



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Zwey Bücher von dem H. Tauff.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**



**Unsers heiligen Vatters** Basilij Magni, Erzbischoffen zu Caesarea inn Cappadocia:

Das erst Buch/von dem Tauff.

Das anfangs einer des Herrn Jünger werden muß/  
vnd nachmaln erst des H. Tauffs würdig seye.

Das erste Capitel.

**U**NSER Herr Jesus Christus / der eingeboren

Sohn des lebendigen Gottes/als er nach der Auferstehung von den Todten/die Verheißung Gottes/vnnd seines Vatern empfangen (laut der Weissagung des H. Propheten Danids/ Psal. 2.  
Du bist mein Sohn/heut hab ich dich gebozn/beger von mir/so wil ich dir die Heyden zum Erbtheil geben/vnnd die End der Welt/sollen dein Eigenthumb seyn) hat seine Jünger zu Act. 13.  
sich genommen/vnd ihnen erstlich die Macht vnnd Gewalt/so ihm der Vatter gegeben/offenbart vnnd gesprochen: Mir ist aller Swalt gegeben / im Himmel vnd auff Erden: Nachmaln dieselbigen aufgesandt/vnd zu ihnen gesagt: Gehet hin/lernet alle Völker / vnd tauffet sie in dem Namen des Vatters/vnd des Sohns/ Matth. 28.  
vnnd des heiligen Geists/vnnd lernet sie halten / alles was ich euch befolhen hab. Diweil nun der Herr gebotten: Erstlich alle Völker zulehren/vnnd Nachmaln sie zutauffen/vnnd was weiter im Text folgt/1c. So habt ihr das erst Püncklein fahren lassen/vnnd von vns ein Erklärung des andern begert: Derowegen wir vermeynt/es wurde der Befehl des heiligen Apostels (da er spricht: Seydt bereyt 1. Pet. 2.  
einem jeden/der euch fragt/Rechen schaffe zugeben) von vns nit vollstreckt: Wann wir nicht alsbald vnser Antwort darauff erfolgen ließen: So haben wir nun die Lehr des Tauffs/nach dem Euangelio des Herren/welcher dem Tauff Johannis weit fürzuziehen ist / zuhandlen fürgenommen / vnnd das fürnehmst/was inn heiliger görtlicher Schrifft darvon gefunden wirdt/heraus gezogen. Jedoch hat vns für gut angesehen/die Ordnung von dem Herrn fürgeschrieben/zuhalten/daz mit ihr anfänglich die Krafft des Wörtleins (Lerner) ergreifen/die Lehr dem Tauff desto bequemer fassen / zu der Vollkommenheit glücklich fort schreiten/vnnd wie geschrieben stehet/alles was der Herr gebotten/ordenlich vollziehen möget.

So habt ihr nun den senigen gehört/der gesprochen hat: Lernet. Demnach wil vonnöten seyn/was anderstwo von disem Gebott in der Schrifft gefunden wirdt/allhie widerumb zueholen/auffdaz wir vnser Gemüt vor allen Dingen/nach dem Wolgefallen Gottes richten/vnd darnach ein norwendige vnd rechtmässige Ordnung halten/vnd so vil vns möglich / von dem Zihl des görtliche Willens / zu keiner Zeit abtreten: Dann der Herr hat im Gebrauch/das senig/so er einmal kurz vnd einfältig geredt/durch andere Sprüch heller vnnd klärer aufzulegen. Als nemlich: Samlet euch Schatz inn dem Himmel. Was Christus allhie einfältig geredt/thut er an einem andern Ort/wie solches von vnns beschehen solle/aufdrucklich Matth. 6.  
Wie in heiliger Schrifft ein Spruch durch die andern außgelegt vnd erklärt werde.

211 ij lich



Basilii

Opera  
Germanica

Luc. 12.

Johan. 8.  
Wie die Jün-  
ger Christi / so  
sich der War-  
heit beflissen/  
der Freyheit  
von Sünden  
ebenbüßig  
werden.  
2. Cor. 5.  
Rom. 5.

Daß derjenig/  
so der Sünd  
dient / weder  
des Herrn Chi-  
sti Diener /  
noch vil weni-  
ger sein Jün-  
ger seye.  
Luc. 18.

Johan. 8.

Rom. 6.  
Matth. 6.  
Die mit weltli-  
chen Geschäfte  
beladen / könde  
nie vollkommene  
Jünger Christi  
seyn.  
2. Cor. 6.

Wie sich das  
zeitlich vñ geist-  
lich mit meitem  
ander verträge  
noch vergliche  
könde.  
Galat. 5.

Rom. 7.

lich vermelden / da er spricht: Verkauffe was ihr habt / vñnd gebt Almosen: Wacht  
euch Seckel die nicht veralten / vñnd einen Schatz / der nicht abnimbt in dem Tim-  
mel. Vñnd was dergleichen Sprüch mehr seynd / So ist nun ein jeder / wie wir von  
Christo vernommen / ein Jünger der zu dem Herrn tritt / daß er ihm nachfolgt / das  
ist / sein Wort höre / ihm glauben geb / vñnd gehorsam seye / als dem Herrn / dem Kö-  
nig / dem Arzt / dem Lehrer der Wahrheit / vñnd Hoffnung willen des ewigen Le-  
bens / wofern er anderst darinnen verharret / wie geschrieben steht: Der Herr sprach  
zu den Jüden / die ihm glaubten: Wann ihr bleibet inn meinem Wort / so seyd ihr  
warhafftig meine Jünger / vñnd ihr werdet die Wahrheit erkennen / vñnd die Wahr-  
heit wirdt euch frey machen / nemlich mit der Seelen Freyheit begaben / vñnd  
von der grimmigen Tyranny des Sathans / gleichfalls auch von dem Regiment  
der Sünden erledigen: Dann wer Sünd thut / der ist ein Knecht der Sünden / vñnd  
zu dem Tod verdambt. Wie vns der H. Apostel Paulus lehret / da er spricht: Denn  
der von keiner Sünd gewußt / hat er für vns zu einer Sünd gemacht / auß daß wir  
in ihm die Gerechtigkeit Gottes würdc. Item / Wie durch den Ungehorsam eines  
Menschen vil Sünder worden / also seyn auch durch des einigen Gehorsams vil ge-  
recht worden.

Ferner so muß derjenig / so dem Herrn glaubt / vñnd sich selber für einen tüch-  
tigen Jünger Christi hält / anfangs von aller Sünd ablassen / nachmalen sich auch  
alles des jenigen verzeihen / daß ihn von gebürendem Gehorsam des Herren / es  
sey welcherley Gestalt / vñnd haß für einen ehlichen ansehlichen Schein als es im-  
mer wölle / abzucht: Dann es ist vñnmöglich / daß derjenig / so inn Sünden lebt /  
oder sich inn weltliche Geschäfte einflickt / oder ander zeitliche Sorg vñnd Aufsicht-  
ung hat / dem Herrn recht dienen / ich geschweig sein Jünger seyn könne: Dann er  
dem Jüngling dort im Euangelio zuvor nicht gesagt: Komb vñnd folg mir nach /  
ich er ihm befohlen / seine Güter zuverkauffen / vñnd den Armen aufzubeylen: Ja  
er hat ihm auch diesen Befehl nicht gegeben / bis er von ihm verstanden / daß er die  
Gebott Gottes alle gehalten vñnd vollzogen hätte. Dann wer die Vergebung der  
Sünden nicht empfangen / noch in dem Blut vnseres Herrn Jesu Christi gereinigt  
ist worden / sondern dem Sathan dienet / vñnd von einwohnender Sünd noch be-  
herrschet wirdt / der selbige kan dem Herren mit nichten dienen / soeytemaler einen vn-  
wandelbaren Sentenz gefälle vñnd gesprochen hat: Wer Sünd thut / der selbige ist  
ein Knecht der Sünden / der Knecht der Sünd aber / bleibt nit in dem Kauf / wel-  
ches auch der H. Apostel Paulus / in Christo redend bezeugt vñnd sagt: Ein Knecht  
der Sünden / ist von der Gerechtigkeit frey. Item / Christus spricht abermal: Wer  
mand kan zweyen Herren dienen / vñnd was weiter in demselbigen Text folgt. Durch  
welche Sprüch alle / klar vñnd manigfaltiglich wirdt angezeigt / daß die jenigen /  
so sich mit Händlen vñnd Geschäften / zu diesem zeitlichen Leben gehödig / beladen /  
dem Herrn keins wegs dienen / vil weniger seine Jünger seyn mögen.

Daher der Apostel Paulus / durch ein höhere Erkenntnuß geredt: Was hat  
die Gerechtigkeit für ein Verwandnuß mit der Ungechtigkeit? Was hat das  
Licht für Gemeynschafft mit der Finsternuß? Wie stimmt Christus mit Sath-  
an? Was für ein Theyl hat der Glaubig mit dem Ungläubigen? Was hat der Tempel  
Gottes für ein Gleiche mit den Gözen? Item / Das Fleisch gelüster wider den  
Geist / vñnd den Geist wider das Fleisch. Dann dise Ding seynd einander entgegen-  
gen / damit ihr nicht thut / was ihr wöl. Vñnd anderstwo / thut er vns straffen  
der Weis solche Wort fürtragen: Wir wissen / daß das Gesätz geistlich ist / Ich  
ber bin fleischlich vñder der Sünd verkaufft / dann mir gefälle nicht was ich thut  
dann das Gut / so ich wil / thu ich nicht / sondern das Böß / das ich haß / das thut  
ich: Wann ich aber thu / das ich nicht wil / so fall ich dem Gesätz zu / daß es gut sey /  
Ich aber thu dasselbig nicht / sondern die Sünd / so in mir wohnet. Vñnd als er  
dise Speculation vñnd Betrachtung weitläuffiger außführt / daß es nemlich  
dem jenigen / der noch mit einwohnender Sünd behaftet / dem Herrn zu dienen  
möglich seye / thut er auff den Heyland Christum / der vnns solcher Tyranny er-  
löset.



ißt/weysen. Inn dem er spricht: Ich armer Mensch/wer wil mich von dem Leib  
 deß Tods erledigen? Ich dancke Gott/durch vnsern Herren Jesum Christum.  
 Vnnd bald hernach: So ist nun kein Verdamnuß inn denen/die in Christo Jesu  
 seynd/vñ nit nach dem Fleisch wandlen: Gleichßfals thut er auch durch andere  
 Sprüch/die groß vnansprechlich Genad vnd Gutthat Gottes gegen den Men-  
 schen/durch die Geburt oder Wenschung vnsern Herrn Jesu Christi offent-  
 lich außsprühen/als da er spricht: Wie durch den Ungehorsam eines Menschen vil  
 Sünder worden/also seyñ auch durch den Gehorsam deß einigen vil gerecht wor-  
 den. Vnnd an einem andern Ort/thut er die hohe vberreiche Barmherzigkeit Got-  
 tes/den Menschen in Christo bewisen/nach tieffer betrachten/vnnd sagt: Den/der  
 von keiner Sünd gewußt/hat er für vns zu einer Sünd gemacht/auff daß wir in  
 ihm die Gerechtigkeit Gottes wurden.

Rom. 8.

Rom. 5.  
 Vnaussprech-  
 liche vnd vber-  
 reiche Genad  
 Gottes/gegen  
 den Mensch in  
 Christo ciuili-  
 sen.  
 2. Cor. 5.

Welcher maß  
 sen wir von der  
 Tyranny deß  
 Satans/di  
 durch Christum  
 mögen erledigt  
 werden.  
 Matth. 10. 16.

Hierumb so ist auß oberzählen/vnnd andern dergleichen Sprüchen mehr/in  
 allweg vonndren (wofern wir anderst die Genad Gottes nicht vergebenlich wöl-  
 len empfangen haben) daß wir vns anfangs von der Tyranny deß Satans le-  
 dig machen/welcher dem jenigen/so mit der Sünd verstrickt ist/zu dem bösen/daß  
 er nicht wil/abzuecht/vnd daß wir also/die gegenwärtige Ding alle/ja vns selbst/  
 vnd die angeborne Freiglichkeit zu diesem Leben verlassen/vnnd deß Herren Chris-  
 ti Jünger werden/wie er selber gesprochen: So jemand zu mir kombt/der ver-  
 läugne sich selber/vnd neme sein Creuz auff sich/vnd folge mir nach/das ist/er  
 werde mein Jünger. Eben diß thut er vns noch heller/vnnd verständlicher inn  
 dem Euangelio Lucæ anzeigen/darvon wir hernach reden wollen. Wir aber als  
 le/werden von angeregter Verdamnuß der Sünden erledigt/wann wir im Glau-  
 ben auff die Wolthat Gottes sehen/so vns durch seinen eingebornen Sohn/vnsern  
 Herrn Jesum Christum bewisen/der also geredt: Das ist mein Blut deß neuen Tes-  
 taments/welches für vil zur Vergebung der Sünden vergossen wirdt. Solches  
 bezeugt auch der Apostel Paulus/da er an einem Ort schreibe: Liebet euch vnder  
 einander/gleich wie Christus vns geliebet/vnd sich selber für vns zu einem Opfer  
 dargegeben hat. Item anderst wo: Christus hat vnns von dem Fluch deß Gesetzes  
 erlöset/vnd vil dergleichen Sprüch mehr.

Luc. 14.

Matth. 26.

Galat. 2.

Demnach/wann vns die Vergebung der Sünden geschänckt ist/so wirdt der  
 Mensch alsbald von der Sünd gefreyt vñ erledigt/durch den Erlöser Jesum Chris-  
 tum vnsern Herrn/auff daß er sich zu der Lehr deß göttlichen Worts halten möge.  
 Vñ ist dennoch einer noch nit würdig dem Herrn nachzufolgen/seytemal er zu dem  
 Jüngling vorhin nit gesagt (daß ich deß obeingeführten Spruchs widerum Hel-  
 dung thü) Rom vnd folg mir nach/eh er ihm befolhen/seine Güter zuuerkauffen/  
 vnd dieselbige den Armen auftheylen: Ja er hat ihm auch diesen Befelch nit gege-  
 ben/eh der Jüngling selbst bekennet/er sey reyn von aller Vbertretung/in dem er  
 spricht: Es sey alles von ihm gehalten worden/was ihm der Herr zuuor auß dem  
 Gesäß erzählet thäte/darum so muß auch hierin ein rechtmäßige Ordnung gehal-  
 ten werden. Es lehrt vns aber die H. Schrift/nit allein die notwendige Güter die-  
 ses Lebens zuuerachtē/sonder es wirdt vns auch befolhen/die jenigē/so vns durch  
 das Gesäß der Natur verwandt/vñ auff das allernächst gefreunde seyñ/zuer-  
 lassen/seytemal vnser Herr Jesus Christus also spricht: Wer Vatter vnnd Mutter  
 mehr liebet/weder mich/der ist mein nit würdig. Ebner Gestalt thut er auch von  
 allen andern Verwandten reden: Es ist auch offenbar/daß der Herr vilmehr von  
 den Außländischen vnnd Fremdlingen deß Glaubens/nachfolgende Wort ein-  
 führt: Wer sein Creuz nicht auff sich nimbt/vnd mir nachfolget/der ist mein nicht  
 werth/welches der H. Apostel Paulus vollzogen/auch vns ein solche zur Lehr hin-  
 der ihm gelassen hat/da er spricht. Ich bin der Welt gecreuzigt/vnd die Welt mit  
 auch: Ich aber leb segender nit mehr/sonder Christus lebt in mir.

Was vnd wie  
 der Mensch de  
 Herrn nachfol-  
 gen solle.  
 Luc. 9.

Ein Jünger  
 Christi/muß  
 vmb Christi  
 willen alles  
 aufgeben vnd  
 verlassen.  
 Matth. 18.

Nun muß ich mich widerumb zu dem Herren Christo wenden/der einem/als  
 er zu ihm sprach/vergumme mir zuuor/daß ich hingeh/vnd meinen Vatter begrab  
 be/vnder Augen gesagt: Laß die Todten ihre Todten begraben/du aber gehe hin/  
 vnd



Basilii

Opera  
Germanica

Luc. 9.

vnd verkündig das Wort Gottes. Vnnd als ihn einer anredt / vnd sprach: Vergun  
mir / das ich zuvor hingehe / vnd mit denen / die in meinem Hauff seyn / einen Bes  
schid mache / hat er denselbigen mit hefftigern Straff vnd Tröw Worten angefohen  
vnd gesprochen: Niemand der sein Hand an den Pflug lege / vnd sich widerumb zu  
ruck wendet / ist rüchtig zu dem Reich Gottes. So gar seyn alle menschliche Dingen  
oder Geschäfte / so in dem Gehorsam / der dem Herrn ohn alle frembde vnd abgese  
derte Gedanken zustehn soll / ein klein Verzug mache / es schein dergleichen Werk  
so gut vnd löblich als sie immer wöllen / dem jenigen abgesehen / vnd mit strengen  
Tröwungen verbotten / der des Herrn Jünger zu seyn begeret. Darnach gibt ein all  
gemeynes Gesatz vnd spricht: So jemand zu mir kombt / der verläugne sich selber  
nem sein Creutz auff sich / vnd folge mir nach. Wann wir aber auch die Wort des  
nigen bedenkē / der zu dem Herrn also geredt: Selig ist der / so in dem Reich Gottes  
zu Tisch sitzt / so mögen wir herauß das streng vñ ernstlich Gericht Gottes noch kü  
ser lernen / das nemlich solchen sabilässigen Menschen / alle gute Hoffnung we  
men vnd entzogen ist / Dan also sprach Christus zu demselbigen. Es war ein Mensch  
der macht ein groß Abendmal / vñ läde vil dazzu / vnd sand seinen Knecht auß zur  
Stund des Abendmals / den Geladenen zu sagen: Kombt / es ist alles bereit vñ die  
siengen an / nacheinander sich zuentschuldigen. Der erst sprach zu ihm: Ich hab  
Acken kaufte / vnd thut mir vonnöden / das ich hinaus gehe / vnd ihn besche: Ich  
bier dich / entschuldige mich. Der ander sprach: Ich hab fünf Joch Ochsen kaufte / vñ  
ich geh sezunder hin / dise zubeschē: Ich bier dich / entschuldige mich. Vnd dritter sprach:  
Ich hab ein Weib genommen / darumb kan ich nit kommen: Vnd der Knecht kam / vñ  
zeiget solches alles seinem Herrn an. Der Hausherr aber war zornig / vñ sprach zu  
seiner Knecht: Gehe auß bald auff die Strassen vñ Gassen / vñ süh herein die Ar  
men / vnd die Krüppel / die Lammen / vnd die Blinden. Vnd der Knecht sprach: Herr  
es ist beschehen / wie du befohlen hast. Es ist aber noch mehr Platz da. Vnd der Herr  
sprach zu dem Knecht: Gehe hin auff die Landstrassen / vñ an die Zäun / vnd nötige  
sie herein zukommen / auff das mein Hauff voll werde: Dann ich sag euch / das deren  
Männer keiner / die geladen seyn / mein Abendmal versuchen wirdt.

Matth. 30.

Matth. 22.  
Luc. 14.  
Von dem gro  
ßen Abendmal  
des Hausherr  
ers / vnd von  
den unwürdige  
Gästen.

Matth. 30.  
Was da bedu  
te / sein eigene  
Seel hassen.

Ferner so thut der eingeborn Sohn Gottes / der inn ihm selber bleib / auch den  
Willen des gütigen Gottes / vnd seines Vatters vollstreckt / durch ein streng vnd  
ernsthaffte Lehr anzeigen / war durch wir doch seine würdige Jünger werden möge /  
vnd spricht: Wo jemand zu mir kombt / vnd nicht Vatter vñ Mutter / Weib vñ  
Kinder / Brüder vñ Schwestern / ja auch vber das alles / sein eigene Seel hassen /  
der kan nicht mein Jünger seyn. Allhie heyst das Wortlein (hassen) nit heymliche  
Hinderlist vñnd Auffsatz zurichten / sondern es wirdt dardurch die wahre Tugend  
der Gottseligkeit verstanden / das wir nemlich alles das jenig verschmähen vñnd  
verachten sollen / das vns darvon abwendig macht. Vnd noch mehr / spricht Chri  
stus: Welcher sein Creutz nicht auff sich nimbt / vnd mir nachfolget / der kan nicht  
mein Jünger seyn. Nun haben wir darcin bewilligt / durch den Tauff im Wasser /  
vnd bekennet / das wir zugleich mit ihm gecreuzigt / gestorben vñ begraben seyn /  
vñnd was an demselbigen Ort / da solches geschriben steht / weiter folgt: Dieweil  
ber dem Herrn Christo vnser Schwachheit wol bewußt / so hat er auch durch hassen  
liche Exempel / vnser Herzen zu der Wahrheit bekräftigen / vñ vns zu dem Ge  
horsam desto geflüßner machen wöllen / da er also spricht: Wer ist vnder euch / so in  
nen Thurn bawen wil / der nicht zuvor nider sitze / vñnd den Rosten vber schlag  
ers zum End bringen möge / auff das nicht / wo er den Grund gelegt / vñnd den Bau  
nicht vollenden kan / alle die es sehen / sein ansahen zuspotten / vñnd sagen: Dese  
Mensch hub an zubawen / vñnd kans nicht zum End führen: Oder welcher Kö  
nig / wil sich wider einen andern König / inn einen Streit begeben / vñnd sitz nit  
vorhin nider / vñnd berathschlägt / ob er dem / der vber ihn kombt / mit zwey  
tausend / mit zehen tausend begegnen möge. Wo nicht / so schickt er Botschafft  
wann ferner noch fer: ist / vñnd bittet vmb Fried. Also auch ein jeder auß euch / der nit  
ab sage allem / das er hat / kan nicht mein Jünger seyn. Das Salz ist ein gut Ding:

In dem 5.  
Tauff haben  
wir uns vers  
teht / Christo  
dem Herzen  
nach zu folgen /  
vñnd sein Creutz  
auff vns zu  
erennen / in der  
Geduld.

Luc. 14.  
Ein Christ soll  
den Rosten  
dem Herzen  
das geistlich  
Haus zubawē /  
vñnd er  
selber wol vber  
schlagen.



Wo aber das Salz sein Kasse verleurt / womit wüde man salzen? Es ist weder auff das Land / noch auff den Mist nutz / man wirfft es hinauß. Wer Dien hat zu hören / der höre.

Nachmals / wann wir nicht allein der Welt vnnnd ihren Lüsten / sondern auch allen den jenigen / so vns mit natürlicher Verwandnuß zugehan seynd / in vnserm eignen Leben / woferr vns dern eins / an dem schuldigen vnuerzogenlichem Gehorsam gegen Gott / verhindern thäre / absagen / so seyen wir alsdann erst würdig / des Herren Jünger zu werden / vnd von Mose / von den Propheten / Euangelisten vnd Aposteln / die Schöpffung Gottes / aller sichtbar vnnnd vsichtbarn Ding / so im Anfang / durch seinen eingebornen Sohn Jesum Christum / vnsern Herrn vnnnd Gott / beschehen / zu erlernen. Gleichfahls auch das jenig / so inn heiliger vnd von Gott eingegebener Schrifft / von der Güteigkeit Gottes / von seiner Strenge / die er in langer Duldmur / zu Offenbarung seiner Gerechtigkeit / auch zu vnser Lehr vnd Besserung / begriffen ist. Item / die Weissagungen von der Menschwerdung vnseres Herren Jesu Christi / auch von den widerwärtigen Strucken / so damaln seynd zusammen kómen. Solgends von seiner herrlichen Auferstehung / sighthafften Himmelfahrt / vnd scheinbarlichen Widerkunft / so am End der Welt geschehen wird. Ferner / auch die vollkóme vnd Gott angenehme Lehr / von warhaffter Gottseligkeit / nach dem Euangelio / in der Lieb vnseres Herren Jesu Christi / von wegen der Hoffnung / des Himmelreichs vnd ewigen Lebens. Letzlich auch das Verheyl der gerechten Widerlegung / mit allein der jenigen / so das Böß vollbringen / vñ das Gut verwerffen / zur ewigen Verdammuß / sondern auch diser / so nach dem Euangelio Christi / inn dem reinen Glauben / ihr Leben würdiglich verzehren / welcher durch die Lieb des Herren Christi / bey ihnen gewircker hat / in der Hoffnung des ewigen Lebens / vnd des Himmelreichs / das da ist in Christo Jesu vnserm Herrn / Amen.

Der erste stat sel zu dem wahren Christen thum ist die Verlangung sein selb / vnd Abtugung aller zeitlichen Ding.

Wie sich der getauffte Christiglanbig Mensch / in allen Punkten Euangelischer Lebens vñ in darinnen fortzuschreiten solle.

Wie einer nach dem Tauff / in dem Euangelio vnseres Herren Jesu Christi / soll oder mög getauffet werden.

Das II. Capitel.



Eytemal vnser Herr Jesus Christus / vns ein Gebott gegeben / daß wir vns vnder einander lieben / gleich wie er vns geliebet hat / darneben auch durch den heiligen Apostel Paulum gelehret / daß einer den andern inn der Liebe gedulden solle. So hab ich den Befelch ewiger Gottseligkeit in Christo / von dem Tauff / nach dem Euangelio vnseres aller großmächtigsten Herren Jesu Christi / willig an vnnnd auff mich genommen / nit daß ich würdiglich vnd genugsam hieruon reden kónne / sondern mit der Witwen / die zwen Hüller eingelegt / nach folgende Lehr herfür brächte / darzu mit das Gebett aller der jenigen / so den Herren lieben / hoch vonnöden thut / damit die Gnad des gütigen Gottes vnnnd seines Gesalbten / nemlich der heilig vnnnd gute Geiß / vns vermahne / vnd deren Ding erinnere / so er von dem Herrn gehórt / auch vnser Gemüch auff den rechten Weg des Fridens leyte / auff daß vnser Lehr zu des Glaubens Auferbarung diene / auch in euch vnd vns der Spruch erfüllet werde: **Siß dem Weisen oder Verständigen Vrsach / so wirdt er noch verständiger.**

Johan. 13.

Ephes. 5.

Marc. 12. Basilii vnderwachtigt / in dem er das Gebett der Gläubigen / vnd die Gnad des H. Geistes zu seinem Fürhalten begeret. Prover. 16.

So ist nun zu wissen / daß anfänglich einer gelehrt / vnd nachmals erst des heiligen Tauffs würdig werden muß: Dann also hat es der Herr / vnd vnser Gott Jesus Christus / der eingeborn Sohn des lebendigen Gottes / seinen Jüngern befohlen. Darumb haben wir euch inn sonderheit fürgehalten / was nach der Lehr Christi / seinen Jüngern zuständig sey / vnnnd dasselbig inn einem kurzen summarischen Berichte erzählet. Diereil dann der Herr dem jenigen / der von oben herab geboren ist / das Reich Gottes zusehen / disem aber / so auß Wasser vnd Geiß geboten / in das Reich Gottes einzugehn verheyst / so achte ich vonnöden seyn / etwas wenig / auß vilen Sprüchen / die von dem Reich Gottes lauten / allhie einzuführen / damit wir desselbigen durch Fahrlässigkeit nicht beraubt werden. Dann das ist im Leben nit

LII iij für



An dem Chri-  
stenthumb soll  
kein Fehl noch  
Mangel/ wie  
kein er immer  
ist/ erscheinen.

1. Corinth. 10.  
Wz vns durch  
die Figuren des  
alten Testa-  
ments/ heym-  
licher Weiß  
angedeutet  
werde.  
Luc. 12.

Matth. 5.  
Erlische spricht  
auf dem newen  
Testament /  
darinnen des  
Himmelreichs  
Neldung be-  
schicht.  
Matth. 23.

Luc. 6.

Matth. 5.  
Das Reich  
Gottes müssen  
wir als die  
Kinder em-  
pfahen.

Matth. 5.

Matth. 24.  
Jacob. 2.  
Wer in einem  
di. Gesag vber-  
sahit/ ist an al-  
tem schuldig.

Johan. 13.

für gering zuschätzen / das ein wenig zu gering ist / vnd das Zihl nicht gar erreyhet / wie einer auß vnsern Weisen gesagt / vnd sich an ihm selbst augenscheinlich befinde / sondern es wirdt vns durch die Priester / vnnnd durch die Thier / so zum Opffer vns ordnet waren / ein solches noch heller dargethan / Dann so an denselbigen nur ein wan ein Flecken / Wasen / oder Abgang eines Glids / oder nur eines Theyls den von erschine / als wann nur ein Ohrläpplein / wie gehört / mangelte / so würd wieder der selbig Mensch zum Priesterampt / noch das Thierlein / als Gott angenemb vnd wolgefällig / zum Opffer zugelassen / wie auch der Apostel spricht : Disß geschach bey ihnen figurlicher Weiß / vmb vnsern willen aber ist es beschriben / auff welche das End der Welt nahend kommen ist. Vnd der Herr Christus zeigt vil ein höheres an da er außdrucklich sagt : Die ist mehr / dann der Tempel. Er thut vns auch hiemit andeuten / daß wir auff vnser Seel ein grössere Sorg vnnnd Achtung haben sollen / in dem er spricht : Dem vil vererawt ist / von dem wirdt auch vil erfordert werden. Demnach sollen wir inngedenck seyn des jenigen / so vom Himmelreich geschriben steht.

Nach dem vnser Herr Jesus Christus auff einen Berg stige / vnd sein Lüt von den Seligkeiten anfieng / hat er alsbald der ersten Seligkeit das Reich der Him- mel zugeeignet / vnd gesprochen : Selig seynd die Armen im Geist / dann ihr ist das Himmelreich. Folgendes / in der achten Seligkeit spricht er abermaln : Selig seynd die Verfolgung leyden / vmb der Gerechtigkeit willen / dann ihr ist das Himmelreich. Ferner so thut er auch die Benedeyung / zu der Zeit letzter Widergehung / durch ein Parabol vnnnd Gleichnuß von einem Hirten / prophetischer Weiß einfüh- ren / in dem er sagt : Kommet her ihr Gebenedeyten meines Vaters / besiget das Reich / so euch von anbegin der Welt bereyter war / Dann ich bin hungerig gewes- sen / vnd ihr habet mich gespeiset : Vnd was weiter daselbst folget. Aber in dem Eu- angelio Luce / da der Herr Christus an einem andern Ort / vnnnd zu anderer Zeit / wie sich der Text daselbst ansehen läßt / die Seligkayten widerumb erkläret / spricht er : Selig seynd die Armen im Geist / dann ihr ist das Himmelreich. Item / Höre dich nicht du kleine Herd / dann also hat es ewrem himlischen Vater gefallen / auch das Reich zugeben. Verkauft was ihr habet / vnnnd gebt Almsosen. Machet euch Sackel / die nicht veralten / vnd einen Schatz / der nicht abnimbt in dem Himmel. Dife vnd dergleichen Stück machen jemand des Himmelreichs würdig / ohn welche vns in dasselbig einzugehn / vnnmöglich ist.

Ferner / thut der Herr im Euangelio Matthei also reden : Wo ewer Gerech- tigkeit nicht grösser ist / dann der Schrifftgelehrten vnd Pharisser / so möget ihr in das Reich der Himmel nicht eingehn. Item / Wo ihr nicht vmbkehret / vnnnd als die Kinder werdet / so möget ihr inn das Himmelreich nicht eingehn. Vnd abermaln : Welcher das Reich Gottes nicht empfähet / als ein Kind / der wirdt nicht hinein kommen. Vnd in dem Euangelio Johannis / spricht er zu Nicodemo : Wo jemand nicht von oben herab geboren wirdt / so mag er das Reich Gottes nicht sehen. Item / Wer nicht auß Wasser vnd Geist geboren ist / mag inn das Reich Gottes nicht ein- gehen. Vber welche nun ein gleiches Urtheyl gefälle / dieselbigen alle haben auch ein gleiche Gefahr zu beschehn / wann inn einem Stück etwas mangelt / dieweil der Herr spricht : Von dem Gesag werd nicht ein Pünctlein oder Buchstäblein vergehn. Wu vil weniger wirdt dann dem Euangelio nichts abgebrochen mögen werden / ser- ual Christus selber sagt : Himmel vnnnd Erd werden vergehn / meine Wort aber werden nicht vergehn. Daher auch der Apostel Jacobus einen Kurtzen Sentenz fällt vnd spricht : So jemand das Gesag hält / vnd sündige an einem / der ist an al- len schuldig. Solches hat jetztgedachter Apostel / auß den Worten des Herrn zu- lernet / die er nach den acht Seligkeiten / auch Gezeugnissen vnd Verheyssungen / so er dem heiligen Petro vor allen Menschen gegeben / trohender Weiß geredet / vnd gesprochen hat : Wo ich dich nicht wäschen werd / so hast du keinen Theyl bey mir.

Gleichfahls thut auch der Apostel Paulus / so den Mangel der Trübsal an Christus / für seinen Leib / welcher die Gorneyn ist / erstattet / inn Christo reden vnd besen- gen



gen/wardurch doch jemand das Himmelreich erwerb/oder des Todes Verdammnis auff sich lade / dann er sagt bißweilen / daß diejenigen / so dergleichen Sünd begehen / des Todes würdig seyen / warumb spricht er nicht / die dieses / sondern dergleichen thun / werden das Reich der Himmel nicht besitzen? Bißweilen spricht er inn gemeyn also: Die Ungerechten werden Gottes Reich nicht ererben. Vnd anderstwo mehr dergleichen. Auch hat vnser Herr Jesus Christus / inn dem Euangelio Luce / also gesagt: Niemand der sein Hand an den Pflug legt, vnd sich widerumb zu ruck wende / ist tüchtig zum Reich Gottes.

Ephes. 5.

Luc. 9.

Allhiegebürt sich vns wol wahrzunehmen / daß nicht allein wider vil / sondern auch wider ein Sünd / das erschrocklich vnd vnuermeidlich Vertheyl Gottes ergethet / vnd dasselbig auch inn zugelassen Dingen / wann jemand den Gehorsam / der vnuerzogenlich / ohn alle Absonderung vnd Entschuldigung / auß vilen Ursachen / dem Herrn notwendiglich soll geleistet werden / nur ein kurze Zeit auffschieben thut. So werden wir nun durch diese vnd dergleichen Spruch erinnert / daß diejenigen / welchen das Reich Gottes versprochen vnd zugesagt ist / alle Gebote Gottes / ganz vnd vollkommenlich erfüllen müssen / ohn welche sie das Himmelreich nicht erlangen mögen / auch sollen wir alles das jenig vermeiden / das vns der Erbschafft des Himmelreichs entsetzt / vnd allein darauff warten / daß wir der ewigen Verheißung würdig werden. Dann inn dem Kampff gderlicher Wolgefälligkeit / gebürt vns nicht allein von aller Bosheit / frey vnd ledig zustehn / sondern auch vnsträflich vnd vnangelhafte / inn allen Gebotten Gottes zu wandeln / seytemal der heilig Apostel Paulus / nach der Betrachtung grosser vnd vnaussprechlicher Liebe Gottes / vnd des Herren Christi gegen vns / vmb vnser Heyls vnd Gerechtigkeit willen / spricht: Wir geben niemand Anstoß oder Ergernuß / auff daß nicht vnser Dienst getadelt werde / sondern wir beweisen vns gegen jederman / als Diener Gottes. Dann wie der Arme im Geist / wo er nicht auß Wasser vnd Geist geboren wirdt / nach gefälltem Vertheyl Christi / in das Reich Gottes nit eingehn mag: Also kan auch der jenig / bey welchem an diesem oder jenem Gebott / ein Mangel erscheinet / von wegen des Spruchs: Wo ewer Gerechtigkeit nicht besser ist / dann der Schrifftgelehrten vnd Pharisee /c. Das Reich Gottes nicht ererben. Dann es steht geschrieben: Auff daß er ihm selber zubereyter ein herrliche Gemeyn / die weder Nasen noch Künzel / noch dergleichen schilt hat / sondern die heilig vnd vnsträflich sey. Durch diese vnd dergleichen Spruch / so sie jemand mit Fleiß betrachtet / wirdt ein jeder vergewisigt / daß der / so des Himmelreichs würdig zuseyn begeret / alle Gebote ordenlich erfüllen muß. Daß aber dieser / so inn seiner Gerechtigkeit die Pharisee vbertrifft / oder von oben herab geboren ist / alle gute Werck / darinnen die Seligkeiten stehn / auch andere Gebote des Herren / so diesem gleich seynd / vollstreckt / vnd mit der That selbst erzeige / wirdt vns die nachgehende Lehr / daß wir nemlich von oben herab müssen geboren werden / inn der Gnaden Gottes / offentlich zu erkennen geben.

Ein Christ soll sich nicht allein von Sünden enthalten / sondern auch die Gebote Gottes erfüllen. 2. Corinb. 6.

Ephes. 5.

Johan. 3. Math. 5.

Diweil nun ewer Gottseligkeit bey mir angehalten / daß ich ihr ein Bericht vnd Lehr / von dem herrlichen Tauff / nach dem Euangelio Christi / mittheylen soll / so folgt jezunder meines Frachtens auff die Puncten / so wir oben von dem Himmelreich eingeführt / daß ihr auch inn einer Kürze fasset / was doch zwischen dem Tauff Mosis vnd Johannis / für ein Vndercheid sey / vnd alsdann inn der Gnaden Gottes würdig werdet / die vbertreffliche vnd wunderbare Hochheit / so inn dem Tauff vnseren Herren Jesu Christi stehet / von wegen der vnaussprechlichen Glori vnd Majestät / zubetrachten: Dann der eingeborn Sohn des lebendigen Gottes / hat offentlich bezeugt / daß alle Gebote ordenlich erfüllen muß. Daß aber dieser / so inn seiner Gerechtigkeit die Pharisee vbertrifft / oder von oben herab geboren ist / alle gute Werck / darinnen die Seligkeiten stehn / auch andere Gebote des Herren / so diesem gleich seynd / vollstreckt / vnd mit der That selbst erzeige / wirdt vns die nachgehende Lehr / daß wir nemlich von oben herab müssen geboren werden / inn der Gnaden Gottes / offentlich zu erkennen geben.

Wunderlich was zwischen dem Tauff Mosis / Johannis vnd des Herren Christi. Luc. 11. Mat. 23. 2. Corinb. 7.

Math. 3.

Chris



S.  
Basilii

Opera

Johan 1.

Christus) muß wachsen/ich aber gemindert werden. Item/ Ich tauff euch im Was-  
ser/zu der Buß/Er aber taufft euch im heiligen Geist vnd Feuer. Vnd was derglei-  
chen Sprüch mehr seyndt. Wie ferz aber der heilig Geist das Wasser vbertriffet/so  
vil köstlicher vnd besser ist auch der/so mit dem heiligen Geist taufft/dann die-  
allein mit Wasser begußt. Ebner massen auch von beyderley Tauff zureden. Als  
daß Johannes selbst ein solcher hoher vnd theurer Mann / der von dem Herrn  
hoch behümet war/ohn Scham gesagt: Ich binnit würdig/das ich seine Schuhe  
riemen auflöse.

Von dem  
Taufff Mosi.

Auff diesem allem wirdt die Nothheit des Tauffs / nach dem Euangelio Christi  
offenbar/vnnd ob wir schon denselbigen / nicht würdiglich/wie es wol vorzeiten  
war/handlen mögen/Jedoch ist es gut vnd nutzlich/so vil in vnsern Kräfften vnd  
Gott Gnad verleihet/von demselben/auff heiliger Schrift einen Bericht zugehen.  
So wirdt vns durch den Tauff / von Nothe geordnet / Erstlich der Sünden Un-  
derschid fürgehalten/dann es möcht nicht für alle Sünden / Gnad vnd Ablass er-  
langet werden. Nachmaln thät er auch vnder verschiedene Opfer erfordern/ vnd der  
Heiligung nachsuchen / auch ein Zeitlang das Keim von dem Vnreinen abson-  
dern / vnd auff die Tag vnnd Stund gewisse Achtung haben: Alsdann wurd der  
Tauf den jenigen/so ihn empfiengen/ zu einem Zeichen vnd Sigill der Reini-  
gung gegeben. Der Tauff Johannis aber thät vil ein grössers in sich begreifen: Dann  
setzt keinen solchen Vnderchid vnd Anhschließung etlicher Sünden: Er begehrt  
keine vnder verschiedene Opfer: Er gründet der Heiligkeit oder Reini-  
gung nicht nach: Er gab kein Achtung auff die Tag vnnd Stunden: Er machet auch keinen  
Aufschub/die Gnad Gottes vnd des Herren Christi zu erlangen/sondern alsobald  
jemand zu ihm tratt/seine Sünd bekennet / sie waren so groß vnnd manigfaltig  
immer wolten / vnd von ihm die Tauff/inn dem Fluß Jordan empfieng/so wurd  
ihm auch Vergebung der Sünden mitgetheylt. Letztlich/so vbertriffet des Her-  
ren Christi Tauff alle menschliche Vernunft/vnd hat ein höhere Majestät/weder von  
einigem Menschen/gewünschet oder begeret werden mag/Ja sein Jürrefflichkeit  
in der Gnad vnd Krafft/thut vil klärer als die Sonn gegen dem Stern/scheinen.  
Wann wir auch die Sprüch der Heiligen zu Gedächtnis führen/so werden sie vns  
die vnermäßlich Nothheit des Tauffs Christi / eigentlich zu erkennen geben. Doch

Taufff Johan-  
nis Baptiste.

Matth. 3.

Taufff des Her-  
ren Christi.

so sollen wir darumb nicht gar stillschweigen / sondern wir müssen vns der Wort vn-  
sers Herren Jesu Christi/als die vns die rechte Straß/durch einen Spiegel in der  
Tunckelheit weisen/gebrauchen/nicht daß durch vnser Auslegung/inn des Liebs  
Schwachheit vnd Kleinfüger Red/die Herrlichkeit des Tauffs Christi geringert/  
sondern daß vil mehr solcher Gestalt/die große Langmütigkeit / vnd vbertrü-  
gnad des gütigen Gottes / der auch die jenigen / so von der hohen Majestät der  
Lieb/inn Christo Jesu/vnd von seiner Barmherzigkeit / nur kindischer Weise er-  
den/gütig geduldet / vberal bekandt / geprysen/vnnd mit Verwunderung aufge-  
breytet werde.

Das Lob Got-  
tes wirdt auch  
durch die Klein-  
füger vnd vn-  
mündige Kin-  
der außgespro-  
chet.

Psaln. 2.  
Christi Be-  
fehls/alle Völ-  
cker zulehren  
vnd zutauffen.  
Actos. 13.

Matth. 28.

Die weil dann vnser Herr Jesus Christus gesagt: Wer nicht von oben herab  
geborn ist/mag das Reich Gottes nicht sehen. Item / Wer nicht auß Wasser vnd  
Geist geborn wirdt/mag inn das Reich Gottes nicht eingehn. So hat Christus  
nach der Auferstehung von den Todten / (als die Prophecey Daniels von dem  
füller war/der in Gottes vnd des Vatters Person also redt: Du bist mein Sohn  
heut hab ich dich geborn/beger von mir/so wil ich dir Heyden zu einem Erbe-  
vnd die End der Erden zu besitzen geben/welches auch beschehen/vnd aller  
schen Augen offenbar worden ist) seinen Jüngern / durch Wideruffung des  
Befehls/auff den Weg der Heyden zugehn / verbotten / sondern also gespro-  
chen: Gehet hin/vnnd lehret alle Völcker/tauffet sie inn dem Namen des Vatters  
vnd des Sohns / vnd des heiligen Geistes. Ich achte aber vonnöten seyn/einige  
den Wörtleins Krafft vnd Vermögen/innsonderheit durch den Glauben/zun-  
stehn/zubetrachten/vnnd daruon zureden: Wie vns durch das gemeyn Christlich  
Gebett/solche Red/in Eröffnung vnser Munds/gegeben wirdt: Dann es selber  
gesagt



geschriben: Wann ihr nicht glaubet / so werdet ihrs nicht verstehn. Item / Ich hab geglaubt / darumb ich auch geredt hab.

Dieweil ich aber spüre vnd vermercke / das die Namen / Wörter / vnd auch die Händel an ihnen selbst / nicht schlecht / einfältig / vnd nach gewöhnlicher Art / inn heiliger Schrift / von Gott / auch von dem Herrn Christo / vnd den heiligen Propheten / Euangelisten vnd Aposteln / gebraucht seynd worden / sondern vil mehr nach der Meynung des heiligen Geistes / zum Zihl gottseliger Verstandnuß / (nit im ganzen / sondern allein stuckweis / so vil ein jedweders zu dem Fürnemen reitner vnd gesunder Lehr dienet) gerichtet seynd / damit wir gottseliglich darvon vrtheylen / vnd vnser Gemüt / zu Betrachtung göttlicher Gerichte vnd Gebott / wenden mögen / so wil vornöten thun / alle vnd jede Wort / gründlich vnd eigentlich zu erforschen / vnd darauß / nach dem Zihl des obern Berufs / den Verstande zunehmen: Vnd diß wöllen wir thun / wann vns der Herr Jesus Christus / der eingeborn Sohn des lebendigen Gottes / durch das allgemeyn Gebett darzu bekräftigen wirdt / damit auch vns widerfahre / was der Apostel bezeuget / da er spricht: Ich vermag alles inn dem / der mich bekräftiget / nemblich inn Christo. Demnach so achteich / das durch das wörtlein / (von Obenherab) die Reinigung der ersten Geburt / so im Schleyß der Sünden beschicht / verstanden werde / seytemal / wieder heilig Job spricht / niemand vom Wust der Sünden rein ist / ob er schon nur einen Tag lebet. Item / David beweynt solches Vbel auch / vnd spricht: In Ungerechtigkeit bin ich empfangen / vnd inn Sünden hat mich mein Mutter geboren. Ebner massen schreibet auch der Apostel Paulus: Sie haben alle gesündigt / vnd manglen der Ehr Gottes / vnd werden ohn Verdienst / auß seiner Gnaden gerechtfertiget / durch die Erlösung / so inn Christo Jesu ist / welchen Gott hat fürgestellt / zu einem Gnadenthron / durch den Glauben in seinem Blut. So wirdt nun die Vergebung der Sünden den Glauben mitgetheylt / wie der Herr selbs gesprochen: Das ist mein Blut des neuen Testaments / welches für vil / zur Vergebung der Sünden / vergossen wirdt. Diß bezeugt auch der Apostel Paulus / da er spricht: Nach dem Wolgefallen seines Willens / zum Lob der Majestät seiner Gnaden / darmit vns Gott / inn seinem geliebten Sohn begnadet hat / inn dem wir haben die Erlösung / durch sein Blut / die Vergebung der Sünden / nach dem Reichtumb seiner Gnaden / die vber vns reichlich aufgegossen ist / auff das / wie ein alte / zerbrochne / oder abgeeilgte Säul / daran das herrlich Bild des Königs abgegangen / von einem weisen vnd kunstreichen Meister vernewert / das vorig vnd herrlich Bild herauß gestrichen / vnd nach alter Fier / widerumb auffgericht wirdt. Ebner Gestalt auch wir elende / vñ des göttlichen Gebotts Ubertretung halber / verdorbne Menschen / (wie geschriben steht: Als der Mensch in Ehren war / hat er nit verstanden / sonder ist dem tolln vnuernünfftigen Vieh gleich worden) die erste Herrlichkeit des göttlichen Ebenbilds / widerumb erlangen mögen: Dann Gott / sage die Schrift / hat den Menschen nach seiner Bildnuß vñ Gleichnuß erschaffen.

Wie aber solches beschehen sey / zeigt vns der heilig Apostel Paulus an / da er spricht: Gott sey gedanckt / das ihr / so Knecht der Sünden waret / nur gehorsam worden seyde von Herzen / dem Vorbild der Lehr / darzu ihr euch ergeben habt. Gleich wie ein Wachs / das sich dem gestochnen oder gegrabnen Bild ergibt / vnd dasselbig inn sich erucken läßt / eben dieselbig Figur / so ihm eingetruckt ist / an sich nimbt: Also müssen auch wir / dem Vorbild Euangelischer Lehr / ergeben / nach dem innerlichen Menschen formiert vnd gebildet werden / vnd erfüllen / was Paulus anderstwo gesaget vnd besolben hat: Ziehet den alten Menschen mit seinen Wercken auß / vnd leget den neuen an / der da vernewert wirdt nach der Erkandnuß Gottes / vnd Bildnuß dessen / der ihn geschaffen hat: Vñ was dergleichen Sprüch mehr seynd. Die Weiß aber solcher Geburt / auß Wasser / thut Paulus / inn Christo redende / auch lehren / vnd spricht: Wißet ihr nicht ihr Brüder / das wir alle / so inn Jesum Christum getaufft seynd / inn seinen Tode getaufft seyen: So seynd wir se mit ihm begraben / durch die Tauff in den Todt / auff das / gleich wie Christus auff erwecket

Esate 7.  
Psalm 136.

Die Wörter in H. Schrifft müssen nit ober hin / sondern gründlich vnd eigentlich betrachtet vnd erwogen werden.

Philipp. 4.

Job. 7. 14.  
Psalm. 51.

Rom. 8.  
Von Natur seyn wir alle vnein / im Schleyß der Sünden geboren / vnd Rind der der Verdamnuß.

Das Ebenbild Gottes ist im Anfang den vns verhältet vnd zerstücket werden.

Genes. 1.  
Rom. 6.

Gleichnuß von einem Wachs / daran ein Figur oder Bild auß getruckt wirdt.  
Ephes. 4.  
Colos. 3.



Rom. 6.

Wie vnser al-  
ter Mensch/  
mit Christo soll  
gereinigt vnd  
abgetödtet  
werden.

erwecket ist von den Todten/durch die Herrlichkeit des Vatters/ also auch wir in  
einem neuen Leben wandlen sollen / Dann so wir mit ihm gepflanzet werden zu  
gleichem Todt/ so werden wir auch der Auferstehung theylhafftig / darbey  
wissen/das vnser alter Mensch mit ihm gecreuzigt ist / auffdas der sündlich Leib  
freyre/vnnd wir der Sünd forthin nicht mehr dienen/ Dann wer gestorben/den  
gerecht gemacht von der Sünd. Seynd wir aber mit Christo gestorben / so  
glauben wir / das wir auch mit ihm leben werden / vnnd wissen/das Christens / so  
von Todten erweckt ist / hinsür nicht stirbt / auch wirdt der Todt / fernere vber ihn  
nicht herrschen. Dann das er der Sünd gestorben / ist er nur einmal gestorben / das  
er aber lebt / das lebt er Gott.

Vnaussprech-  
liche Lieb vnd  
Barmhertzig-  
keit Gottes/  
gegen dem  
menschlichen  
Geschlecht.

Auf welchem allem / die Weiß der Geburt / so von oben herab beschickt / durch  
ein Gleichnuß betrachtet wirdt. Es ist aber vnmöglich / das jemand / ohn die von  
lauffend Gnad Gottes / von oben herab geboren werde / wie solches Paulus in den  
vor vnd nachgehenden Capiteln von dem Tauff / klärlich anzeigt / als da er spricht:  
In dem beweist Gott sein Liebe gegen vns / das Christus für vns / damit noch  
Sünder waren / gestorbe ist: Dieweil wir nun seze vil mehr in seinem Blut gerech-  
fertigt seyn / werden wir durch ihn vor dem Zorn erhalten / Dann so wir mit Gott  
als wir noch seine Feind waren / durch den Todt seines Sohns / seynd versöhnet wor-  
den / so werden wir vil mehr / in seinem Leben versöhnet vñ erhalten. Vnd vil der  
glichen Sprüch mehr / welche vns die vnaussprechliche Gnad vnnd Barmhertzigkeit  
Gottes gegen den Menschen / offenbar machen vnnd herrlich bezeugen / auch des  
der Gnad / darinnen vns Vergebung der Sünden wirdt angebotten / auch des  
Vermögens halber diser Ding / die zu der Ehr Gottes vnd seines Gesalbten / rech-  
tmässiger Weiß beschehen / vmb Hoffnung willen des ewigen Lebens / durch Chris-  
tum Jesum vnsern Herren / durch welches Gerechtigkeit / gleich wie durch eines  
Menschen Sünd / das Ubel zu der Verdammuñ vber alle Menschen kommen / das  
Gut herwiderumb auff alle Menschen / zu der Gerechtmachung des Lebens / ge-  
langen thut. Dar auff dann gedachter Apostel / oberhürter massen lehrt vnd ein-  
führt: Wisset ihr nicht ihr Brüder / das wir alle / so in Christum Jesum getaufft / in  
seinem Todt getaufft seyn. Warumb? Auffdas wir durch die vorgehende Gnad  
Gottes / was wir zuthun schuldig / im Glauben / durch die Lieb vollstrecken / vñ also  
dem gnädigen Willen Gottes der Liebe / inn Christo geloben vnd nachkommen. Hier  
zu gehört ein grosser vnd ernstlicher Serreyt / damit wir ein solche hohe vnnd grosse  
Gnad der Liebe Gottes in Christo / nicht vergeblich aufnehmen / wie bemeldter  
Apostel sagt: Den / der von keiner Sünd gewist / hat er für vns zu einer Sünd ge-  
macht / auffdas wir in ihm die Gerechtigkeit Gottes wurden.

Rom. 7.

Streng wider  
die Sünd / die  
Gnad Gottes  
zu behalten.  
2. Corinth. 5.

Serner so thun wir Mitarbeyter euch vermahnen / das ihr Gottes Gnad nicht  
vergebenlich empfabet. Dann wem vil vertraut / von demselben wirdt auch vil  
fordert werden / Als der Herr beständiglich geredt hat. Solches aber mag als  
dann vnsträflich beschehen / wann wir das nachfolgend / so neben obnermeltten  
Puncten zu dem Tauff gehörig ist / fleissig halten / vnd alles was hiezuvorn in  
der Krafft göttlicher Gnaden / durch Jesum Christum vnsern Herrn / in dem heil-  
ligen Geist getrewlich an vnd aufnehmen / damit wir als die Glandigen / solches  
durch Gottes Gnad verstehn / vnd auch das senig / dessen wir also verständigt wor-  
den / in der Lieb Christi vollstrecken / der gesagt: Wann ihr solches wisset / so seyd ihr  
selig / wann ihrs thut. Dann der Verstandt ist allen den senigen gut / die sich voll-  
bringen / wie der Prophet bezeugt. Gleichsahls thut auch der eingeborn Sohn  
des lebendigen Gottes / ein greulich vnnd vnermeidlich Vertheyl der Verdamm-  
nuñ fällen / da er spricht: Wer den Willen seines Herren weyßt / vnd nit thut / wirdt  
mit vil Schlägen geschlagen werden. Er bezeuget auch / das der / so vnwissend  
sündigt / der Straff nit gar entrinnen möge. Damit wir aber / durch Sprüch vnd  
Händel / die vns bekandt seynd / die Betrachtung der heylsamen Lehr des Tauffes  
fürnehmen / auch in warhaffter Vergewissung / auff der Wörter Bedeutung fleis-  
sige Achtung geben / vnnd allen Verstandt / nach dem Zihl der Goteseligkeit

Luc. 12.

Die Gnad  
Gottes soll nit  
vergebenlich/  
sondern zu vn-  
ser Seligkeit  
vnd ewigen  
Wohlfahrt em-  
pfange werde.  
Johan. 13.

Die Sünd der  
Vnwissenden/  
wird bey Gott  
nicht gar ge-  
billiget.

Die Sünd der  
Vnwissenden/  
wird bey Gott  
nicht gar ge-  
billiget.

mit vil Schlägen geschlagen werden. Er bezeuget auch / das der / so vnwissend  
sündigt / der Straff nit gar entrinnen möge. Damit wir aber / durch Sprüch vnd  
Händel / die vns bekandt seynd / die Betrachtung der heylsamen Lehr des Tauffes  
fürnehmen / auch in warhaffter Vergewissung / auff der Wörter Bedeutung fleis-  
sige Achtung geben / vnnd allen Verstandt / nach dem Zihl der Goteseligkeit

Basilii

Opera

de

So sagt d  
die Wohl-  
verlieren  
dem Herr  
als einem  
Kandmal  
also von  
Wie d  
es keinen  
set: Es w  
machet / d  
gebogen /  
sternig g  
und sich i  
nig / son  
die Gnad  
haffe / wñ  
nigung d  
bege / w  
vil zur V  
In we  
Jen we  
sondern  
wann er  
der Sün  
nes newe  
den / na  
eruckt ist  
ben sich  
von her  
ben habe  
sich binar  
sich bege  
Was  
Todten  
Dann d  
Tods v  
vnd vn  
als einem  
großfah  
forthin d  
das Edel  
tigkeit des  
botten zu  
Sünder  
die Belob  
gerede: T  
ist dein S  
er / vnd  
recherz  
hoffer / der  
für weyße  
erleucht  
des Licht



So sagt die Schrifft: Wir seynd getaufft / 2c. Darauf wir zu lehren haben. Wie die Woll/in ein Farb gehendct/als bald dieselbig an sich nimbt/vnd ihr vorige Farb verlieren thut: Oder vil mehr/das wir nach der Gezeugnuß Joannis/da er von dem Herren redt: Er wirdt euch tauffen mit dem heiligen Geiſt vnnnd Feuer/ ihm als einem getrewen Wegleyter nachfolgen/ vnnnd mit dem Schein göttlicher Erleuchtung erleuchtet werden/ so wollen wir zu Beschawung dises grossen Lichts/ also von Sachen reden.

Wie das Eysen in das Feuer gelegt / vnd angeblasen / besser zu erkennen ist / ob es Keinen Mangel inn sich hab / vnd sich vil bequemer reynigen / vnd erläutern laſſet: Es wirdt aber nicht allein der Farb nach geändert / sonder das hart weych gemacht / daher es dann auch / durch die Hand des Werkmeysters hin vnnnd wider gebogen / vnnnd nach desselbigen Wolgefallen gerichtet werden mag / was vorhin schwarz gewesen / wirdt nachmaln hell / vnnnd scheinbar / thut auch alles / was vmb sich ist / erleuchten vnnnd erwärmen. Also ist es auch von nöthen / das der jez nig / so in dem Feuer / das ist / im Wort der Lehr / welches die Sünden strafft / vnnnd die Genad der Gerechtigkeit offenbart / getaufft wirdt / die Ungerechtigkeit verhasse / vnd wie geschriben steht: Für einen Grewel halte / vnd von Herzen der Reynigung durch den Glauben / in der Krafft des Bluts / vnseres Herren Jesu Christi beger / wie er selber gesprochen: Das ist mein Blut des neuen Testaments / das für vil zur Vergebung der Sünden aufgegossen wirdt. Vnd der Apostel Paulus sagt: Inn welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut / die Vergebung der Sünden. Item / das er nicht allein / von aller Sünd / vnd Ungerechtigkeit gereynigt / sondern auch von des Geistes vnd Fleisches Unlauterkeit gesäubert werde / vnnnd wann er alsdann in des Herren Tod getaufft ist / die Tödllichkeit anzeige / das ist / der Sünden / ihm selbst / vnd der ganzen Welt absterbe / vnnnd durch die Geburt eines neuen Lebens / nicht allein im Herzen / sondern auch mit Worten / vnd Wercken / nach der Lehr vnseres Herren Jesu Christi / als ein Wachs / darein etwas gedruckt ist / gebildet vnnnd geformieret werde / gleichsahls auch erfüllt / was geschriben steht. Gott sey Dank gesagt / das ihr Anecht der Sünden waret / Nun aber von Herzen gehorsam worden seyd / dem Vorbild der Lehr / darzu ihr Euch ergesben habe / vnd solcher Massen alles das senig / so vorgemeldet / vnd durch den Apostel hinan gehendct ist / zu halten würdig werde: Nemlich / so seynd wir nun mit ihm begraben / durch die Tauff / in den Tod.

Warumb diß? Darumb / das wie Christus / durch die Glori des Vatters / von Todten auferwecket ist / also auch wir / inn einem neuen Leben wandlen sollen: Dann der Verstorbene muß vergraben werden / vnnnd der also in der Gleichnuß des Todts vergraben ligt / durch die Genad Gottes in Christo widerumb auferstehn / vnd vmb der Sünd willen / das Angesicht des innerlichen Menschen / nicht ruffig / als einen verbrendten Nasen / sehen lassen / sonder / nachdem er die Sünd im Feuer geoffenbart / vnnnd Vergebung derselbigen / durch das Blut Christi erlanget hat / forthin durch die Gerechtigkeit in Christo / in einem neuen Leben / herrlicher dann das Edelgestein schimmern / vnd herfür leuchten. Demnach gebürt vns / die Härzigkeit des Ungehorsams hinwegzulegen / vnnnd den Gehorsam in göttlichen Gebotten zuerzeygen / im Geiſt scheinbarlich zuerglänzen / vnd von dem Gewalt der Finsternuß / darnach wir in den Tod fallen / erledigt zu werden / dan der Sold / vnd die Belohnung der Sünden / ist der Tod. Damit vns widerfahr / was der Apostel geredt: Der Tod ist verschlungen in dem Sig. Tod / wo ist dein Strachel: Höll wo ist dein Sig: das wir auch / als die der Gerechtigkeit gehorchen / von ihm erleuchtet / vnd als die göttlicher Kräfte vnd Verstandnuß würdig seynd / durch ihn gerechtfertigt / auch nit allein schneeweyß gemacht werden. (Dann Gott ist Warhafft / der gesagt hat: Wann ewre Sünd roch seynd / als ein Scharlach / so werden sie weyßer / dann der Schnee.) Sondern das wir auch diejenigen / so zu vns nähren / erleuchten mögen / seytemal wir nicht allein von dem Herren vernemen: Ihr seyd das Licht der Welt / sondern auch weyter hören / vnnnd mit der That vollbringen

Am m sollen

Roman. 6.

Matth. 3.  
Vier. 3.

Gleichnuß von dem Eysen im Feuer / auf den H. Tauff gesogen.

Matth. 26.  
Ephes. 1.

Durch die Tauff soll die Aenderung der Sinder / so noch auff Erden seind angesogen werden. Colos. 1.

Roman. 6.

Roman. 6.

Wie ein Christ / zu einem neuen Leben auferstehn / vnd inn der Gerechtigkeit Christi herrlich scheinen solle.

Roman. 5.  
1. Corinth. 15.

Nemlig der Christen / von sündlichen Wercken.



Basilii

Opera

sollen was Christus sagt: Nemblich / Lasset ewer Liecht leuchten vor den Menschen / das sie ewre gute Werck sehen / vnd ewern Vatter / der im Himmel ist / preisen. Als dann wirdt vns auch der heilige Apostel diese Zeugnuß geben: Ond der weltchem ihz scheinet / als ein Liecht inn der Welte / damit ihz: fest an dem Wort des Lebens haltet / mir zu einem Ruhm / auff den Tag Christi.

Phil. 2.

Warumb solt aber die Newigkeit eines solchen Lebens / durch einen Gegenstand nicht allein der Heyden vnnnd Weltmenschen / sondern auch derjenigen / so im der Gerechtigkeit des Gesäzes fürtrefflich gewesen / nit fürziehen / vnd den Preiß behalten / dieweil wir außserhalb täglicher Notdurfft / weiter nichts begeren / nit die Weltmenschen thun / auch das gegenwertig / vnd vnser eigen Gut / vns selber nit zueignen / sondern auch / vber das Gesäz / den dürfftigen allerley Wohlthaten weysen: Dann wir pflegen nit allein vnsern Verwandten / sondern auch den Fremden / alles guts zuerzeigen / vnd den Befelch vnser Herrs Jesu Christi zu beobachten / da er spricht: Seydt barmherzig / gleich wie ewer Himilischer Vatter barmherzig ist. Wie vnd warumb solten wir auch nicht in einem neuen Leben wandeln / vnd in höherer Gerechtigkeit / dann die Schrifftegelerten / vnd Pharisäer leben / die wir dem Herren gehorchen / da er sagt: Es ist zu den Alten geredt. Aug vnd Aug / Jan vmb Jan. Ich aber sag euch: Ihz solt dem Bösen nicht widerstehen / sondern wann dich einer an das rechte Wang schlägt / so bent ihm das ander auch dar / vnd wann einer vor Gerichte mit dir zanket / vnd dir den Rock nemmen wil / solst du ihm den Mantel darzu / vnd wann dich einer nörtiget ein Meil zugehn / so gehet vnt mit ihm. Dann wir thun nit allein die Sünden / wider vns begangen / wie die Schrifftegelerten vnd Pharisäer / auß Zulassung des Gesäz Befolhen / nicht Rechen / sondern vil mehr ein größere Geduld erweysen / inn dem wir noch mehr Creutz vnnnd Leiden auff vns zunemen / bereyt vnnnd willig seynd. Also werden beyde Struck von vns geleyset. Der Tod befindt sich auß dem / das wir gegen demjenigen / so in den ersten Streich gegeben / keinen Zorn oder Widerwillen fassen / nachmaln es scheint auch des Lebens Newigkeit hieran / das wir vns rüsten / auch noch etwas anderst von ihm zu erdulden. Wie möcht auch diser dem Gesäz nicht abgestorben seyn / der ihm das Sein nemmen läst / wie möcht er in Christo nit leben / der seinem Widersacher den Mantel zu dem Rock vergonnet: Darumb so werden wir geleyset / das Gesäz mit vberflüssiger Gerechtigkeit zu halten / vnnnd zu vollbringen.

Der Christen neues Leben / thut aller anderer Menschen Gerechtigkeit weit vbertrreffen. Matth. 5.

Wie sich der Tod vnnnd das Leben / in den Christiglaubige Menschen erzeiget.

Paulus thut alles auff Erden / gegen der Erkenntnuß Christi / für tot vnd schaden halten. Philip. 3.

Roman. 3. Die Christen sollen Gott in einem neuen Wesen des Geistes dienen. 2. Corinth. 3.

Das wir aber nicht allein der Welt / sondern auch dem Gesäz absterben müssen / thut vns vorgedachter Apostel Paulus bezengen / dann an einem Ort spricht er: Ich bin der Welte gecreuzigt / vnd die Welt mir auch. Ich aber leb nicht mehr / sondern Christus lebt in mir. Vnnnd an einem andern Ort. Ich bin durch das Gesäz / dem Gesäz abgestorben / auff das ich Gott lebe. Ich bin mit Christo gecreuzigt / ich aber leb jezunder nicht mehr / sondern Christus lebt in mir. Vnd anderswo thut er abermaln / nach großem Ruhm der vbermäßigen Klarheit des Gesäzes / also sprechen. Ich achte es alles für Roth / vnd Unlanterkeit / das ich Christum gesewinn / vnd in ihm erfunden werde / vnd nicht habe mein Gerechtigkeit die auß dem Gesäz / sondern die durch den Glauben Christi Kombr / nemblich die Gerechtigkeit / so auß Gott ist / in dem Glauben / zu erkennen ihn / vnnnd die Krafft seiner Auferstehung / vnd die gemeynschafft seines Leydens / das ich auch seinem Tod gleichförmig werde / ob ich die Auferstehung von den Todten erlangen möcht. Vnd alshernach lehrt / das wir mit Christo / einerley sollen gesinnet seyn / sagt er noch viel. Wie vil nun vnser vollkommen seynd / die lassen vns dermassen gesinnet seyn / Item / da er an einem andern Ort / solches noch hefftiger / als ein notwendige Lebetreiber / spricht er also: Demnach seydt auch ihz dem Gesäz / durch den Leib Christi getödtet / auff das ihz bey einem andern seynd / nemblich bey dem / der von dem Leben auff erweckt ist / damit wir Gott Frücht bringen: Dann als wir im Fleisch geworfen / da waren die sündliche Lüßt / welche sich durch das Gesäz erheben / gewaltig vnsern Gliedern / dem Tod Frucht zubringen. Nun aber seyndt wir vom Gesäz los

big / vnd d  
lin / im ne  
der Buch  
ren mach  
nichts mit  
Leben. I  
bin geb  
dubist Ch  
Wann  
den / so m  
Propheet  
pheten mi  
je hden i  
nicht h  
er w  
Beratung  
ner aber  
Joren G  
Tauf au  
bere / son  
vnd die  
ge / so si  
mit som  
ebvlyd  
graben /  
Vndzege  
gen oder  
vns ver  
tiglich  
gen Apo  
von dan  
der den  
Klarheit  
wurff  
Solc  
sus Ch  
bin / da  
da er al  
mein D  
so weiß  
Deran  
nen nicht  
wirdem  
Gottes  
ersten au  
einander  
den Luft  
an dem  
get / syn  
hang th  
ben / so n  
mit her  
Ger  
offere



dig/vnd dem abgestorben/das vns gefangen hielt/also das wir (Gott)dienen sol-  
 len/ im neuen Wesen des Geistes/vnd nicht in allem Wesen des Buchstabens/dan  
 der Buchstab/das ist/das Gesetz tödtet/vnd der Geist/das ist/die Wort des Her-  
 ren machen lebendig. Wie auch der Herr Christus selber spricht: Das Fleisch ist  
 nichts nützlich/der Geist ist der da lebendig machet: Meine Wort seynde Geist vnnnd  
 Leben. Welches der heilig Apostel Petrus gleichfalls bezeugt: Wo wollen wir  
 hin gehn/du hast die Wort des ewigen Lebens/vnd wir glauben vnnnd wissen/das  
 du bist Christus der Sohn des lebendigen Gottes.

Joannis 6.  
 Matth. 16.

Wann wir auff dise Ding / in warhafter Vergewissung / fleißige Achtung ha-  
 ben / so mögen wir die erschrocklichen Verdammnis / welche vns Moses / durch ein  
 Prophetische Tröwung fürgehalten/wolentfliehē/da er also schreibet: Einich Pro-  
 pheten wirdt euch der Herr: ewer Gott erwecken/gleich wie mich / denselbigen sollet  
 ihr hören in allem / das er euch gebieten wirdt / vnd welche Seel diesen Propheten  
 nicht höret / soll von dem Volk aufgerentet werden. Vnd Joannes der Tauffer/  
 ober welchen kein größerer von Weibern niegebozen ward/thut noch ein strengern  
 Sentenz fällen / vnnnd spricht: Wer in den Sohn glaubt/der hat das ewig Leben/  
 wer aber dem Sohn nicht gehorsam ist / wirdt das Leben nicht sehen / sondern der  
 Zorn Gottes bleibe vber ihm. Damit aber diser Tod / vnd dise Begräbnis in dem  
 Tauff auß Zorn der Abtilgung/vnd Zerstöcklichkeit bey vns kein Trawrigkeit ge-  
 bere / sondern vil mehr die Vernewerung des Lebens / das eingeworffen Sämlein/  
 vnd die steiffe Hoffnung der herrlichen Auferstehung von den Todten / bekräfti-  
 ge / so führt gedachter Apostel Paulus weiter dise Wort ein / vnnnd spricht: So wir  
 mit ihm gepflanzt werden zu gleichē Tod / so werden wir auch der Auferstehung  
 theylhaftig/dann wo wir/als die in gleichem Tod verstorben / vnd mit Christo be-  
 graben seynd / in einem neuen Leben wandlen / so haben wir vns keins Todes / oder  
 Vndergangs zu besorgen / sonder wir werdē allein begraben/vn folgen den Pflanz-  
 gen oder Samen nach / inn dem wir vns selber / durch ablegung der Werck / welche  
 vns verbotten seynde tödten / vnd den Glauben/der durch die Lieb thätig ist kräfti-  
 glich erweyßen / daher vns auch dise Würdigkeit zusiehet / das wir mit dem heili-  
 gen Apostel / in gleicher Hoffnung sagen mögen: Unser Wandel ist in dem Himm-  
 el / von dannen wir auch auff vnserm Heyland / den Herrn Jesum Christum warren/  
 der den Leib vnser Niderträchtigkeit verwandlen wirdt / das er dem Leib seiner  
 Klarheit gleichförmig werde/nach der Krafft/damit er ihm alle Ding kan vnder-  
 würfflich machen.

Deut. 18.

Verdamliche  
 Tröwung über  
 die / so Chris-  
 tum den gros-  
 sen Propheten  
 weder hören  
 noch annehmen  
 wollen.  
 Matth. 11.

Neman. 6.

Der Christen  
 Bürgerhofft  
 ist in dem Him-  
 mel / vnd nicht  
 auff Erden.  
 Philp. 3.

Solcher Gestalte werden wir allwegen bey Christo seyn/dieweil vnser Herr Jes-  
 sus Christus / solches vom Vatter selber bittet / vnnnd spricht: Vatter gib / wo ich  
 bin / das auch sie bey mir seynd. Darneben vns auch dis verkündigt/vnnnd zusagt/  
 da er also redt: Wer mein Diener ist / der folge mir nach / vnd wo ich bin / da soll auch  
 mein Diener seyn. Solches bezeugt auch der heilig Apostel Paulus / da er in Chri-  
 sto weißsagt / vnd also schreiben thut: Dann das sagen wir euch in dem Wort des  
 Herren / das wir / so da leben / vnnnd vberbleiben / in der Zukunft des Herren / de-  
 nen nicht fürkommen werden / die entschlaffen seynde: Dann der Herr selbst/  
 wirdt mit einem Feldgeschrey vnd Stimm des Erzengels / vnnnd mit der Posaunen  
 Gottes herab vom Himmel kommen / Alsdann werden die Todten in Christo zum  
 ersten auferstehn / darnach wir / die noch leben / vnnnd vberbliben / werden mit  
 einander / sampt denselbigen hingezuckt in die Wolcken / dem Herren entgegen inn  
 den Lufft / vnd werden also immerdar bey dem Herren seyn. Solcher massen wirdt  
 an denen / die dis gehalten haben (wann wir nun mit ihm zugleichem Tod gepflanz-  
 t seyn / zc. die Verheyssung erfülle / nemblich so werden wir auch der Auferstes-  
 hung theylhaftig. Wie er auch anderstwo spricht: Seyn wir mit ihm gestor-  
 ben / so werden wir auch mit ihm leben / leyden wir mit ihm / so werden wir auch  
 mit ihm ersehen.

Joannis 17.  
 Joannis 12.

1. Corinth. 15.

1. Thessal. 4.  
 Wie es am  
 End der Welt  
 mit der Aufst-  
 ehung der  
 Todten zuge-  
 hen werde.

Neman. 6.

Ferner / dieweil gedachtem Apostel Paulo bewußt / das ein einige Red / zum  
 offtermals geäfert / vnd widerholt / zu rechter Versicherung vnnnd Bekräftigung  
 W m m ij der



der Wahrheit / den Zuhörern ganz nützlich ist / (dann wir haben vernommen / daß er von einerley Materi also schreibe: Ich beschwer mich nicht / euch einerley Ding zu halten / vñnd es ist euch nicht vnserlicher / wie auch der fromme Joseph hat) so thut auch vilgenandter Apostel / inn Betrachtung diser Histori / von dem Königlichem Traum / die Lehr des Tauffs / wie auch seine vorige Speculationen vñnd Beschawungen / widerumb eräffern vñnd sagt: Darbey wir wissen / daß vnser alter Mensch mit ihm gecreuzigt ist / auff daß da feyre der sündlich Leib / vñnd wir fortan der Sünd nicht mehr dienen. Durch dise Wort werden wir gleichfalls erinnert / daß der getauffte in Christo / in seinem Tod getaufft / vñnd nicht allein mit Christo begraben vñnd gepflanzt / sondern auch gecreuzigt sey / darbey wir zu lernen haben / daß wieder gecreuzigt / von den Lebendigen abgeföndert werde. Also auch der jenig / so mit dem Herren Christo in gleichem Tod gecreuzigt worden ist / dieweil der Herr gebet / daß wir vns vor den falchen Propheten hüten solan / vñnd der Apostel Paulus sagt: Auff daß ihr euch abziehet von einem idolen Wandel / der vnordenlich wandelt / nicht nach der Sägung / die er von vns empfangen hat.

Dann der alte Mensch in gemeyn thut alle vñnd jede Sünd vñnd Vnlauterkeiten / als seine Theyl / stückweiß inn sich begreifen / vñnd wie der jenig so durch das Urtheyl der Verdammuß zum Tod gecreuzigt wirdt / von disen / damit er errettet gelebt / abweichen vñnd vil höher / dan die noch auff dem Erdrich vñnd kriechen haben werden muß: Also ist auch diser / so mit dem Herren Christo durch die Tauff gecreuzigt / von allen denen die noch in diser Welt leben / erledigt / vñnd thut in Gemüt vber sich zu der himlischen Burger schafft richten / also daß er mit Wahrheit vñnd Freyheit im Herren Christo sprechen mag / vnser Wandel ist in dem Himmel. Vñnd weiter sagt Paulus: Dann wer gestorben / ist von Sünden gerecht gemacht / das heißt / er ist abgetreten / erlöset / vñnd von aller Sünd / die nicht allein in Wercken vñnd Worten / sondern auch in bösen Gedancken steht / gereynigt worden. Vñnd an einem andern Ort spricht er: Die den Herren Christum angehören / die haben ihr Fleisch mit seinen Lüsten vñnd Begirden gecreuzigt. Dise Creuzigung geschehe / wann wir im Wasser getauffet werden / welches ein Bedeutung ist des Creuzes / des Todes / der Begräbnuß / vñnd Auferstehung / wie die Schrift bezeugt. Item / abermaln sagt Paulus. Tödet ewre Glider / die noch auff Erden seynd / (nemlich durch die Hältüg des Pactes / der mit vns im Tauff gemacht ist) als da seynd Hurerey / Vnlauterkeit / Gälheit / böse Begird / vñnd der Geiz / welches ist ein Sögen dienst / vñnd deren Ding willen Gottes Joren / nicht vber solche allein / sondern vber alle Kinder des Vnglaubens in gemeyn kommen thut / also das den jenigen / der mit Christo / zu gleichem Todt gepflanzt ist / auch die geringste Wollustbarkeit / dardurch sein Gemüt vermaekelt werden möchte / nicht anfechten / sondern daß er alle Vngerechtigkeit / auch so gar die böse Gedancken / abschewlich basten / vñnd die Keynigkeit des Hergens warhafftig erzeigen solle / wie David spricht: Kein falch Herz ist mir jemaln anhängig gewesen / vñnd den Boshafftigen / der von mir gewichen / hab ich nie erkannt / seytimal sich gedachter Prophet / von denselbigem wann er zu ihm getreten / als bald abgewendet hat.

Wann wir nun / mit Christo zu gleichem Tod gepflanzt seynd / so werden wir auch mit ihm auferweckt. Die Ordnung angeregter Pflanzung allhie / thut sich also halten. Jezunder pflegen wir nach der Was / des innerlichen Menschen Geburt / welcher inn dem neuen Leben Christo gleichförmig ist / ihme bis in den Tod auff die gewisse vñnd warhaffte Zusag seiner Wort / gehorsam zuleyten / auff daß wir mit dem heiligen Apostel Paulo / in der Wahrheit also reden mögen. Vñnd ich nicht mehr / sondern Christus lebt inn mir. Rünfftiglich aber soll vns widerfahren / was gedachter Apostel auch geredt hat: So wir mit ihm gestorben seynd / werden wir auch mit leben / vñnd wann wir mit ihm leyden / werden wir mit ihm

Roman. 6.  
Wz wir durch  
das Wästel  
(gecreuzigt)  
haurtschu / vñ  
darbey zube-  
trachten habt.

Wie der ge-  
creuzigt mit  
Christo sich die-  
ser Welt ver-  
ziehen / vñ sein  
Gemüt vber-  
sich / inn das  
himlisch Vnt-  
erland richten  
solle.  
Roman. 6.  
Galat. 5.

Coloff. 3.  
Wer mit Chri-  
sto zu gleichem  
Tod gepflan-  
zet ist / muß  
alle weltliche  
Wollustbar-  
keit fahren las-  
sen.  
Psalm. 118.

Wie es sich  
mit der Pflan-  
zung zu glei-  
chem Tod des  
Herren Christi  
bey den Glau-  
bigen halte.



schen / dessen wil er vns auch durch disen Spruch erinnern / da er sagt: Wann wir mit ihm zu gleichem Tod gepflanzt seynd / so werden wir auch der Auferstehung theylhaftig / vnd fermer thut er vilberühmte Leht: des Tauffs / mit hohem Ernst / notwendig reissen / vnd spricht: Christus ist von den Todten auferweckt / vnd stirbt forthin nit mehr / auch wirdt der Tod weiter vber ihn nicht herrschen / dann das er der Sünd gestorben / ist er nun einmal gestorben / das er aber lebt / das lebt er Gott. Also schrebet euch selber auch / das ihr der Sünd gestorben seyt / vnd Gott in Christo Jesu lebet.

Roman. 6.  
Die Christen  
müssen der  
Sünd absterben  
vnd dem Her-  
ren Christo les-  
ben.

Nach dem nun der heilig Apostel Paulus / die Dispensation vnd gnädige Handlung / vnsern Herren Jesu Christi von Ablass vnd Vergebung der Sünden / von der Geburt an / bis auff seinen Tod erzählet / thut er vns hefftiger vnd ernstlicher / mit gutem Vnderschied lehren vnd berichten / das wir nun der Sünd gestorben seynd / vnd Christo Jesu leben / auff das wie Christus / der vmb vnser wil len gestorben / vnd von Todten auferweckt ist / nicht mehr stirbt / also auch wir / die mit ihm zu gleichem Tod getauffet seynd / der Sünd absterben / vnd wann wir auß dem Tauff widerumb / gleich als von Todten erweckt auffstehn / fortan Gott / in Christo Jesu leben / vnd nicht mehr sterben / das ist / nicht weiter sündigen sollen. Dann ein Seel die da sündigt / wirdt sterben / vnd wie forthin der Tod nicht mehr vber Christum herrschet / also soll auch die Sünd fermer / vber vns nicht herrschen / das ist / wir sollen die Sünd weiter nicht vollbringen / vnd die weil der senig / so Sünd thut / ein Knecht der Sünden ist / vns von dergleichen Knechtschafft / oder Diensthafft absonderen / wie der heilig Paulus sagt: Die so des Herren Christi seynd / haben ihr Fleisch / mit seinen Lüsten / vnd Begirden gecreuziget / demnach gebürt sich Gott in Christo Jesu zu leben / der vns erlöset hat / wie geschriben steht: Christus hat vns erlöset von dem Fluch des Gesetzes / vnd ist für vns ein Fluch worden.

Vergleichung  
des heiligen  
Tauffs / mit  
dem Tod / vnd  
Begräbnis  
Christi.

Galat. 5.

Diweil aber die Sünden lang vorgegangen / so ist offenbar / das die Genad vnsern Herren Jesu Christi / das senig geleytet hat / wie geschriben steht: Zugleich er weiß durch den Ungehorsam eines Menschen vil Sünder worden / also seynd auch durch des einigen Gehorsam vil gerecht worden: So bestehet nun / sagt Paulus / vnd laßt euch nicht widerumb in das Joch der Diensthafft zwingen / vnd wie Christus der Sünd einmal gestorben / was er aber jetzunder lebet / Gott lebet / also sollen auch wir / die im Wasser des Tauffs / welcher ein Figur / oder Gleichniß des Creuzes / vnd Tods auff ihm trägt / der Sünd einmal gestorben seynd / vns selber wol bewahren / vnd zu dem sündhafftigen Leben nicht widerkehren / sondern vil mehr: Gott / inn Christo Jesu leben / der gesprochen: Wer mein Diener ist / der folg mir nach. Erstlich in Vollziehung des Herrn Gebotts / das also lautet: Laßet ewer Liecht leuchten vor den Menschen / das sie ewere gute Werck sehen / vnd ewren Vatter / der im Himmel ist / preysen. Nachmaln auch die Vollstreckung des Apostolischen Befehls / da er also schreibt: Ihr esset / oder trincket / oder thut sonst was ihr wöllet / so laßt es alles zu der Ehr Gottes geschehen.

Roman. 5.

1. Corinths 12.  
Die die nach-  
folgung Christi  
geheben muß.  
Matth. 5.  
1. Corinths 10.

Dise Stück alle vnd jede / werden alsdann in das Werck geführt / wann wir den Himmlischen Veruff mit fleiß erwegen / vnd nach dem Euangelio Christi / würdiglich wandlen / gleichsahls in der Wahrheit sprechen können: Die Lieb Christi zwingt vns also zu vrtheylen / seyrenmal einer für alle gestorben / so seynd sie all gestorben gewest / vnd er ist darumb für sie all gestorben / das die / so da leben / ihnen selber fortan nicht mehr leben / sonder dem der für sie gestorben / vnd auferstanden ist. Solcher gestalte / wirdt auch das Gebott Christi erfüllt: Bleibet inn meiner Liebe / wann ihr meine Gebott haltet / so werdet ihr in meiner Liebe bleiben / gleich wie ich die Gebott meines Vatters gehalten hab / vnd in seiner Liebe bleib: Vnd diweil es sich gebürt niemand Ergernuß zugeben inn keinerley weiß / damit der

Die Sünd vñ  
der Tod muß  
durch den  
Tauff erlosset  
abgetilget /  
vnd ein neues  
Leben ange-  
setzt werden.

Am m iij

Dienst



Basilii

Opera

Dienst nicht verlästert werde / sondern vns selber / als Diener Gottes zubeweynen / so müssen wir die Verheissung inn dem Tauff / nicht für falsch / sondern für wahrhaftig halten / vnnnd was der Apostel Paulus / zu denen die mit Christo ( zu gleich dem Tod ) gepflantz / vnnnd auffgeweckt seynd / vermahnender Weyß getredt / im Werck erzeygen. Nemlich: Lasset die Sünd in ewerem sterblichen Leib nicht herrschen / Gehorsam zu leyten seinen Lüsten: Noch begeben ewere Glieder / der Sünd zu Waffen der Ungerechtigkeit / sondern ergethet euch selber Gott / als die auß dem Todten lebendig seynd / vnnnd ewere Glieder Gott / zu Waffen der Gerechtigkeit. Item / Seydt ihz nun mit Christo auffgestanden / so suchet was droben ist / da Christus zu der rechten Hand Gottes sitzt: Seydt nach dem gesinnet / was droben ist / vnd nicht was auff Erden ist.

Roman. 6.

Coloss. 3.

Wz vns durch den Gehorsam Christi / die himliche Güter von Gott geschenkt / vnnnd mitgetheilet seynd.

Durch diese kurze sezt von mir angezogene Sprüch / wil der heilig Apostel Paulus meines erachtens / anzeigen / die grosse vnermäßliche Gnad der Güte vnnnd Barmhertzigkeit Gottes / in der Liebe vnseres Herren Jesu Christi / dessen Gehorsam / wie geschriben steht / sich bis auff den Tod erstreckt / dardurch vns widerfahren ist / Erledigung von Sünden / Freyheit von dem Tod / der vber die Sünd in der Welt geherischer hat / Versöhnung mit Gott / Macht vnd Gewalt Gott zu gefallen / Gab der Gerechtigkeit / Gemeynschafft der Heiligen in dem ewigen Leben / Erbschafft des Himmelreichs / auch ein herrliche Belohnung anderer Güter mehr / die weder zu erzählen / noch außzusprechen seyndt. Er thut vns auch weyßlich vnd ernstlich die Art des Tauffs im Wasser / so in dem Tod vnseres Herren Jesu Christi beschicht / fürhalten / dardurch er vns erinnert / daß wir vns selber wol bewahren / damit wir ein solche hohe vnd grosse Genad nicht vergebenlich empfangen / in dem er obangeregte Wort einführt. Lasset die Sünd in ewerem sterblichen Leib nicht herrschen / Gehorsam zu leyten seinen Lüsten / noch begeben ewere Glieder der Sünd / zu Waffen der Ungerechtigkeit / sondern ergethet euch Gott / als die auß dem Todten lebendig seynd / vnd ewere Glieder Gott / zu Waffen der Gerechtigkeit / vnd was daselbst weiter folget.

Roman. 6.

Roman. 7. Gleichnuß auff Paulo wie das Gesatz auffgehaben / vnd die Christen fortan nicht mehr dem Gesatz / sonder Christo zu dienen / verübden seyn.

Hierdurch wil vns Paulus von aller Sünd / auch von der Gerechtigkeit nach dem Gesatz abwendig machen / inn dem er die Gerechtigkeit nach Gott / nicht als klein durch erschrockliche Tröwort / sondern auch durch ein liebliche Verheissung / ernstlich treibt vnnnd sagt: Die Besoldung der Sünden / ist der Tod / die Genad Gottes aber ist das ewig Leben / in Christo Jesu vnserm Herrn. Vnd thut vns weiter lehren / dem Herren nachzufolgen / vnnnd ein höhere Gerechtigkeit / weder das Gesatz mit sich bringt / zu erzeygen: Diweil er hinan hendt. Wisset ihz nicht ihz Brüder ( dann ich Red mit denen / die das Gesatz verstehen ) daß das Gesatz vber den Menschen herrschet / so lang er lebt / dann ein Weib das vnder dem Mann ist / so ist sie ledig / von dem Gesatz / das den Mann betrifft / wo sie nun bey einem andern Mann ist / diweil ihz Mann lebt / wirdt sie ein Ehebrecherin gezeissen / wann aber der Mann stirbt / ist sie vom Gesatz ledig / also daß sie kein Ehebrecherin ist / ob sie sich schon zu einem andern Mann verpflichtet. Also auch ihz / meine Brüder / seydt dem Gesatz durch den Leib Christi getödtet / daß ihz bey einem andern seydt / nemlich bey dem / der von den Todten auffgeweckt ist / auß daß wir Gott Früchte bringen / dann da wir im Fleisch waren / seyndt die sündliche Lüste ( welche sich durch das Gesatz erheben ) in vnsern Gliedern gewaltig gewesen / dem Tod frucht zu bringen. Nun aber seynd wir vom Gesatz ledig / vnd dem adgesetzten / das vns gefangen hielt / also daß wir ( Gott ) dienen sollen im neuen Wesen des Geistes / vnnnd nicht im alten Wesen des Buchstabens / vnnnd was weiter folget.

Dardurch der heilig Apostel ein Verwunderung / der vnaussprechlichen Wollthat inn Christo Jesu erzeigt / bey vns erwecken / vnnnd vns darnach begehren

hoffte  
zu verla  
bens / at  
ander v  
Buchst  
hie das  
Geist die  
seyndt  
Was  
verlobt  
so den v  
ihm er  
mand wo  
sag / chu  
ate es al  
si Jesu  
vnd abt  
de / vnd  
den Gl  
werden  
fentlich  
Gle  
Ged an  
vnd det  
fleischli  
verfüore  
erhebt  
gefalle  
Ernst  
Gott / a  
trachten  
nicht v  
dann auf  
verblän  
Kug  
chen.  
nein Ko  
De  
Satha  
Willen  
dem Ges  
der ob  
mit die  
ben / beg  
trawen  
Sathar  
stus leb  
dann die  
sen / leb  
Tar  
ung wer  
in dem T



hefftige Tröwort vermehren wil / alle Unreinigkeit des Fleisches vnd des Geistes zu verlassen: Ferner gibt er auch den Vnderfchid des Geistes / vnnnd des Buchstabs / an einem andern Ort / da er das Gesätz / vnnnd das Euangelium gegen einander vergleicht / durch einen klaren Sentenz zu erkennen / da er spricht: Der Buchstab tödtet / der Geist aber macht lebendig / durch den Buchstaben wirdt allhie das Gesätz / wie auß den nachfolgenden Worten zu mercken vnd durch den Geist die Lehr des Herren verstanden / wie er dann selber spricht: Meine Wort seynde Geist vnd Leben.

Wann aber die Gerechtigkeit nach dem Gesätz / dem sich etlich ergeben vnnnd verlobt haben / das sie weiter nicht ihnen selbst / sondern dem jenigen / der für sie gestorben vnnnd auferstanden ist / leben wollen / das Vertheil des Ehebruchs / auff ihm trägt / wie auß angeregtem Spruch offenbar / was wolte oder möchte dann jemand von menschlichen Satzungen reden: Von der Gerechtigkeit nach dem Gesätz / thut gedachter Apostel / einen harten Spruch einführen vnd sagt: Dann ich acht es alles für Schaden / vmb der vberschwenglichen Erkantnuß willen Christi Jesu meines Herren / von welches wegen ich alles hab für Schaden gerechnet / vnd acht es für Koth / auff das ich Christum gewinne / vnd in ihm erstanden werde / vnd nit mein eigne Gerechtigkeit habe / die auß dem Gesätz / sondern die durch den Glauben Christi kombt / nemlich die Gerechtigkeit auß Gott. Nachmaln werden die menschliche Satzungen / auß den Worten des Herren Christi selber offentlich verdampt.

Gleichsfahls thut auch der heilig Apostel Paulus / die eigne Rathschläg vnnnd Gedanken / so auß menschlicher Weisheit herfließen / ganz vnnnd gar abtülgen vnd verwerffen / in dem er spricht: Dann die Waffen der Ritter schaffe / seynde nicht fleischlich / sondern mächtig vor Gott zu zerstören die Befestigungen / damit wir zerstören die Anschläg / vnnnd alle Höhe / so sich wider die Erkantnuß Gottes erhebt. Item / von der Gerechtigkeit / die einem jeden für sich selbst / insonderheit gefälle / ob schon der Mensch dieselbig von Gottes wegen / mit allem Fleiß vnnnd Ernst vollbringet / redt er also: Ich gib ihnen Gezeugtnuß / das sie eysern vmb Gott / aber auß Vnerstand / dann sie erkennen nit die Gerechtigkeit Gottes / vnd trachten ihr eigne Gerechtigkeit auffzurichten / vnd also der Gerechtigkeit Gottes nicht vnderthan. Auß disen vnd dergleichen Sprüchen / ist das Vertheil der Verdammnuß vber die jenigen offenbar / so die Gerichte Gottes mit gefärbtem Schein / verblümen wollen / dann es steht geschriben: Wehe euch / die ihr bey euch selber klug / vnnnd von euch selber verständig seyde / wie auch der Herr klärlich gesprochen. Wer das Reich Gottes nicht auffnimbt / als ein Kind / der wirdt nicht hinein kommen.

Demnach müssen wir von disen Stücken allen / nemlich von bösen Lüsten des Sathans / von weltlicher Hochheit / von menschlichen Satzungen / von eigenem Willen / wie gut dise Ding immer vor vns scheinen / auch vnser Bedunckens / mit dem Gesätz Gottes stimmen oder vns nur ein kurze Zeit / an dem Befelch des Herrn / der ohn alle Verhinderung bestehen soll zerstören / rein / frey vnd ledig seyn / damit die / so inn obgemeltem Tauff bekennet / sie seyn mit Christo gecreuziget / gestorben / begraben / gepflanzt vnd widerumb auferstanden / auß warhafftigem Verstrawen sprechen mögen / Ich bin der Welt gecreuziget / (auch langst zuvor dem Sathan) vnd die Welt mir auch / Ich aber leb sezunder nicht mehr / sondern Christus lebe in mir. Allhie thut Paulus ein höhere vnd vberflüssigere Gerechtigkeit / dann die nach dem Gesätz ist / dadurch wir des Himelreichs würdig werden müssen / lehren vnd einführen.

Nun aber wil es Zeit seyn / das wir vnser Gemüt auch auff ein andere Betrachtung wenden / vnd durch den Glauben in Christum verstehen vnd erkennen / was in dem Namen des Vatters / des Sohns / vnd des heiligen Geistes tauffen heisse.

Am m iij

Demnach

Vnderfchid  
des Geistes vñ  
Buchstabs/  
des Gesätzs  
vnd Euangelij.  
2. Corinth. 3.  
Joannis 6.

Philip. 3.

Ephes. 6.  
2. Corinth. 10.  
Der Mensch  
mag sich seiner  
eigenen Gerech-  
tigkeit nichts  
getreüsten / son-  
dern muß sich  
allein der göt-  
lichen Gerech-  
tigkeit berüh-  
men.  
Roman. 10.  
1. Corinth. 7.  
2. Corinth. 11.  
Hierem. 9.  
Roman. 12.  
Matth. 18.  
Marc. 10.  
Wie der  
Mensch auß  
Gott vnd sei-  
ner Gerechtig-  
keit vñ die An-  
gesicht des Her-  
ren nit bestehn  
mög / er schen  
vor der Welt /  
so gut vnd  
fremb er sein  
wölle.  
Galat. 6.



Don dem Tauff  
men dieß Vate-  
ters/Sohns/  
vñ h. Geistes/  
darauff wie  
getauffet seyn.  
Joannis 3.

Demnach ist von nöhten/ anfangs die Glori vnd Majestät/eines sechswerten Tauff mens innsonderheit zu erforschen/ Nachmaln auch zu wissen/ daß der Herr dem Tauff inn dem Namen des heiligen Geistes/ selbst erkläret/ vñnd spricht: Was auß dem Fleisch geboren ist/ das ist Fleisch/ vñnd was auß dem Geist geboren ist/ das ist Geist/ daß wir nemblich durch die Ordnung/ vñnd Eigenschafft der fleischlichen Geburt/ als durch ein helles vñnd offensbars Exempel/ die Lehr der Gottseligkeit augenscheinlich fassen/ vñnd dessen warhafftig/ vñnd eingetlich beredt seyn/ das diß/ so auß einem nach dem Fleisch geboren/ eben vñnd nicht anderst ist/ weder das es darvon seinen Ursprung hat/ also wir auch nothwendiglich/ wann wir auß dem Geist erzeuget seynd/ ein Geist werden müssen vñnd sollen.

Was durch  
das wörtlein  
Geist inn heiliger  
Schrift zu verstehen  
señ.  
Joan. 14. 16.

Das wörtlein (Geist) aber/wil ich allhie nicht verstanden haben/nach der gewöhnlichen vñnd menschlichen Gemüt vnbegreiflichen Majestät/ vñnd Herrlichkeit des heiligen Geistes selber/ sonder nach der Genad/die in Aufspendung der Gaben Gottes/durch Christum seinen Gesalbten/einem jeden zu seinem Nutz mitgetheilt/ wir in ihrer Wirklichkeit/ als im verborgnem beschawet wirdet/ wie solches auß andern Sprüchen leichtlich abzunehmen. Item/nach der Vermahnung vñnd Leichterlicher Gebott/durch vnsern Herren Jesum Christum verkündigt/ der also gesprochen: Diser wirdt euch alles lehren/ vñnd des jenigen alles erinnern/das ich euch gesagt hab.

Galat. 5.

Ferner thut vns der Apostel Paulus weitläufiger berichten/ durch welcherley Vbungen jemand ein Geist werden mög/vñnd schreibet also darvon: Die Früchte des Geistes seynd/Liebe/Frewd/Frid/Langmütigkeit/ vñnd was dafelbst weiter folget/ dann er zuvor sagt: Wann ihr von dem Geist getrieben werdet/ so seyd ihr nicht mehr/ vñder dem Gesetz. Vñd anderst wo/ Wann wir in dem Geist leben/ so laßet vns in dem Geist wandlen. Item/ Wir haben mancherley Gaben/nach der Genad/die vns gegeben ist/es sey die Gab der Prophecey/nach der Ähnlichkeit des Glaubens/ oder sonst ein Ampt zuerwalten/ vñnd was dafelbst weiter steht.

Rom. 8. 12.  
1. Corinth. 12.  
Wie die Christen/  
durch die Geistlich  
Wiedergeburt/ ein  
Geist mit Gott  
werde müssen.

Durch dise vñnd dergleichen Struck/ sagt der Herr/ müssen die jenigen/ so auß dem Geist geboren seynd/ein Geist werden. Welches auch der heilig Apostel Paulus bezeugt vñnd spricht: Umb des willen beug ich meine Knie/ zu dem Vater vnseres Herren Jesu Christi/ von welchem alle Vattertschaft im Himmel/ vñnd auff Erden genennt wirdt/ daß er euch gäbe/ nach seiner Herrlichkeit Reichthumb/ gestärcke vñnd bekräftiget zu werden/ durch seinen Geist/ an dem innerlichen Menschen/ auff das Christus in vns wohne. Wann wir also im Geist leben/ sollen wir auch im Geist wandlen/ vñnd wann wir des heiligen Geistes theylhafftig worden seyndt/ Können wir Christum erst recht bekennen/ dann niemand kan Jesum den Herren nennen/ weder allein im heiligen Geist. Solcher massen thut vns der Herr durch sich selbst vñnd durch den Apostel verständigen/ daß die/ so auß dem Geist geboren seynd/ ein Geist werden.

Philip. 3.

1. Corinth. 12.

Hierinnen gebürt sich vns widerumb/ der leiblichen vñnd natürlichen Geburt nachzufolgen. Erstlich inn dem/ daß wir das Vt verkeren vñnd vnserer Sitten ändern/seytemaln der innerlich Mensch/im Geist bekräftiget ist/ also daß wir setzen mögen/vnser Wandel ist in dem Himmel/den Leib pflegen wir als einen Schattten auff Erdrich/nach vns zuziehen/die Seel aber so im Himmel Gemeynschafft hat/ wol vñnd ordenlich zuerwahren. Folgends lassen wir auch die jenigen sachen/ so vns auff diser Welt beygewohnt haben. Wie der Prophet David spricht: Disen/ der seinem Nächsten heymlich nachredet/ verfolget ich/ vñnd mit einem vbermütigen/ vnersätlichen Herzen thät ich nit essen: Meine Augen seynd auff die gerichtet/ so sich in diser Welt der Wahrheit beflissen/ daß sie bey mir wohnen/ wer inn dem Weg der Frömbkeit vñnd Vnschuld wandlet/ der soll mir dienen/ inn meinem Haus soll keiner wohnen/ der stolz vñnd hoffärtig ist/ kein Vngerechter/ oder

Wie wir vns  
der gottlosen  
Menschen ent-  
schlagen/ vñnd  
ihre Denkwür-  
digung vermey-  
den sollen.  
Psalm. 103.



Lugenhafteriger / soll vor meinem Angesicht bleiben. Vnd anderstwo mehr dergleichen. Vnd der Apostel Paulus vermahnet vns noch ernstlicher / vnnnd spricht: So sich jemand einen Bruder nennen läst / vnd ist ein Hurer / oder ein Geiziger / oder ein Götzendiener / oder ein Lasterer / oder ein Sauffer / oder ein Rauber / mit demselbigen solltet ihr nicht essen.

Dergleichen Spruch mehr thut Paulus / wider solche Menschen einführen / vnd nachdem er die groß vnd herrlich Genad vnd Wolthat Christi rühmet / Klarlich vnd auferücklich anzeigen / mit welchen wir Gemeynschafft haben sollen / vnd spricht: Dann er ist vnser Frid / der auß beyden hat eins gemacht / vnd hingenommen durch sein Fleisch die Mittelwand des Janns / das ist / die Feindschafft / so er außgehete hat das Gesetz der Gebote / vnnnd Erkenntnissen / auff daß er auß zweyen einen neuen Menschen schaffete / inn ihm Frid zumachen / vnnnd daß er sie beyde versöhnete mit Gott / in einem Leib / durch das Creutz / vnnnd hat die Feindschafft gesödet / durch sich selbst / vnnnd ist kommen / hat verkündigt im Euangelio den Friden / euch die ihr fert / vnnnd auch denen die nahend waren / dann durch ihn haben wir den Zugang alle beyde / in einem Geiße zu dem Vatter. So seydet ihr nun nicht mehr Gäst vnd Fremdling / sondern Mitbürger der Heiligen vnd Haushergenossen Gottes / erbawet auff den Grund der Apostel vnnnd Propheten / da Jesus Christus der Eckstein ist / durch welchen alles Gebaw / in einander gefügt wurde / daß es wachse zu einem heiligen Tempel inn dem Herrn. Damit wir solcher massen / als die mit Christo zu gleichem Tod gepflanzt / inn dem Namen des heiligen Geistes getaufft / von oben herab / nach dem innerlichen Menschen / in der Vernewerung vnseres Gemüths geboren / vnd auff den Grund der Apostel / vnd Propheten erbawet seynde / würdig werden nicht allein den Tauff inn dem Namen des eingebornen Sohns Gottes / sondern auch die herrliche Genad zu empfangen / davon der Apostel schreibt: Wie vil ewer in Christum getaufft seynde / die haben Christum angezogen. Wie ist weder Griech / noch Jud / weder Beschneydung noch Vorhaut / weder Scyth / noch Barbarus / weder Knecht / noch Freyer / sondern alles in allem Christus.

Serner / so folget notwendiglich / daß auch der jenig / so geboren ist / angethon vnnnd beleydet werde / damit er als ein Tafel / sie sey von was Materi sie wölle / die vngleiche vnebene vnd rauhe Art ableg / vnnnd die Bildnuß des Königs an sich nähme: Dañ der Vnderchied gedachter Bildnuß wirdt nicht nach dem Gold oder Silber / sondern allein nach der aufgetruckten Gleichförmigkeit / des warhafften Exemplars vnnnd ersten Vorbilds erkent / darnach es dann auß rechter Kunst artlich vnnnd fleißig gemacht ist / dardurch die Materi an ihr selbst / ob sie schon das Vorbild weyt vbertriff / vertunckelt wirdt / vnd alle die dasselbig Bild anschawen / werden zu Verwunderung bewegt / seytenmal ihm alle Herrschafften vnd Fürstenthumb nicht zuergleichen seynde. Also ist auch der jenig / so getaufft wirdt / er sey Jud / oder Griech / Mann / oder Weib / Knecht / oder Freyer / Scyth / oder Barbarus / oder sonst was Namens oder Geschlechts er immer wölle / der auch in dem Blut Christi den alten Menschen mit seinen Wercken außgezogen / vnnnd durch die Lehr / im heiligen Geiße den neuen angethan hat / welcher nach Gott inn Gerechtigkeit vnd Heiligkeit der Warheit geschaffen / vnd zu der Erkenntnuß / nach der Bildnuß dessen / der ihn gemacht / vernewert ist / diser sag ich / ist würdig / den freundlichen willen Gottes zuerlangen: Darumb der Apostel gelehrt / vnnnd also gesprochen: Wir wissen das denen / die Gott lieben alles zum besten dienet / Nemlich dissen / so nach dem Fürsaz beruffen seynde: Dann welche er vohin versehen / die hat er auch verordnet / daß sie dem Ebenbild seines Sohns / gleichförmig seyn sollen / auff daß er sey der Erstgeborene / vnder vilen Brüdern.

Alßdann / wann er den Sohn Gottes angezogen hat / ist er würdig / die höchste Staffel anzutretten / vnnnd getaufft zu werden / inn dem Namen des Vatters vnseres Herrn Jesu Christi / welcher vns / nach der Gezeugtenth Johannis / Nachgegeben / daß wir Gottes Kinder werden mögen / Gottes / sag ich / der also redet: Gehet

1. Corinth. 5.

Ephes. 2.

Wie die Christen / als Glieder eines Hauptes / vnnnd als die Steine des geistlichen Gebäws / sollen zusammengefügt vnnnd verbunden seyn.

Bekleidung des Christen Menschen.

Gleichnuß von einer Tafel / darauff ein Bild abgetrieffen wirdt.

Ephes. 4.

Roum. 8.



Basilii  
Opera

Die Christen  
müssen den  
Sohn Gottes  
ansehen / vnd  
sich von allem  
Unreynen ab  
sündern.  
Hierem. 51.  
Galat. 5.  
Matth. 28.

Joannis 14.  
Die Haltung  
göttlicher Ges  
bott / ist ein ge  
wisches Wars  
zeiche der Lier  
be gegen Gott.

1. Corinth. 13.  
Ohn die Lieb/  
sendt alle  
Werck / wie  
hoch / vnd gut  
sie pfer seyn /  
auch der Glays  
be selst / tod  
vnd vnnyg.

Matth. 7.  
Luce 13.

4. Timoth. 6.

Philip. 7.

2. Corinth. 2.  
Paulus hat  
vor der Welt  
auch wol in ei  
nem grossen  
Ansehen tōs  
nen seyn / hat  
aber nicht ge  
wōlt.

Gehet auß von ihrem Mittel / sündert euch ab / vnd berührt das Unreynliche /  
so wil ich euch auffnehmen / vnd ich wil ewer Vater seyn / vnd ihr solt meine Söhne  
vnd Töchter seyn / spricht der Allmächtig Herr: Nemblich / durch die Gebott  
seiner Herren Jesu Christi / des eingebornen Sohns / des lebendigen Gottes / in we  
chem weder die Beschneydung / noch Vorhaut etwas gilt / sondern der Glay / so  
durch die Liebe thätig ist / wie geschrieben steht: Dardurch vns das Jenig mit dem  
begegnet / das gleich auff das Gebott des Tauffs von vnserm Herrn Jesu Christo  
eingeführt worden / da er sagt: Lehret sie alles das halten / so ich euch befohlen habe  
welche Haltung / ein gewisses Warzeichen / vnser Liebe gegen ihm nach seinem  
selbst eignen Gezeugt nuss ist / da er sagt: Wann ihr mich liebet / so werdet ihr meine  
Gebott halten. Item / Wer meine Gebott hat / vnd hält sie / derselbig ist / der mich  
liebet. Item / So mich jemand liebt / der wirdt mein Wort halten / vnd mein Vater  
wirdt ihn auch lieben. Item noch ernstlicher: Bleibet in meiner Liebe / wann  
ihr meine Gebott halten / so werdet ihr in meiner Liebe bleiben / gleich wie ich die  
Gebott meines Vatters gehalten hab / vnd in seiner Liebe bleib.

Wann aber die Haltung Götlicher Gebott / ein vnberüglliche Anzeigung der  
Liebe ist / so ist wol zubesorgen / daß ohn dieselbig / alle Krafft vnd Wirkung der  
höchsten vnd fürtrefflichsten Gaben Gottes / ja des Glaubens selber / darvnter alle  
le Gebott des Herren vollkommen werden / vnnyg vnd vergebens seyn / vnd  
heilig Apostel Paulus in Christo redend bezeugt / vnd spricht: Wann ich mir der  
Menschen / vnd Engel Jungen redet / vnd hätte die Liebe nicht / so wär ich ein kling  
end Erz / oder ein klingende Schell / vnd wann ich weyßsagen köndte / vnd wöl  
set alle Geheymnissen / vnd alle Erkandtnuss / vnd hätte allen Glauben / also daß  
ich auch die Berg verset / vnd hätte die Liebe nicht / so wär ich nichts. Vnd wann  
Ich mein Haab vnder die Armen aufsheylet / auch meinen Leib biennen liesse /  
vnd hätte die Liebe nicht / so wär es mir nichts nütz. Solches hat der Apostel Pau  
lus allhie kürzlich begriffen / inn Betrachtung / daß der Herr Christus selber ge  
sprochen: An demselbigen Tag werden vil Kommen / vnd sagen Herr: Herr: haben  
wir nicht in deinem Namen weyßgesagt / vnd in deinem Namen die Teuffel auß  
getrieben / vnd in deinem Namen vil Zeichen gethan: Haben wir nicht von dir ge  
essen vnd getruncken / hast du vns nicht auff der Gassen gelehret: Vnd er wirdt  
ihnen antworten: Ich hab euch nie erkennt / weicht von mir ihr Vbelthäter. Dies  
rauß ist ohn alle Widerred offenbar / daß außserhalb der Liebe / wie fleißig die Ges  
bott Gottes / vnd seine Rechtfertigung gehalten / wie embßig der Befehl des Her  
ren vollzogen werde / ja wie groß die Gaben des Geistes seyn / so vnns wirdt  
dise Thaten alle miteinander / für Werck der Vngerechtigkeit gehalten werden.  
Nicht vmb der göttlichen Gaben willen für sich selbst / sonder daß von den jenigen  
die sich deren / ihres eignen Gefallens gebrauchten / das rechte Zihl veruact wurde.

diereil sie / wie der Apostel sagt: Die Gottseligkeit für ein Gerwerb / oder Hand  
thierung halten.  
Von disen redet er auch anderstwo also: Etliche war predigen Christum auch  
vmb Haß vnd Zancks willen: Etliche aber auß guter Meynung / seyn verfund  
gen Christum auß Zanck / vnd nicht lautter / dann sie vermeynen / sie wöllen man  
Banden ein Trübsal zufügen. Vnd anderstwo: Wir seynd nicht wie ihr vñ / so  
das Wort Gottes verfältschen. Vnd abermaln: Wir seynd nit mit Schmach  
ten vmbgangen / wie ihr wüß / haben auch dem Geitz nicht nachgestellt: Gort ist vn  
ser Zeug / noch bey den Menschen Ehr gesuchte / weder bey euch / noch bey and  
Leute / so wir doch als die Apostel Christi / auch wol in einem Ansehen möcht seyn.  
Durch dise vnd dergleichen Sprüch / zeigt Paulus die gerechte Antwort des Herrn  
Christi an / die da lauret: Weicht von mir ihr Vbelthäter / darumb / daß er mit den  
Gaben Gottes / nach ewem Lust / vnd eignen Willen gehandelt / als wann sich einer  
der Arzney Kunst / der Träncklein / vnd Preseruatiu / zu der Gesundwerdung  
zu Erhaltung des menschlichen Lebens / gehörig / zu eignem tödlichem Ver  
ben mißbrauchen thäte / vnd dem Apostolischen Befehl nicht nachkäme / da er  
sagt:

sagt: J  
Ew: G  
Dem  
ben/dar  
streckt  
Blinder  
das an  
bring  
vnd W  
selber w  
wie die  
so spricht  
wendig  
kie / als  
sodt ih  
die Lich  
schick  
Beysp  
spricht  
der ma  
zu mir  
nach J  
auff sie  
A  
sagt: J  
bienn  
Reafft  
salden  
wir zu  
also ge  
erledig  
Das ist  
beverg  
In we  
U  
wid ist  
zen / d  
sagt an  
wissen  
würde  
Sünde  
siber ar  
Jesuab  
chor an  
zu Was  
Toden  
Vnd w  
billigen  
sein alte  
mandle  
vnd de  
Alyda  
stum an  
legat an  
sagt:



sagt: Ihr esset oder trincket / oder thut sonst was ihr wöllet / so thut es alles zu der Ehre Gottes.

1. Corinth. 10.

Demnach müssen wir auff den innerlichen Menschen / notwendige Achtung haben / damit vnser Gemüt alles zu der Ehre Gottes richr vnd des Herren Gebot vollstreckt werde / der also sagt: Machet den Baum / vnd seine Früchte gut. Item / du blinder Pharisäer / reynige zuvor das innwendig am Trindgeschir: / alsdann wird das außwendig auch reyn seyn. Lasset vns auß Ubersuß des Hergens Früchte bringen / einer hundert / der ander sechzig / vñ der dritr dreyßigfältig / durch Werck vñnd Wort zu der Ehre Gottes / vñnd seines Gesalbten des Herrn Christi / auch vns selber wol bewahren / daß wir dem heiligen Geiß kein Betrübnuß zufügen / damit wir die Verdammuß / dauon der Herr redt / gänglich vermeyden mögen / da er also spricht: Weh euch / dann ihr seyd gleich den geweyßten Gräbern / welche außwendig hübsch scheinet / aber innwendig / seynde voller Todtenbein / vñ Dreyneigheit / also scheinet auch ihr außwendig vor dem Menschen gerecht / innwendig aber seyd ihr voller Gleißnerey vñnd Bosheit. Demnach müssen wir / vor dem Tauff die Lehr empfahen / vñnd alle verhinderung wecklegen / auch vns selber darzu geschickt / vñnd bereytmachen. Seytemal vnser Herr Jesus Christus / durch etliche Beyspil / vorgehende Meynung bestertige / vñnd nachmaln lehrender Weyß also spricht: Ein jeder auß euch / der nicht allem dem / was er hat / vñnd besitzt / abgesetzt / der mag nicht mein Jünger seyn: Vñnd widerumb gebietender Weyß. So jemand zu mir Kompt / der verläugne sich selber / nemb sein Creuz auff sich / vñnd folg mir nach. Item / abermal strenger vñnd ernstlicher Weyß. Wer nicht alle Tag sein Creuz auff sich nimbt / vñnd mir nachfolgt / der ist mein nicht werth.

Matth. 22. Innerliche reynigung des Hergens.

Daß wir nicht allein vñ außßen Glauben / sondern auch die innerliche Gerechtigkeit haben sollen. Matth. 23. Luc 18. Matth. 10. vñnd 16.

Luc 12.

Fernige Wort des Herrn Christus.

Roman. 7.

Matth. 26.

Ephes. 1. Beichuß dieses Capittels / darinnen der Tauff / so im Wasser besichet / widerumb geäffert wird.

Roman. 6.

Galath. 3. Colos. 3. Wer geboren ist / muß nicht nackt bleiben / sondern bekleidet werden.

Auß dergleichen fewrigen Worten / (wie dann vnser Herr Jesus Christus sagt: Ich bin Kommen / Sewr auß Erden zuschicken / was wolt ich anderst dann es brenne) dar durch nicht allein die Ungerechtigkeit der Sünden / sondern auch die Rauff vñ Wirklichkeit diser Ding / so zu der Ehre Gottes / vñnd Christi seines Gesalbten / rechtmessiger Weyß beschehen / erkläret / vñnd geoffenbart wirdt / Kommen wir zu der Begirlichkeit vñnd Erkäntnuß diser Ding / darinnen der heilig Apostel also geschriben hat: Dich elender Mensch / wer wil mich von dem Leib des Todes erledigen: Ich dancke Gott / durch Jesum Christum vnsern Herren / der gesagt: Das ist mein Blut / des newen Testaments / das für vil zur Vergebung der Sünden vergossen wirdt / welches auch gedachter Apostel Paulus bezeugt / da er spricht: In welchem wir habē die Erlösung durch sein Blut / die Vergebung der Sünden.

Nun wenden wir vns widerumb zu dem Tauff im Wasser / welcher ein Ebenbild ist des Creuzes / des Todes / der Begräbnuß / vñnd Auferstehung von den Todten / darinnen wir den Vertrag halten / der von dem Apostel Paulo / da er von fernt angezognem Tauff einen Bericht thut / bestertigt ist / inn dem er sagt: Wir wissen / daß Christus / so von den Todten auferstanden / nicht mehr stirbt / auch wirdt der Tod fernter vber ihn nicht herrschen: Dann daß er gestorben / das ist / der Sünden einmal gestorben / daß er aber lebt / das lebet er Gott. Also schänget euch selber auch für die / so der Sünden gestorben seynd / vñnd forthin Gott in Christo Jesu lebet: Demnach so lasset die Sünd in ewerm sterblichen Leib nicht herrschen / chüt auch seine Lüß nicht vollbringen / vñnd begehrt nicht ewere Glieder der Sünd zu Waffen der Ungerechtigkeit / sonder begehrt euch selber Gott / als die da auß den Todten lebendig seynd / vñnd ewre Glieder Gott / zu Waffen der Gerechtigkeit / zc. Vñnd was daselbst weiter folget. Als dann mag jemand würdiglich im Namen des heiligen Geißtes getaufft / vñnd von obenherab geboren werden / gleichsals auch sein altes Sit / Sitten vñnd Gemeynschafft verendern / damit wir also im Geiß wandlen / vñnd würdig seyñ / die Tauff in dem Namen des Sohns zu empfahen / vñnd den Herren Christum anzuziehen: Dann wer geboren ist / bedarff auch einer Kleydung / wie der Apostel sagt: Alle die ihr in Christum getaufft seyd / habē Christum angezogen. Item / ziehet auß den alten Menschen mit seinen Wercken / vñnd leget an den newen / welcher zu der Erkäntnuß / nach dem Ebenbild des Jemigen /



Hierem. 51.

gen/der ihn erschaffen hat/vernewert ist/da weder Griech noch Jud etwas githre.  
Wann wir nun den Sohn Gottes / also angezogen / welcher Wacht hat gegeben/  
Kind Gottes zu werden / so empfahen wir die Tauff / im Namen des Vatters /  
vnd heysen Kinder Gottes / der vns befolhen vnd auch verheysen hat / laut der  
Prophecey: Tretet auß von ihrem Mittel / vnd sündert euch ab / spricht der Herr:  
das Vnreyn solt ihr nicht anregen / alsdann will ich euch aufnehmen / vnd will  
euer Vatter seyn / vnd ihr werdet meine Söhn vnd Töchter seyn / spricht der all-  
mächtig Herr.

2. Corinth. 7.

Die weil wir nun ihr Geliebten / meldt der Apostel / diese Verheysung haben / so  
lasset vns reyn seyn / von der Vnlautekeit des Fleisches / vnd des Geistes / vnd  
die Heiligkeit in der Forcht Gottes vollbringen. Item / anderstwo: Thut alles ob  
Gemümel vnd Gezänk / auff das ihr von niemand beklagt werdet / seyde lauter  
als die Kinder Gottes / vnsträflich / mitten vnder dem schänden vnd verdammen  
Geschlecht / vnder welchem ihr scheinen sollet / als ein Liecht in der Welt / damit ihr  
behaltet das Wort des Lebens / mir zu einem Ruhm / an den Tag Christi. Vnd  
bermal / Seyde ihr mit Christo auferstanden / so suchet was dooben ist / da Christus  
zu der rechten Gottes ist. Seyde gesinnert nach dem / das Oben / vnd nicht nach dem  
Erden ist / dann ihr seyde gestorben / vnd euer Leben / ist mit Christo / in Gottes  
graben / wann aber Christus euer Leben erscheynen wirdt / alsdann werdet auch  
ihr mit sampe ihm / in der Herrlichkeit erlangen die vns von dem Herren lobt  
versprochen ist / da er sagt: Als dann werden die Gerechten leuchten / wie die Sonne

Philip. 2.

Was der Ge-  
tauffe für gute  
Werk vnd  
Früchte / in sei-  
nem Leben er-  
zeugen solle.

Coloss. 3.

Dasß der / so durch die Tauff wider geboren / nachmalen  
der göttlichen Seheymuß theylhaftig / vnd dardurch  
ernöhrt werden solle.

Das III. Capittel.



Jeweil wir nun in der Gnaden des gütigen Gottes / auf den  
Worten des eingebornen Sohns / des lebendigen Gottes / auch seiner  
heiligen Euangelisten vnd Propheten / in des Apostels Pauli selber  
(dardurch wir dann von dem Tauff vnser Herren Jesu Christi / eis-  
nen Klahren / völligen vnd gnugsamen Bericht empfangen) erlernet

Kurze erffte-  
rung obgetes-  
ter Punkten /  
was der Christ-  
lich Tauff er-  
fordere / vnd in  
sich beschlesse.

haben / dasß der Tauff im Fewr alle Bosheit straffe / vn entgegen die Gerechtigkeit  
des Herren Christi mit sich bringe / dasß er auch zu Schand vnd Laster / ein merck-  
lichen Haß / vnd zu der Tugend ein herzhliche Begird erweket. Item / dasß wir  
durch den Glauben in dem Blut Christi von aller Sünd gereynigt / gleichßahls  
auch mit Wasser / in den Tod Christi getauffet seynde / wie wir dann ein öffentliche  
Bekandnuß gethan / dasß wir der Sünd vnd der Welt abgestorben / vnd fortan  
der Gerechtigkeit leben wollen. Wann wir nun also in dem Namen des heiligen  
Geists getaufft / von Oben herab wider geboren / vnd nach solcher Geburt auch  
in dem Namen des Sohns die Tauff empfangen / Christum angezogen / vnd nach  
Anziehung des neuen Menschens / der nach Gott geschaffen / auch in dem Namen  
des Vatters getaufft / vnd Kinder Gottes worden seynde. So ist nun von vber-  
ten / dasß wir folgendts durch die Speyß des ewigen Lebens ernöhrt vnd erhalten  
werden / darumb vns der eingebornen Sohn des lebendigen Gottes / manigfaltige  
Lehr gibt / als da er spricht: Der Mensch lebt nicht allein in dem Brot / sondern in  
einem jedwedern Wort / das von dem Mund Gottes außgehet.

Matth. 4.

Joannis 6.

Von der geist-  
lichen Speyß  
vnd Werk /  
des Fleisches /  
vnd Bluts  
Christi.

Wie aber ein solches beschehe / hat der Herr anderstwo gelehret / da er sagt:  
Wein Speyß ist / dasß ich thu den Willen des Vatters / der mich gesandt hat. Item  
abermal thut er / durch das zwoyfach wörtlein Amen (das ist Warlich) die Zuhörer  
darmit zu bekräftigen vnd zu vergewissen / also sprechen: Warlich / warlich sag ich  
euch / wo ihr das Fleisch des Menschen Sohns / nicht essen / vnd sein Blut mit Wein  
trinet / so habt ihr kein Leben in euch: Wer mein Fleisch isset / vnd mein Blut  
trinet / der hat das ewig Leben / vnd ich werde ihn auferwecken an dem jüngsten  
Tag.



Tag / dann mein Fleisch ist warhafftig ein Speiß / vñnd mein Blut ist warhafftig ein Tranc / wer mein Fleisch isset / vñnd mein Blut trincket / der bleibt in mir vñnd ich in ihm. Vñnd bald hernach steht weiter: Vil aber auß seinen Jüngern / als sie dise Red vernamen / sprachen / das ist ein harte Red / wer kan ihn hören: Als aber Jesus bey ihm selber wußt / das ist seine Jünger darüber mürmelten / sprach er zu ihnen / ärgert euch das / wie wenn ihr sehen werdet / des Menschen Sohn hinauff fahren / da er zuvor war: Der Geist ist / der da lebendig machet / das Fleisch ist nichts nütz. Meine Wort seynd Geist vñnd Leben: Aber es seynde erlich auß euch die nicht glauben / dann Jesus wußt vom anfang / welche glauben / vñnd welcher ihn verriethen wurde / vñnd sagt: Darumb hab ich zu euch geredt / das niemand zu mir kommen mag / es sey ihm dann von meinem Vatter gegeben: Von der Zeit an / wichen vil seiner Jünger hinder sich / vñnd wandelten nicht mehr mit ihm. Da sprach Jesus zu den Zwölffen: Wöllet ihr auch von mir weichen? vñnd Simon Petrus antwortet ihm / Herr: wo sollen wir hingehn / du hast die Wort des ewigen Lebens / vñnd wir glauben vñnd haben erkannt / das du bist Christus / der Sohn des lebendigen Gottes.

Vñnd bey dem End der Euangelien steht also geschriben: Da nam Jesus das Brot / vñ als er Danck gesagt hätt / brach es / vñnd gabs den Jüngern vñnd sprach: Nemet / esset / das ist mein Leib / der für euch gebrochen wirdt / das thüt zu meiner Gedächtnuß / vñnd als er auch den Kelch nam vñnd Danck sagte / gab er ihnen / vñnd sprach: Trincket darauß alle / dann das ist mein Blut des neuen Testaments / das für vil zu Vergebung der Sünden vergossen wirdt / thüt das zu meiner Gedächtnuß. Solches bezeugt auch der Apostel Paulus / da er also schreibet: Ich hab es von dem Herren empfangen / das ich euch gegeben hab / dann der Herr Jesus inn der Nacht / da er verriethen ward / nam das Brot / dancket / brachs vñnd sagt: Das ist mein Leib / der für euch gebrochen wirdt / solches thüt zu meiner Gedächtnuß: Des gleichen auch den Kelch / nach dem Abendmal vñnd sprach: Diser Kelch das new Testament ist / in meinem Blut / solches thüt zu meiner Gedächtnuß / dann so offte ihr von disem Brot esset / vñnd von disem Kelch trincket / sollt ihr den Tod des Herren verkündigen / bis daß er kombt.

Warzu dienen dise Wort: Darzu daß wir bey solchem Essen vñnd Trincken / allwegen an den jenigen gedencken / der für vns gestorben vñnd auferstanden ist / auch also vor Gott / vñ Christo seinem Gesalbten / das Gebort / durch den Apostel gegeben / nothwendiglich halten lernen / da er spricht: Die Liebe Christi tringe vns also / seytenmal wir achten / demnach einer für alle gestorben ist / so seynde sie alle gestorben / vñnd er ist darumb für alle gestorben / auff daß die / so da leben / nit mehr ihnen selbst leben / sondern dem der für sie gestorben / vñnd auferstanden ist. Dann wer isst vñnd trincket / nemblich zu der ewigen vnaußlöschlichen Gedächtnuß vnseres Herren Jesu Christi / der für vns gestorben vñnd auferstanden ist / darneben aber die Gedächtnuß des Gehorsams gegen dem Herren bis in den Tod / nicht erfülle / nach des Apostels Lehr / wie sezt gehört die Liebe Christi tringt vns also / seytenmal wir achten / demnach einer für alle gestorben / so seynde sie alle gestorben / (welches wir im Tauff bekenn / vñnd verstehen haben) vñnd er ist darumb für alle gestorben / auff daß die / so da leben / ihnen selbst nicht mehr leben / sondern dem / der für sie gestorben vñnd auferstanden / der selbst mag hierauf kein Unzbarkeit schöpfen / nach dem gefälten Sentenz des Herren / der also lauter: Das Fleisch ist nichts nütz / ja ein solcher thut ihm selbst vil mehr die Verdammuß vberbinden / daruon der Apostel Paulus redt: Wer vnwidrig ist vñnd trincket / der isst vñnd trincket ihm selber das Gericht / in dem er den Leib des Herren nicht vnder schidet.

Dann er pflegt ihm nicht allein das jenig / so in der Unlauterkeit des Fleisches vñnd des Geistes / vnwidriglich zum Heligthumb tritt / (seytenmal der / so in solcher Gestalt hinzu gehet / an dem Leib vñnd Blut des Herren schuldig wirdt) die Verdammuß auff seinen Hals zu laden / sondern auch diser / so vergebenlich isst vñnd trincket / darumb daß er inn der Gedächtnuß vnseres Herren Jesu Christi / der für

Inn vns

Bekennuß Petri / daß Christus der Sohn des lebendigen Gottes sey. Matth. 16. Matth. 26. Luc 22.

Marc. 14.

1. Corinth. 11.

2. Corinth. 5.

Wie die Gedächtnuß / inn dem Geheiß Christi nicht erfüllen werden. Joannis 6. 1. Corinth. 11.



S.  
Basilii M.

Opera  
Basilii M.

Wie durch die  
vnmittigen  
Lischgast/ das  
grosse Heilig-  
schumb vñ göt-  
lich Geheym-  
nuß/ entehret/  
vnd geschmä-  
het werde.

Ephes. 4.

Das durch die  
Gedächtnuß  
Christi/ die gä-  
ne Nachfol-  
gung des Her-  
ren/ vñ die Ab-  
redung des  
Tätliche Wä-  
schen muß ver-  
standen wer-  
den.

vns gestorben vnd auffgestanden ist/ das jenig nit vollstreckt/ darzu vns gebete-  
ter Apostel vermahnet/ nemblich/ die Liebe tringe vns /c. Vnd was daselbst mit  
ter folgt. Dann dieweil er vnnützlich/ als einer/ der kein Gewissen hat/ ein solches  
grosses vnd hohes Gut entehret/ vñnd sich zu diser Geheymnuß vñnd dardurch  
verfügt. So thut er vñnd seiner Faulheit vñnd Fahiläsigkeit willen/ das Verheyl  
der Verdammnuß empfahen/ seytenmal auch der Herr die jenigen/ so ein vergeben-  
lich Wort führen/ nicht vngestrafte lasset/ sondern das Gerichte wider den Wüßig-  
gang/ durch disen/ der sein verlihenes Pfund müßig ligen ließ/ vñnd ganz schilt/  
ernstlich erkläret: Vnd der Apostel sagt: Das auch ein gutes Wort/ aber doch zur  
Aufferbauung des Glaubens nicht dienlich/ den heiligen Geist verlegen thu. Sol-  
cher massen müssen wir das Verheyl des jenigen/ der vñndwirdig ist vñnd trüch-  
versteht.

Ferner/ wann auch der jenig/ so durch die Speiß/ seinen Bruder ärgert/ von  
der Liebe aufffällt/ ohn welche die Krafft vñnd Wirkung götlicher Gaben vñnd  
Rechtfertigungen/ vñnd nützlich vñnd vergebens ist/ was wollen wir dann von dem  
sagen/ der vñnd nützlich vñnd vergebenlich den Leib/ vñnd das Blut vnseres Herrn Jesu  
Christi essen vñnd trincken/ auch der wegen den heiligen Geist/ noch schwecher  
verlegen/ vñnd sich also/ ohn die wahre Lieb/ so einen jeden zu verheylen zwingt. Was  
er ihm selber nicht/ sondern vil mehr dem jenigen/ der für ihn gestorben/ vñnd auff-  
gestanden ist/ leben solle/ nemblich vnserm Herrn Jesu Christo/ dises Tischts theil-  
haffrig machen darff? Demnach so muß der jenig/ so zu dem Leib vñnd Blut Christi  
tritt/ zur Gedächtnuß dessen/ der für ihn gestorben vñnd auffgestanden ist/ nicht ab-  
lein von aller Vnlautekeit des Geistes vñnd des Fleisches/ auffdas er ihm selber nit  
die Verdammnuß niesse/ frey vñnd ledig seyn/ sondern auch warhafftig die Gedäch-  
nuß des jenigen/ der für vns gestorben vñnd auffgestanden ist/ in dem beweysen/  
das er der Sünd/ der Welt/ vñnd ihm selber absterben vñnd allein  
Gott/ in Christo Jesu vnserm Herren  
leben thu.

Ende des ersten Buchs/ von dem Tauff.



Das





## Das ander Buch / von dem Tauff / des heiligen Basilij.

Die erste Frag. Ob ein jeder / so mit dem Tauff in dem Euangelio  
vnsern Herrn Jesu Christi getauffet / der Sünd absterben / vnnd Gott  
in Christo Jesu zu leben / schuldig sey?

Antwort. Wann wir alle / so nach dem Reich Gottes ein Verlangen haben /  
vnd die Genad des Tauffs alle zugleich miteinander / von Nothwendigkeit anzu-  
nehmen Begeren / laut des Spruchs / vnd vom Herren gefälten Sentenngs: Wer  
nicht auß Wasser vnd Geist geboren wirdt / mag in das Reich Gottes nit eingehn /  
so seynde wir alle zugleich schuldig vnnd verbunden / den Tauff einerley Weis zu  
halten / vnd zu vollrecken / seytemal der heilig Apostel / den getaufften allen in ge-  
meyn anzeigen / vnnd bekennen thut: Wißet ihr nicht / ihr Brüder / daß wir alle / so  
in Christum Jesum getaufft seynde / in seinem Tod getaufft seyn / demnach seynde  
wir mit ihm / durch den Tauff / in den Tod vergraben / auff daß / wie Christus / durch  
die Herlichkeit des Vatters / von Todten erstanden ist / also auch wir in einem ne-  
wen Leben wandlen sollen / vnd was daselbst weiter folgt. Item / an einem andern  
Ort / thut er dise Lehr / noch håller vnd ernstlicher erreiben / da er sagt: Wie vil ihr  
in Christum getaufft seynd / die haben Christum angezogen: Die ist weder Jud /  
noch Griech / weder Knecht / noch Freyer / weder Man noch Weib / sondern ihr all  
seyde einer in Christo Jesu: Gleichsfahls redt er abermaln zu allen in gemeyn: In  
welchem ihr auch beschnitten seyde / nicht durch die Beschneydung / so mit Hân-  
den geschicht / dieweil ihr den Leib des sündlichen Fleisches außgezogen / in der Bes-  
chneydung Christi / mit ihm durch den Tauff begraben / in welchem ihr auch mit  
ihm auferstanden seyde durch den Glauben.

Demnach so ist ein jeder / mit dem Tauff des Euangelij getauffet / schuldig / nach  
dem Euangelio zu leben / darumb das obgenandter Apostel / anderstwo also redt:  
Ich bezeug abermaln / einem jeden der sich beschneyden läßt / daß er noch das ganz  
Gesäß zuhalten schuldig sey / darauß offenbarlich zuvermercken / daß ein jeder / so  
nach dem Tauff / in dem Euangelio getauffet ist / wie geschriben steht / zugleich ver-  
bunden ist / nach dem Wort des jenigen / der für ihn gestorben / vnd auferstanden /  
was Paulus geschriben hat / zu erfüllen. Nemblich: Die Lieb Christi zwingt vns  
also zu vtheylen / wann einer für alle gestorben ist / so seynde sie alle gestorben / vnd  
er ist darumb für alle gestorben / daß die / so da leben / ihnen selbst nicht mehr leben /  
sondern dem jenigen / der für sie gestorben vnd auferstanden ist. Dann so der / wel-  
cher an einem Ort des Leibs beschnitten war / das ganze Gesäß erfüllen muß. Wie  
vil mehr ist daß diser / so nach der Beschneydung Christi beschnitten wirdt / dieweil  
er wie geschriben steht / den ganzen Leib des sündhaffteigen Fleisches außzeucht /  
schuldig das zuerstatten / daruon der Apostel Paulus also redt: Ich bin der Welt  
gecreuzigt / vñ die Welt mir auch / ich aber leb nit mehr / sonder Christus lebt in mir.

Wer nun / nach den Worten des Apostels warhafftig / inn den Tod Christi ge-  
taufft ist / der hat sich selber der Welt / vnd lang vorhin der Sünden getödtet / wie  
solches der Apostel / daer vom Tauff handelt / bezeugt vnnd sagt: Vnser alter  
Mensch ist gecreuziget / auff daß der sündliche Leib seyre / vnnd wir forthin der  
Sünd nicht mehr dienen. Er hat auch einen vnauflöflichen Pact mit dem Herrn  
gemacht / daß er ihm / in allen dingen / nachfolgen / das ist / daß er Gott einig vnnd  
allein leben / vnnd inn allen Stücken erfüllen wölle / was der heilig Apostel lehret:

Nemblich: Liebe Brüder / ich vermahn euch durch die Barmherzigkeit Gottes /  
Ann ij daß

Joannis 3.

Roman. 6.  
Warzu sich die  
Christen im  
Tauff verlobt  
vnd verbunden  
haben.

Galat. 3.

Ecoloff. 3.  
Galat. 6.

Galat. 5.

Die beschnitte  
war zum Ge-  
säß / also seynde  
auch die ges-  
taufften / noch  
heut zum Euā-  
gelio verbun-  
den.  
2. Corinth. 5.

Galat. 6.

Creuzigung  
vnd Auferstegung  
der Welt / vnd  
des Fleisches  
der Sünden.

Roman. 12.



Roman. 6.

das ihr ewre Leiber zu einem Opffer gebet / das da lebendig / heilig / vnd Gottes fällig sey / welches ewer vernünfftiger Gottesdienst ist. Item / anderstwo: So laffet nun die Sünd in ewerem sterblichen Leib nicht mehr herrschen / sondern gebet euch selber Gott / als die auß den Todten leben / vnd ewre Glieder Gottes Waffen der Gerechtigkeit. Item / von dergleichen Sachen redt er abermal also: Nie ist weder Jud / noch Griech / weder Knecht / noch Freyer / weder Weib / noch Mann / daß ihr alle seydt einer in Christo Jesu / auff daß wir alle würdig seyn / einen genennet zu werden (wie der Herr spricht: ) Ey du frommer Knecht / du bist aber wenig getrew gewesen / ich wil dich vber vil setzen / geh ein zu der Freyde deines Herren. Solches aber würde vns alsdenn mitgetheylt / wann ein jeder auß vns / in dem Stand / darzu er beruffen / vnd erwählert ist / mit der verlihenen Gnad Gottes durch embsige Müß vnd Arbeit / wie geschrieben steht / wuchern vnd dasselbig meißigfaltigen wirdt.

Galat. 6.  
Die Glaubige  
alle seynd einer  
in Christo Jesu.

Die 2. Frag. Ob kein Gefährlichkeit darbey sey / wann der jenig so eines vnreinen Herzens / oder bösen Gewissens / oder sonst mit anderer Unlauterkeit vnd Befleckung verhafter ist / das Pflaster ampt verwalter?

Leuit. 21.  
Im Leze steht  
Leuit. 21. daß  
er Brot seines  
Gottes opfert  
etc.

Antwort. Moses thut denen im alten Testament durch das Gesetz von Gott gegeben ein Form vnd Regel / auch vns zu einer Vermahnung fürs schreiben / darvon wir also lesen. Vnd der Herr redt mit Mose vnd sprach: Red zu Aaron / vnd sag: Wann an jemand von deinem Samen / in ewerem Geschlecht ein Priester ist / der soll sich nicht herzu machen / daß er Gaben seinem Gott opfern wolte / dann ein jeder Mensch / daran ein Brest / oder Mackel ist / soll sich nit herzu verfügen: Vnd in nachfolgenden Worten / wirdt das wortlein (Brest / oder Mackel) außgelegt / daß kein fremdes oder vberflüssiges Glied / auch keinen Mangel oder Fähl in dem Leib bedeutet / dardurch dem Opffer des guten Geruchs / von wegen das an einem oder mehr Gliedern etwan ein Abgang wär / Hindernuß zu sehn vñ widerfahren möchte: Sondern nur ein solcher Anhang oder Zufahl sey / dardurch dem Leib sein Schöne vnd vollkommliche Zier / benommen wirdt. Dieweil aber der Herr sagt: Nie ist mehr: dann der Tempel / so wil er vns darbey anzeigen / daß der jenig / so vil desto einem Opffer des lieblichen Geruchs dargegeben hat / seytenmal der Leib des eingebornen Sohns Gottes / die Wider vnd Stier / vber die massen weyt vbertriffet / vnd allhie kein Vergleichung statt haben mag.

Der Leib Christi  
ist / mag mit  
den Opfern  
des alten Testaments  
vergleiche werden.

Es wirdt auch im neuen Testament / der Brest / oder Mangel / nicht nach den leiblichen Gliedmassen / sondern nach der Rechtfertigung / vnd Gottseligkeit des Euangelij verstanden / wann nemlich ein Gebort Gottes / nicht gar vollkommenlich / nach dem Willen / vnd Wolgefallen des Herrn geschicht / sondern das menschlich Gutbeduncken / als ein Mackel / oder vnreine Krankheit / mit vnderläufft. Demnach soll vnd muß zu jeder Zeit / bevorab in einem solchen hohen vnd grossen Geheimnuß / der Befehl des H. Apostels Pauli vollstreckert werden / dar sagt: Dieweil ihr nun / meine Liebsten / solche Verheyßung habet / so laffet vns von aller Befleckung des Fleisches / vnd des Geistes reyn seyn / vnd forsfahren mit der Dreyung / in der Forcht Gottes / daß wir niemand kein Ergernuß geben / damit vnser Arbeit nicht verlästert werde / sondern vns in allen stücken als Diener Gottes beweyßen / etc. Solcher massen mag das hohe Geheimnuß des Herren / von einem würdiglich / nach dem Euangelio Gottes / gehandelt werden.

Was durch die  
Bresten vnd  
Mackel im  
neuen Testament  
verstanden werden  
2. Corinth. 7.  
2. Corinth. 6.

Die 3. Frag. Ob kein Gefährlichkeit darbey sey / wann einer / der von des Fleisches vnd Geistes Befleckung / nicht gereynigt ist / den Leib vnd das Blut des Herren / essen vnd trincken thut?

Leuit. 22.

Antwort. Dieweil der Herr dem jenigen / so in der Vnreynigkeit das Heilig berühret in dem Gesaz ein merckliche Straff bestimmet hat (dann solches in ihnen figurir)



figürlicher Weys/vns aber zu einer Warnung fürgeschriben. Vnd der Herr sprach zu Mose / sag dem Aaron / vnnnd seinen Söhnen / daß sie sich enthalten von dem Geheiligten der Kinder Israels / welches sie mir geheiligt haben / vnnnd meinen heiligen Namen nicht entheiligen / dann ich bin der Herr. So thu nun ihnen auff ihre Nachkommen anzeygen / welcher auß ewrem Samen sich herzu thut / zu dem Heiligen / daß die Kinder Israels / dem Herren heiligen / vnnnd sein Vnreinigkeit auff ihm hat / desselbigen Seel / soll außgerenct werden vor meinem Angesicht / dann ich bin der Herr: Solche Trowort seynd wider die geredt / so allein zu dem / was von dem Menschen geheiligt ist / treten) was wollen wir dan von disen sagen / der sich eines solchen hohen vnd grossen Geheymnuß anmassen darff? Dann vmb wie vil mehr allhie weder der Tempel ist / nach dem Wort des Herren / so vil desto grösser vnnnd erschrocklicher ist auch des jenigen Sünd / der mit vnreiner Seelen / dem Leib Christi berühren darff / weder dessen / der allein die Wider vnnnd Stier betasstet / wie der Apostel lehret: Demnach wer von dem Brot vnnnd von dem Kelch des Herren / vnwürdig ist vnnnd trinckt / der ist schuldig an dem Leib / vnnnd Blut des Herren.

Es thut auch bemelter Apostel / die Verdammnuß solcher Leut / noch hefftiger anziehen / in dem er dise Wort widerumb eräset vnd sagt: Ein jeder aber probier sich selber / vnd alsdann esse er von disem Brot / vnd trinck von disem Kelch / dann wer vnwürdig ist vnnnd trinckt / der neust ihm selber das Gericht / dieweil er den Leib des Herren nicht vnderscheidet. Wann nun diser / so allein die Vnreinigkeit auff ihm hat (welcher Eigenschafft figürlicher Weys / auß dem Gesag erieret werde) ein so strenges Vertheil auff sich laden thut. Wie vil mehr muß dann der / so in Sünden steckt / vnnnd dem Leib Christi etwas zu wider vnd entgegen handelt / dem Herren in sein erschrockliches Vertheil fallen? Demnach so lasset vns reyn seyn von aller Befleckung / (der Vndercheid aber / der Befleckung vnnnd Vnreynigkeit / ist den Versträdigen / gnugsamlich bekant) vnnnd alsdann erst zu dem Heiligthumb treten / auff daß wir die Verdammnuß der jenigen / so den Herren getödtet haben / vermeyden mögen (dann wer vnwürdig von disem Brot isst / vnnnd von dem Kelch des Herren trinckt / der wirdt schuldig an dem Leib vnnnd Blut des Herren) gleichfahls auch das ewig Leben haben / wie vns der warhaftig Herr / vnd vnser Gott Jesus Christus versprochen hat / wann wir bey disem essen vnnnd trincken / sein / nemlich des Herren so für vns gestorben ist / gedennen / vnnnd das Vertheil des heiligen Apostels Pauli halten werden / der also spricht: Die Lieb des Herren zwingt vns also zu vertheilen: Dieweil einer für alle gestorben ist / so seynd sie alle gestorben / vnd er ist darumb für alle gestorben / daß die / so da lebet / ihnen selbst nicht mehr leben / sondern dem / der für sie gestorben / vnnnd auffgestanden ist. Welches wir in dem Tauf bekennet vnd versehen haben.

Das Heilig  
drückt in alten  
Lebamer / von  
seinem Ver-  
macl. Item oder  
Vnreinen ons  
geregt werde.

1. Corinth. 10.  
1. Corinth. 11.

Vnwürdig es-  
sen vnnnd trin-  
cken / thut die  
Verdammung  
mit sich bringe.

Διαφορά τῶ  
μολυσμού  
πρὸς τὴν ἀκα-  
θαρσίαν. Di-  
scrimen in-  
quinamenti  
& immundici-  
ei.

Die 4. Frag. Ob einem jeden Wort Gottes zu glauben / vnnnd zu gehorchen sey / inn warhafter Vergewissigung des jenigen / so geredt ist / ob schon erwan ein Wort oder Werk des Herren selbst / oder seiner Heiligen / demselbigen zu wider scheint?

Antwort. Wiewol dise Frag / dem jenigen / der vnsern Herren Jesum Christum / den eingebornen Sohn des lebendigen Gottes bekennet hat / durch welchen alle Ding / was sichtbar vnnnd vn sichtbar ist / erschaffen / dessen Wort auch / die er vom Vatter gehört warhaftig seynd / vnnnochwendig ist / so müssen wir doch darrauff antworten / vnnnd dem heiligen Apostel Petro Gehorsam leyden / der also spricht: Seydt bereyt / einem jedwedern der euch fragt / Antwort vñ Rechen schaffe ewers Glaubens zu geben. Damit wir aber nicht auß vns selber reden / vnnnd die Zuhörer in ihrem Zweifel stecken lassen / so wollen wir vns der Wort des Herren Christi selber gebrauchten / der also spricht: Fürwar fürwar sag ich euch / Es wirdt das kleinste Buchstäblein / oder Püncklein / an dem Gesag nicht vergehn / bis die Ding  
Ann ij alle

Rechen schaffe  
des Glaubens  
zu geben wirdt  
von den Chris-  
ten erfordert.  
1. Petri 5.

Matth. 5.  
Marc. 13.  
March. 12.



3.  
Basilii M

Opera

2. Corinth. 3.

alle geschehen. Item/ Es muß ehe Himmel vnd Erd vergehen/ ehe das wenigst Püncklein / von dem Gefasz weck fällt. Dieweil dann allhie mehr dann Moses sey / nachdem der Apostel Paulus / als er den Israeliten / die Maiestät vnd Herrlichkeit vnd dartzu niemand kommen möcht / erzähler / in Vergleichung der Maiestät vnsers Herrn Christi / also redt: Dann auch jenes Theyl das verklärt was / ist nichts verklärter gen der vbermäßigen Klarheit. Dann so das die Klarheit hat welches auffbeo / wie vil mehr würde das Klarheit haben / so da bleibet: Niewol wir nun jemand / auß angeregtem Spruch gelernet / alles was im Euangelio geschrieben steht / in warem Glauben seyff zu halten vnd anzunehmen / so müssen wir doch die Wort des Herren widerumb eräfern / die also lauten: Himmel vnd Erd werden vergehen / aber meine Wort werden nicht vergehn.

Die Klarheit  
Mosi / ist ge-  
gen der vber-  
mäßige Klar-  
heit Christi des  
Herren nichtis  
zu halten.  
Matth. 24.

Demnach seynde die Wort des Herren / für alle andere / genugsamb / vnsern Herzen im heiligen vnd fürslichen Geist zu bekräftigen / daß wir ein jedes Wort / so auß dem Mund Gottes gehet / für wahr vnd vnberüglich halten. Damit wir aber etlicher Menschen Schwachheit zu hülf kommen / so hat vns fürger ange- sehen / auß vilen Gezeugnissen / eine oder zwo / allher zusetzen: So sprach nun David / fest vnd kräftig seynde alle seine Gebott / vnd sie beschn seyff in Ewig- keit / dann sie seynde auß Wahrheit vnd Billigkeit gemacht. Item / der Herr ist warhafft vnd getrew in allen seinen Worten / er ist heilig in allen seinen Wercken vnd was dergleichen Sprüch mehr seynde. Gleichsfahls thut Jcha / wie wir in Büchern der König lesen / also sprechen: Ihr wisset / daß kein Wort des Herrn auß die Erden fällt. Was aber andere Sprüch belangt / die gegen den obange- gnen / widerwertig scheynen / ist es vil besser daß ein jeder sich selber richte vnd in theyle / als einen / der die Reichthumb himmelischer Weisheit noch nichte genugsam betrachter hat / dieweil es schwer ist die görtliche Heymlichkeit zu erforschen / wo der daß er auß frecher vnd vppiger Kühheit dem Herrn in sein Vertheil falle vnd anhören müsse. Diser ist ein gottloser Mensch / der zu dem König sagt / du thust vnrecht / oder vnbillig handeln. Vnd wer wil die Außerwölten Gottes anklagen?

Psaln. 110.  
Psaln. 144.  
Die Wort des  
Herren seynde  
fest / steuff / vñ  
vmanckelbar.  
4. Reg. 10.

Niewol auch vil Sprüch können auffgelöst / vnd mit einander vereinigt wer- den / sollen wir doch nichts desto weniger die selbigen / so einander zuwider schey- nen / halten / dann ob schon in den görtlichen Gebotten etliche Wort vnd Werk / vnserm beduncken nach / einander vngleich seynde / so gebürt doch einem jeden das Gebott des Herren zuuolstrecken / vnd der Reichthumb görtlicher Weisheit / nicht auß das tiefest nachzugründen / noch vnser eigne Bosheit mit gefärbtem Schein zuuerthädigen / Wer sich dessen befliebt ist Gott dem Herren wolgefällig / auch ha- ben wir vns / wie auß heiliger Schrifft angezeigt / Keiner Gefahr darüber zu be- wegen. So aber je ein Gebott wider das ander scheinet / müssen wir den ganzen In- halt wol bedencken / auch alles was vor vnd nach gehet / mit fleiß lesen / so mögen wir alsdann das widerwertig vereinigen vnd nach dem Zihl des obern Veruffs / alles ordenlich handeln / dahin sich dann beyderley Gebott lenden / durch welche nit allein vnser Kranckheit geheylet / sondern auch wir / zu der Vollkommenheit / die Gott gefällig ist / geführt vnd angewisen werden. Wie dann der Herr an einem Ort spricht: Niemand zündt ein Licht an / vnd stürzt es vnder einen Scheffel / sondern setzt es auff einen Leuchter / allen denen / die im Haus seynde / zu leuch- ten. Also lasset auch ewer Licht vor den Menschen leuchten / auß daß sie ein gute Werk sehen / vnd ewren Vatter im Himmel preysen. Item anderst wann du Almosen gibst / so soll dein lincke Hand nicht wissen was die Rechte thut / auch vil dergleichen Sprüch werden bey den Euangelisten / vnd bey dem Apostel befunden.

Die görtliche  
Gebott müssen  
von vns gehal-  
ten / vnd daz-  
um daß sie im  
Schein einan-  
der vngleich /  
nicht verlan-  
get werden.

Matth 5.

Joannis 5.

Wo ferz vns aber ein Gebott gegeben vnd wie dasselbig geschehen soll / nicht außtrücklich vermeldet würdet / müssen wir dem Herren gehorchen / der also spricht: Ersucher die Schrifft / gleichsfahls auch den heiligen Aposteln nachfolgen / die



den Herren gefragt / was doch seine Reden vnd Parabeln für ein Bedeutung haben / vnd also ein Spruch durch den andern verstehen / vnd die reyne Wahrheit dar auß erforschen lernen. Als nemlich diß: Samlet euch Schatz inn dem Himmel / versteht wir auß dem Gebott / das er dem Jüngling geben / da er gesagt: Gehe hin Verkauf was du hast / vnd gibs den Armen / so wirst du einen Schatz im Himmel haben. Item / auß disen Worten / so zu denjenigen geredt seynd / die das Himmelreich zu ererben begerten: Fürcht dir nicht / du kleine Herd / dann also hat es ewerem Himmelschen Vatter gefallen / euch das Reich einzugeben / verkauft was ihr habet / vnd gebet Allmosen / machet euch Sackel / die nicht veralten / vnd einen Schatz der nicht abnimbe / inn dem Himmel. Wann vns aber schon ein Gefahr darüber begegnet / so wir die Gebott Gottes halten / welches vnser einiger Ruhm ist / sollen wir an den Apostel gedencken / da er also spricht: Es wär mir besser / ich stürb / dann daß mir jemand meinen Ruhm solte zu nichten machen. Vnd anderstwo mehr: Wer mag vns scheiden von der Liebe Christi / Trübsal / oder Angst / oder Verfolgung / oder Hunger / oder Blöße / oder Gefährlichkeit / oder Schwerdt / vnd was weiter folgt. Dardurch wir noch heftiger getrieben werden / die Gebott Gottes zuhalten / vnd vnser Lieb gegen dem Herren / noch klärer zubeweysen / wie er selbst gesprochen: Wer mich liebt / der wirdt meine Gebott halten / vnd dergleichen mehr. In andern Sachen aber / sollen wir dem heiligen Apostel nachfolgen / vnd also sagen: O wie ein tieffe der Reichtumb / beyde der Weisheit vnd der Erkenntnuß Gottes / wie gar vnergründlich seynd seine Gerichte / vnd vnerforschlich seine Weg? Dann wer hat des Herrn Gemüt erkannt / der von Himmel gestigen ist / vnd wer hat vns die Wort des Vatters verkündigt / dem wir billich vnd notwendiglich als die Kinder ihren Lehrern / vnd die Knaben ihren Lehrmeistern / glauben geben sollen / nach der Lehr vnser Herren Jesu Christi / der also gesagt: Wer das Reich Gottes als ein Kind nicht empfähet / der wirdt nicht hincin kommen.

Wie ein sprach durch den andern / in heiliger Schrifft außgelegt vnd verstandt werde. Luc 18. Luc 21.

1. Corinth. 9.

Roman. 8.

Durch die haltung göttlicher Gebott / wirdt vnser Liebe gegen dem Chrißto betauet vnd offenbar. Joannis 14. Roman. 11.

**Die 5. Frag. Ob der Ungehorsam eines jeden Wortes / den Zorn vnd den Tod verschulde / wann schon nicht auff ein jedes Stuck insonderheit / ein Straff oder Tröwung gesetzt ist?**

Antwort. Daß der Ungehorsam eines jeden Wortes / den Zorn / vnd den Tod verschulde / haben wir in dem Sendbrieff von der Einträchtigkeit weitläufig außgeführt. Damit wir aber auch sekunder auß vilen / eine oder zwo Gezeugnussen vermelden / so lasset vnns Johannem den Tauffer hören / der also spricht: Wer inn den Sohn glaubt / der hat das ewig Leben / wer aber dem Sohn nicht glaubt / (allhie werden alle Menschen in gemeyn verstanden) wirdt das Leben nicht sehen / sondern der Zorn Gottes bleibe vber ihm. Wir wollen auch den Herren selbst anhören / der ein ernstlichen Sentenz fällt vnd sagt: Kein Püncklein / oder Buchstäblein an dem Gesag wirdt vergehn / bis alles geschicht: Wann es nun mit der Lehr des Gesäzes also stehet / wie vil mehr mit dem Euangelio? Wie vns der Herr oftmaln bekennet.

Joannis 1. Aller Ungehorsam durchs auß in gemeyn thut vns dem Zorn Gottes vnd dem Tod verpflichten. Matth. 5.

Ob aber schon nicht an einem jedwedern Ungehorsam / ein besondere Straff / oder Tröwung gehendet ist / sollen doch die Gläubigen daran benützt / vnd der Wort des Herren ingedenck seynd / die er nach der Seligkeit einführt / datinnen vnserliche Sünd / mit heftiger Tröwung verbotten werden. Als nemlich: Wer vber seinen Bruder zürnet / ist des Gerichts schuldig / vnd wer zu seinem Bruder sagt: Nacha / der ist des Nachs schuldig / wer aber sagt du Narr / der ist des höllischen Feuers schuldig / vnd was dergleichen Spruch mehr seynde. In etlichen seynd die Tröwwort außgelassen / als nemlich: Wer eine ansicht ihr zu begeren / der hat schon in seinem Herzen / mit ihr den Ehebruch begangen. Item / Ich sag euch / ihr solt alle dings nicht schwören / vnd bald hernach / ewer Red sey Ja / Ja / vnd Nein / Nein /

Matth. 5.

An uij

Nein



Die Straff von Tröwungen sollen bey allen Sünden in gemein verstanden werden/ ob sie schon nicht außdrucklich daran gebenedet seynde. Matth. 7.

Nein/ was darüber ist/ das kombt vom Bösen/ vnnnd vil dergleichen hat Christus geredt/ daran kein sonderere Straff gehendet/ jedoch thät er wider alle Sünden in Gemein/ zumoz/ ein solches Dreyheyl fällen vnnnd sprichet: Wo ewer Gerechtigkeit nicht grösser ist/ dann der Schriftgelehrten vnnnd Pharisier/ so möget ihr nicht in das Himmelreich eingehen/ vnnnd am End daselbst. Ein jeder/ so dise mein Red höret/ vnnnd sie nicht thut/ ist einem thorechten Mann gleich/ der sein Haus auff dem Sand bauet/ als aber ein Platzregen/ vnnnd grosses Gewässer kam/ auch die Wind weheten/ vnnnd an das Haus stießen/ da fiel es vmb/ vnnnd thät einen grossen Fall.

Also werden an vil Orten/ vil vnnnd mancherley Sünden vermeldet/ daran kein besondere Straff gehendet ist/ seytenmal das jenig/ so wider alle vnnnd jede Sünden inn gemein vom Herren geredt ist/ sein Meynung gungsamlich erdicket. Diweil aber die Schwachen auch einer Hülf bedürfftig/ so müssen wir allhie des Apostels Pauli gedenden/ der inn Betrachtung des Herin Christi Nachfolgung bißweilen also geredt: So sich jemand vnder euch einen Bruder nennen laß/ vnnnd ein Hurer/ oder ein Geiziger/ oder ein Gözdiener/ oder ein Lasterer/ oder ein Trunckenholz/ oder ein Räuber ist/ mit einem solchen sollet ihr nicht essen. Bißweilen also: Lieget nicht vndereinander. Item anderstwo: Alle Grimmitzigen/ Geschrey vnnnd Lasterung sey fern von euch mit aller Bosheit. Vnnnd vil dergleichen redt Paulus/ ohn einichen Anhang der Tröwung/ bißweilen thut er auch in gemein die Straff vermelden vnnnd sagt: Lasset euch nicht verführen/ weder die Hurer/ noch die Gözdiener/ noch die Ehebrecher/ noch die Wechling/ noch die Knabenschänder/ noch die Dieb/ noch die Geizigen/ noch die Trunckenholz/ noch die Schelter/ noch die Räuber/ werden Gottes Reich ererben. Vnnnd anderstwo noch weitläuffiger. Vnnnd wie sie nicht geachtet haben/ daß sie Gottes ein Wissen trügen/ also hat sie Gott dahin gegeben in einen verkehrten Sinn/ zuthun was vngeschickt ist/ voll alles vngerechten/ Hurerey/ Bosheit/ Geiz/ Schalchheit/ voll Haß/ Words/ Haders/ List/ giftig vnnnd böser Sitten/ Orinblaser/ Verleumbder/ Gottes Feind/ Freueler/ hochmütig/ hoffärtig/ stolz/ Erfinder böser Ding/ den Eltern vngheorsam/ vnuerständig/ trewlos/ vnfreundlich/ widerspenstig vnnnd vnbarmerzig/ die/ ob sie schon Gottes Gerechtigkeit wissen/ namlich daß die/ so dergleichen thun/ des Tods würdig seynd/ vollbringen sie es nicht allein/ sondern haben auch ein gefallen/ an denen/ die es thun. Darumb so mach/ magst du dich nicht entschuldigen/ wer du bist/ der du richtest/ dann warinnen du einen andern richtest/ verdammest du dich selber. Vnnnd an vilen Orten/ mehr dergleichen.

1. Corinth. 7. Mit den Tröwungen/ so in ofenlichen Lasteren sollen wir kein Gesmeinschaft haben. Ephes. 4. 1. Corinth. 6.

Roman 1. Mit vos Sünden sich die jennigen beslechten so der Erlaubsung Gottes manglen.

Roman. 2.

Joannis 12.

Joannis 1. Daß die Gebott Gottes alle/ wann sie vberfahren/ oder vnderlassen werden/ ist Straff vnnnd Tröwung haben.

Darauf dann offenbarlich erscheinet/ ob schon einer jeden Sünd besonders/ ihr eigne Tröwung mit angehendt ist/ daß wir nichts desto weniger derselben verzwiffigt seyn sollen/ daß ein jeder so des Herren Gebott vberschreyet/ der vnuermeidlichen Straff vnderworfen ist/ seytenmal vnser Herr: Jesus Christus also gesprochen/ wer mich verachtet vnnnd nicht auffnimbt/ diser hat der ihn nicht wirdt/ das Wort das ich geredt hab/ wirdt ihn richten an dem letzten Tag. Vnnnd was daselbst noch schrecklicher folget. Auch thut Johannes der Tauffer/ der geboßet/ von Weibern geborn/ außdrucklich bezeugen vnnnd sagen: Wer dem Eddin nicht glaubt/ wirdt das Leben nicht sehen/ sondern der Joren Gottes bleibe vber ihm. Vnnnd solches ist der heiligen Schrifft/ auch in dem alten Testament gemeinlich dann Gott hat durch Mosen/ der vil inn dem Gesaz/ ohn ein sonderere angeordnet Straff oder Tröwung/ wider den Mißhändler geschriben/ vber alle Sünden/ so gleich die Vermaledeyung/ darinnen ein harte vnnnd peynliche Straff begriffen/ socher massen eingeführt: Verflucht sey der/ so nicht inn allem dem bleibe/ was in dem Buch dieses Gesaz geschriben steht. Item/ Verflucht sey der/ so die Werck des Herren vnfleißig thut/ verflucht ist/ was wirdt dann disem begegnen/ der des Herren Werck gar vnderlasset?

Basilium

Opera



Die 6. Frag. Ob der Ungehorsam inn dem stehe / wann jemand  
das Verbotten thut / oder in dem / wan einer das so ihm befohlen  
ist / vnderlasse?

Antwort. Dises Urtheyl thut vnser Herr Jesus Christus / zu Abreibung  
des vergangen Irthumb / auch vnserer Herzen / in reynem gesunden Glauben /  
steyff zu machen / noch mehr bekräftigen / vnnnd wil vns nicht allein durch bloße  
Wort / sondern auch durch Beyspil / die Forcht der Gerichte Gottes lernen / seyten  
mal die Sachen für sich selbst / zu Bestertigung der Wahrheit mehr dienlich seynd.  
Anfänglich aber spricht der Herr: Wo ewer Gerechtigkeit / nicht besser ist dann  
der Schriftgelehrten vnd Phariseer / so werdet ihr nicht in das Himmelreich ein-  
gehn / vnd nachdem er dise Lehr weyläuffig gehandelt / thut er ein Exempel ein-  
führen vnnnd sagt: Ein jeder / so dise mein Red höret / vnd sie nicht thut / ist einem  
thorechten Mann gleich / der sein Haus / auff einen Sand bawet / als aber ein  
Plazregen vnd grosses Gewässer kam / auch die Wind weheten / vnd an das Haus  
stießen / da fiel es vmb / vnd thät einen grossen Fahl. Vnd abermal: Es hiet einer  
ein Feigenbaum / der war gepflanzt in seinem Weinberg / vnd er kam vnd suchet  
Frucht darauff / vnnnd fand keine / da sprach er zu dem Weingärtner: Sihe ich bin  
nun drey Jar lang / jährlich kommen / vnd auff diesem Feigenbaum Frucht gesucht /  
vnd find keine / haw ihn ab / was verschlächt er das Land? Vnd anderstwo thut er  
dises Urtheyl noch klärer entdecken / vnnnd spricht: Geht hin ihr Vermaledeyten in  
das ewig Feuer / das dem Teuffel vnnnd seinen Englen bereyter ist / er sagt nicht / das  
sie etwas verbottens gehandelt / sondern die gebottne Werck vnderlassen haben /  
Nemblich: Ich bin hungert gewesen / vnnnd ihr habt mich nicht gespeist: Ich bin  
durstig gewesen / vnnnd ihr habt mich nicht getrenckt / vnnnd was daselbst weiter  
folget.

Vil dergleichen Ding steht in heiliger Schrift / dar durch kundbar wirdt / das  
nicht allein die / so böses wircken / welchen das vnauslöschlich Feuer bereyter ist / mit  
sampe denen / so Faulheit halber / das Gut vnderlassen / des Tods würdig seyn / son-  
dern auch dise / so das Gut hinlässiger Weys vollbringen: Dann es steht geschri-  
ben: Verflucht sey ein jeder / so die Werck des Herren vnfleissig thut. Allhie müssen  
wir auch Johannis des Taufers nicht vergessen / der zu denen / welche Vergebung  
der Sünden / durch die Tauf empfingen / also sprach: Ihr Natergezücht / wer  
hat euch vergwisigt / das ihr dem künfftigen Zoren entrinnen werdet / so würcket  
nun rechtschaffen Fruchte der Buß / dencket nicht / das ihr bey euch sagen wöllet / wir  
haben Abraham zu einem Vatter / dann ich sag euch: Gott kan dem Abraham /  
auff disen Steinen / Kinder erwecken / es ist die Art den Bäumen schon an die  
Wurzel gelegt / ein jeder Baum der nicht gute Fruchte bringt / wirdt abgehawen /  
vnd in das Feuer geworffen. Durch dise Wort alle / wirdt vns kein Wirkung des  
Bösen / oder der Sünden / sondern vil mehr ein Fahrlässigkeit / inn der Rechtferti-  
gung des wahren Gottesdienst angezeygt / daß so ein jeder / der die Werck des Her-  
ren hinlässig / das ist / nit mit gebürendem Fleiß vñ Ernst thut / verflucht ist / wie vil  
mehr wirdt des Herren Fluch / ob disen Menschen schweben / die das Gut zu voll-  
bringen / ganz vnd gar vnderlassen. Dise hören billich: Geht hin ihr Verfluchten  
von mir / in das ewig Feuer / das dem Teuffel / vnd seinen Englen bereyter ist. Auf  
dem allem erscheinet / das Gott von vns ein vnuerdrosnen Fleiß vnd Ernst erfor-  
dert / seine Gebott / auß geneygtem vnnnd begirlichen Willen zu vollstrecken / damit  
wir endlich auch der Seligkeit würdig werden / wie vnser Herr Jesus Chris-  
tus / der eingeboren Sohn des lebendigen Gottes gesagt: Selig  
seynd / die da hungert vnd dürstet / nach der Ge-  
rechtigkeit / dann sie sollen satt  
werden.

Matth. 6.  
Wie Christus  
der Herr nicht  
allein durch  
bloße Wort /  
sondern auch  
durch Exempel  
vnd Beyspil /  
sein Lehr des  
kräftiget hab.  
Matth. 7.  
Luce 13.

Matth. 25.

Hierem. 48.  
Der Text  
Matth. 3. laut  
also: Da er  
nun vil Phari-  
seer vnd Sa-  
duccer sahe zu  
seinem Lauff  
kommen / sprach  
er zu ihnen / ihr  
Naterge-  
zücht / etc.  
Matth. 3.

Matth. 25.

Die Gebott  
Gottes sollen  
nicht hinlässig /  
sondern mit  
fleiß / auß wil-  
ligem Herzen  
gethehen.  
Matth. 5.

Die



Die 7. Frag. Ob es auch möglich/ oder Gott gefällig/ vnd angeneh sey / wann der Jenig / so der Sünd dienet sich der Gerechtigkeit/ nach der Heiligen Regel / die den Gottesdienst ordentlich verwalten/ anmassen thut?

Antwort. In dem alten Testament spricht Gott / der Sünder / so mit ein Kälblein opffert / ist gleich als einer der ein Hund opffert / vnd der so Sämeln opffert / gleich als ober Schweinblut opfferte / er thut auch nit allein grossen Fleiß vnnnd Keynigkeit im opffern erfordern / sondern auch wider den Sünder ein erschrocklichs Urtheyl fällen. Gleichsfahls hat vnser Herr: Jesus Christus im neuen Testament / durch sich selber / in den Euangelijis also gesagt: Wer Sünd thut / der ist der Sünden Knecht. Item / Niemand kan zweyen Herren dienen / vnd sie köndt nicht zugleich Gott / vnd dem Hammon dienen. Item / anderswo thut er ein offenbaren Sentenz fällen / vnd also sprechen: Ein jeder auß euch / welcher nit absage allem was er hat / kan nicht mein Jünger seyn. Wann nun von den Werthsachen / ein solches Urtheyl ergeht / was wollen wir dann von verbotnen Dingen reden? Item / der Apostel Paulus spricht: Ziehet nicht am fremden Joch / mit den Vnglauben / dann was hat die Gerechtigkeit für Gemeynschafft mit der Vngerichtigkeit: Was hat das Licht mit der Finsternuß zuschaffen: Wie wille Christus mit Belial / was hat der Glaubig für einen Theyl mit dem Vnglaubigen. Was hat der Tempel Gottes für ein Gleichnuß mit den Gözen: Hieranß ist genugsamblich dargethan / daß dem Sünder / der sich anmass den Gottesdienst zu verwalten / ein solches zuthun vnmöglich / daß er auch dem Herrn nicht gefällig vnd ohn sonderer Gefählichkeit nicht beschehen mög. Demnach so geh mein Vermahnung dahin / wie der Herr selber lehrt: Daß wir den Baum / vnd seine Frücht gut machen / vnd erstlich das innwendig am Trinckgeschir: / vnd an der Schlüsselreynigen / alsdann wirdt auch das außwendig vberal reyn seyn / daß wir vns gleichsfahls / nach der Lehr des Apostels / von aller Befleckung des Fleisches vnd des Geistes leutern / vnnnd die Heiligung in der Lieb Christi vollstrecken / damit wir Gott gefallen / vnd dem Herren / im Reich der Himmel angenehm werden.

Joannis 8.

Matth. 6.

2. Corinth 6.

Daß sich Christus vnd Belial / Licht vñ Finsternuß / bey einander nit vertragen mögen.

Matth. 23.

Die 8. Frag. Ob auch ein Werck / von Gott befolhen / wann es nicht ordentlich nach dem Göttlichen Befelch verricht wurd / dem Herren angenehm vnd gefällig sey?

Antwort. Dise Frag wirdt vns in dem alten Testament erkläret / vnd gleich ein gewisse Regel für geschriben / wie wir vns in allen vnd jeden Fällen halten sollen / da Moses in der Person Gottes also redt: Wann du recht opffert / aber das Opffer vnrecht zertheylest / so hast du gesündigt / Rew vnd dein Bekehung sey auff dir / darauß dann wol erscheinet / daß nicht allein das jenig / so vnrechtmessiger Weysgeopffert ist / dem Herren nicht angenehm / sondern auch diesem / der ein solches Opffer gethan / zu einer Sünd gerechnet wirdt. Item / durch die Gleichnuß Pauli / als durch ein menschliches Exempel / mag jemand die steiffe vnaberechliche Kewgel des wahren Gottesdienst / in allen dingen erlernen / da er spricht: Ob wir etlicher Kämpffe / so wirdt er doch nicht gekrönet / es sey dann sach / daß a redlich Kämpffe. Wir können auch grösserer Forcht vnd Ehrerbietung vnser Herrn Jesu Christi selber Meldung thun / der vns ein gewisses Zihl bestimpt / vñ außtrücklich sagt: Selig ist der Knecht / welchen sein Herr also thun findet. Dann dienet er spricht / also wil er durch diß Zeigwörtlein andeuten / daß der jenig / so nicht also thut / von der Seligkeit außfalle / wie wir dann solches auß vilen Spüchen vnd Historien des alten vnd neuen Testaments darthun vnd beweysen können.

Die Gebote des Herren müssen ordentlich vnd rechtmessiger Weys von vns gehalten werden. 2. Timoth. 2. Luce 12. Matth. 24.

Was aber nicht also ist / (oder nicht rechtmessiger Weys vollbracht wird) das geschicht einweder / außserhalb des Orts / oder außserhalb der Zeit / oder außserhalb der Person / oder außserhalb des Dings an ihm selbst / oder außserhalb des Zihls / oder außserhalb der Ordnung / oder außserhalb eines rechten Gemüts vnd Fürnemens. Erstlich aber wollen wir bedencken / wann etwan ein Ding außserhalb

S. Basilij M

Opera



halb des Orts beschehe. Seytemal sich der Apostel Paulus / deren Ding gebrauchte hat / so in täglicher Gewonheit seynde / vnd dadurch offentlich bezeugen / das sei- ne Zuhörer / ein gottseligen Wandel / Christilicher gebür nach / erzeigen sollen / inn dem er spricht : Oder lehret euch nicht die Natur / das es einem Mann ein Vn- eh / so er ein langes Haar zeucht / vnn dem Weiß ein Ehr / wann sie lange Haar zeucht / vnn was daselbst weiter folget. So ist hierauf wol zu vermercken / das auch wir vnns deren Ding / die menschlicher Natur vnn Gewonheit ähnlich seynde / zu der Notdurfft dieses gegenwertigen Lebens gebrauchten sollen : Dann ob schon durch die Speiß vnd Tranc / das Leben erhalten würdet / so wüdt doch nicht bald einer / dem Zucht vnn Erbarkeit liebe / auff offnem Markte essen vnd trincken : Oder wer wolte / auff den harten Felsen / Samen aufwerffen / nicht al- lein denselbigen / sondern auch die künstliche Frucht / zu verderben : Vnn was der- gleichen mehr ist / das außserhalb des Orts / gefährlicher vnd verdamlicher Weys- geschichte.

Un wollen wir fermer sehen (in Betrachtung des Apostolischen Spruchs / solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbild / vns aber ist es zu einer Vermahnung geschriben / auff welche das End der Welt kommen ist) ob auch diese Ding / so von Gott selber zu seinem Dienst geordnet seynd / vnn gegen einander ein grosse Ver- wandt nuß haben / vnder schidlich seyn gehandelt worden / dann etliche hat allein zu Jerusalem geschehen müssen / vnn die dasselbig außserhalb der Statt gethan / seynd darüber inn Gefahr gestanden. Etliche Ding / zu bemeltem Gottesdienst gehörig / waren dem Tempel vnn Altar / nicht allein zu Jerusalem / sondern auch an andern Orten zugeeignet. Was aber bey dem Altar vnn in dem Tempel ge- schach / dorffte darumb niemand / an einem andern Ort zu Jerusalem vollbrin- gen / vnn was an andern Orten zugelassen / ward der wegen im Tempel zuthun / nicht vergunnet. Bey vns aber wüdt Gottes Befehl / da etwas außserhalb des Orts geschicht / fürnemlich vberschritten / wann wir die Geheymnuß des Prie- steramptes / an gemeynen vngheheiligten Oertern verwalten / dann es wüdt dem / der solches thut / in ein Verachtung gezogen / vnn werden mancherley Herzen dar- durch geärgert / seytemal ihren vil inn der Göttlichen Erkenntnuß / noch blödd vnn schwach seynde.

Spricht aber jemand / warumb sagt dann der Apostel / ich wil das die Män- ner / an allen Orten betten / darumb das vns der Herr vberall zu Betten vergun- net hat / da er also redt : Ihr werdet weder zu Jerusalem / noch auff diesem Berg den Vatter anbetten. So mögen wir hierauff antworten / das das Wortlein (an allem Ort / oder vberal) nicht alle vnn jede Ort / zu Menschlichem gebrauch noch wendig / oder zu andern gemeynen / vnn vngheheiligten Sachen erkiesen / be- greiffe / sondern sich von Jerusalem / an alle Ort des ganzen Erdbodens / die nach der Prophecey des Spffers / allein dem Herren zueignet seynde / das her- lich Geheymnuß daselbst zuhalten vnn zubegehn / erstreckt vnn außbreytet. Dann wann wir den Propheten also reden hören : Ihr alle werden Prophe- ten oder Weysfager Gottes genennet : So gebürt darumb nicht allein / sich eines solchen Amptes / oder Priester schumbs anzumassen / es vermag auch niemand ein frembde Genad / die einem andern verlihen / ihm selber zuzueignen / sondern ein jeder Glaubiger / soll sich seiner eignen Gab / die ihm Gott mitgetheylt / insonderheit gebrauchen / vnn das Zihl darinnen keines Wegs vberfahren / wie vns der Apostel berichet / da er inn gemeyn zu allen redt : Ich vermahn euch lieben Brüder / durch die Barmherzigkeit Gottes / das ihr ewere Leiber gebet zu einem Spffer / das da lebendig / heilig vnn Gott wolgefällig sey / welches ewer ver- nünfftiger Gottesdienst ist / vnn gestaltet euch nicht gleich diser Welt / son- dern werdet verändert / inn der Vernewerung eweres Gemüths / auff das ihr bewehren möget / welches da der gut / gefällig / vnn vollkommen Will Gottes sey.

Nachmaln

1. Corinth. 11.

I.

Von dem erste-  
Stuet / wann  
etwas außser-  
halb des Orts  
geschicht.

Nota.

Priesterlichen  
Amptes Ge-  
heymnuß seyn /  
Nestien /  
Weiben / vnn  
die heilige Sa-  
cramenta auf-  
spenden / wel-  
ches außser de-  
Nothfahl / an  
vngeweihten  
Oertern nicht  
beschehen soll.  
2. Timoth. 2.  
Joannis 4.  
Die Paulus  
vnn Christus  
lebten / an allen  
Orten vnn vber-  
all Betten.

Malach. 2.

Esai. 29.

Des Priesters  
schumbs soll  
sich niemand  
anmassen : son-  
dern ein ieder  
soll sich seines  
Beruffs hal-  
ten.



Nachmaln thut auch bemelter Apostel / eines jeden Ampt vnder schaden / vnd verbent / das sich niemand inn einen frembden Stand / oder Beruf mit Gewalt einbringen solle / da er spricht : Dann ich sag jederman vnder euch / durch die Gnade nad / so mir gegeben ist / das sich keiner vermesse / mehr zu wissen / weder sich selbst Gott die Gnad des Glaubens aufgetheylet hat. Item / er thut vns durch die rechte vnd ordenliche Zusammenetzung der leiblichen Glieder / die inn schöner Zier vnd Ordnung einander vereinigt seynd / ein feine Regel fürs schreiben / welcher massen auch wir inn vnder schidlichen Gaben / gegen einander verbunden seyn / auß dem rechtmessiger Zucht vnd Ordnung durch die Lieb Jesu Christi / Gott den Herrn gefallen mögen / da er spricht : Dann gleicher Weis wie wir in einem Leib vil Glieder / aber alle Glieder nicht einerley Wirkung haben / also seynde wir vil ein Leib in Christo / aber vnder einander / ist einer des andern Glied / vnd haben mancherley Gaben / nach der Genad / die vns gegeben ist : Es sey die Gab der Prophecy / nach gleichmässe des Glaubens / oder ein Ampt zu dienen / ic. Wann nun den leuten / die vnder einander arbeiten / vnd das für gesteckte Zihl der götlichen Vorgesalligheit zuerreychen begern / darneben auch in der Lieb Christi / vnder einander ein solche Verwandenus haben : Ihr eigenthumbliches Ver oder Zihl der Gaben Gottes zu vberschreyen nicht vergunnet ist : Warumb wolten wir dann nicht vnterscheiden die heilige vnd gemeyne Verter vnder scheiden / vnnnd durch ein gebürliche Ordnung abtheylen. Auß disen Exempeln / vnnnd angezogenen Sprüchen der heiligen Schrift haben wir klärlich zuerlernen / das ein jedwede Handlung / die nicht an ihrem Ort beschicht / das für geschriben Zihl vnnnd End / mit nichten zureychen mag.

Wie die Glieder im Leib / also seyn auch die gemeyne von den heilige Verter zu vnterscheiden.

2.  
Vom andern Stück / wann etwas außers halb der Zeit geschicht.  
Matth. 25.

Ferner mögen wir von dem / was zu vntrechter Weyl vnd Zeyt geschicht / den Herren Christum selbst vernennen / der also spricht : Das Himmelreich ist gleich zehen Jungkfrawen / die ihre Liechter namen / vnd dem Breutigam entgegen giengen : Aber fünff auß ihnen / waren klug / vnnnd die andern fünff thöricht. Die zwaz (die Thörichten) namen ihre Liechter vnnnd kein Del mit ihnen / die Klugen aber namen Del in ihre Amplen. Als nun der Breutigam verzoch / da wurden sie alle schläfferig / vnd entschliefen : Zu Witternacht aber ward ein Geschrey : Ehe der Breutigam Kombe / geht im entgegen / da stunden die Jungkfrawen alle auff / vnd rüfferten ihre Liechter. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen : Gebe vns auch von ewerem Del / dann vnser Liechter verlöschen : Da antworteten die Klugen / vnd sprachen / nicht also / auff das nicht vns / vnnnd euch gebreite / gehet aber hin zu den Krämern / vnnnd kauffet für euch selber : Vnd da sie hingiengen zu kauffen / kam der Breutigam / vnnnd die bereyete waren giengen mit ihm hinein zur Hochzeit / vnnnd die Thür war verschlossen / Zu legt kamen auch die andern Jungkfrawen vnd sprachen : Herr Herr / thu vns auff / Er aber antwortete ihnen vnnnd sprach : Warlich ich sag euch / ich kenn euch nicht / darumb wachet / dann ihr wisset weder Tag / noch die Stund / ic. Diweil ich aber weys / das jez angezeigte Lehr / von bemeltem Vertheyl Christi / die Gemüter der Menschen häfftiger anzündet / vnnnd im Glauben bekräftiget / so hat mich für gut angesehen / auch das senig / was anderstwo / inn gleicher Meynung geredet ist / allher zusagen : So sprichet nun der Herr also : Ich sag euch / vil werden darnach trachten / wie sie inn das Himmelreich Kommen / vnnnd werdens nicht vermögen / von der Zeit an wann der Hausvatter hinein gegangen ist / vnnnd die Thür verschlossen hat / so werden sie anfahen zusprechen : Herr Herr / mach vns auff / alsdann wider ihnen antworten vnnnd sagen : Ich weys nicht / woher ihr seyd. Darumb sag ich euch / seydt bereyete / dann des Menschen Sohn wirdt Kommen zu der Stund / so ihrs nicht vermeynet / vnnnd an vil Orten / der gleichen mehr. Wann wie auch den Apostel Paulum zu einem Gezeugen haben wollen / so lasset vns denselbigen hören / da er den Propheten einführt / vnnnd also spricht : Inn der angenehme Zeit hab ich dich erhört / vnnnd an dem Tag des Weyls hab ich dir geholffen / vnnnd bald

Esa. 40. 46.  
2. Corinth. 6.



rauff redt er für sich selbst also: Siehe/ jetzt ist die angenehme Zeit/ Jetzt ist der Tag  
des Heyls. Item abermaln: Lasset vns Guts thun/ dieweil wir Zeit haben/ an  
jederman/ allermeist aber an des Glaubensgenossen. Begehren wir dann noch ei-  
nes andern Gezeugtñuß/ so mögen wir vns erinnern/ was der heilig David ge-  
sprochen/ nemblich/ Darumb wirdt dich ein jeder Heiliger bitten zu rechter Zeit.  
Gleichfahls auch an den König Salomon gedentken/ der einem jeden Ding sein  
gewisse Zeit bestimbt/ darumb daß alle Ding gut seynd/ wann sie zu rechter vñnd  
bequemer Zeit gebrauchet werden.

Wie aber außserhalb der Person etwas geschehe/ lesen wir im alten Testament  
von Chore/vñnd von denen/die sich des Priesterthumbs/ so ihnen nicht befolhen/  
haben anmassen dößffen/ welche derowegen den strengen Zorn Gottes/ auff sich  
geladen/ vñnd inn das greulich Verderben gerunnen seynd. Auch werden wir von  
dem Herren vermahnet/ vns selber wol zu bewahren/dieweil er zu seinen Jüngern  
sagt: Ich bin nicht gefande/ weder allein zu den verlorren Schafen des Hauß  
Israël. Vñnd zu dem Weiblein sprach er: Es ist nicht fein/ daß man den Kindern  
das Brot nenne/ vñnd es für die Hund werffe.

Folgendts wie etwas außserhalb der Sach oder des Dings/ an ihm selber ge-  
schehe/ lernen wir gleichfahls auß dem alten Testament/ als nemblich/ wann  
Gott gebet/ daß ein Opfer/ von dem reinen/ganzen vñnd vnbesleckten/gesche-  
hen soll/ vñnd aber solches nicht geschicht/ daruon also geschriben steht: Führe ihn  
zu deinem Obersten/ ob er ihn zulassen/ vñnd dein Angesicht auffnehmen wolte.  
Item/ auß dem neuen Testament können wir das Gezeugtñuß vnser Herren  
Jesu Christi einführen/der sich wider die Juden der Weissagung Esaiæ gebrauchet/  
vñnd spricht: Von euch hat der Prophet Esaias recht geredt: Das Volck ehret  
mich mit den Lefßen/ aber ihr Herz ist weyt von mir. Sie dienen mir vergeben-  
lich/dieweil sie nichts dann Menschen Gebott lehren. Ebner massen thut auch der  
Apostel Paulus dem Gewissen der Juden Zeugtñuß geben/ darneben aber sie  
verdammten/daß ihnen die wahre Gerechtigkeit nicht bekandt war/ vñnd spricht:  
Ich gib ihnen dessen Gezeugtñuß/ daß sie nach Gott eyseren/ aber mit Vnver-  
stande/ dann sie können nicht die Gerechtigkeit Gottes/ sondern trachten ihr eigne  
Gerechtigkeit auffzurichten/ vñnd seynd also der Gerechtigkeit Gottes nicht vn-  
derthan. Derohalben gedachter Apostel/ der sich einig vñnd allein/ dem Herren zu  
gefallen/ beflissen hat/ nach dem er seine Gerechtigkeit des Gesages vermeldet/  
gleich darauff also spricht: Ich achte es alles für Schaden/ vmb der vber-  
schwenglichen Erkandnuß willen Jesu Christi meines Herren/ vmb welches  
willen ich alles für Schaden gerechnet/ vñnd achte es für Roth/auff daß ich Chris-  
tum gewinne/ vñnd inn ihm erfunden werde/ vñnd nicht habe mein Gerechtigkeit/  
die auß dem Gesaz/ sondern die auß dem Glauben ist/ nemblich die Gerechtigkeit  
so von Gott kombt/ ihn zu erkennen/ &c. Vñnd was daselbst weiter folgt. Durch  
dise vñnd dergleichen Sprüch werden wir erinnert vñnd vermahnet/ daß wir  
vnser eigne Gerechtigkeit/ der Regel vnser HERRN Jesu Christi/ wie wir  
Gott angenemb vñnd gefällig seyn sollen/ inn keinerlei Weiß noch Weg für-  
ziehen.

Nachmalen/ wie etwas außserhalb des Zihls/ oder ohn rechte Maß geschehe/  
mögen wir genugsamlich verstehn/ wann wir vns des Spruchs vnser Herren  
Jesu Christi erinnern/ welcher die Maß der alten Liebe/ (da geschriben steht: Lie-  
be deinen Nächsten als dich selber) sein vñnderscheidet/ vñnd sagt: Ich gib euch ein  
new Gebott/ daß ihr euch vñnder einander liebet/ gleich wie ich euch geliebet hab.  
Größere Lieb hat niemand/weder so einer sein Seel/für seine Freund darsetzet. Vñnd  
in einer Summa können wir von dem Herren alle vñnd jede Gerechtigkeit lernen/ der  
sie ordenlich zusammen gefaßt/ vñnd gesprochen hat: Wo ewer Gerechtigkeit nicht  
besser ist/dann der Schrifftgelehrten vñnd Pharisæer/ so möget ihr in das Himmels  
reich nicht eingehn.

Jetzt ist die an-  
genehme Zeit/  
vñnd jetzt ist der  
Tag des Heyls  
den wir nicht  
verschlafen  
sollen.  
Galath. 6.  
Palm. 31.  
Ecclef. 3.

3.  
Von dem drit-  
ten Stück/  
wann etwas  
außserhalb der  
Person gesche-  
he.  
Num. 16.  
Matth. 15.

4.  
Von dem vier-  
ten Stück/wie  
etwas außser-  
halb der Sach  
oder des Dings  
an ihm selber  
geschehe.  
Leut. 21.  
Esaiæ 29.  
Marc. 7.

Rom. 9. 10.

Philipp. 3.

5.  
Vñnd dem fünft-  
ten Stück/wie  
etwas außser-  
halb des Zihls  
vñnd rechter  
Maß geschehe.  
Johan. 13.

Matth. 5.





6.  
Von dem sechs-  
ten Stück/  
wie etwas auf-  
serhalb rechter  
Ordnung ges-  
chehe.  
Luc. 18.

Luc. 9.

1. Corinth. 14.

7.  
Von dem se-  
benden vñ leg-  
ten Stück/  
wann etwas  
außerhalb ei-  
nes rechten  
Gemüts/ oder  
Fürnehmens  
beschehe.  
Matth. 6.  
Luc. 6.

Matth. 7.

Die Gebort  
des Heren sol-  
len auf gutem  
Fürsatz vñ  
erförmigen Ge-  
müt beschehen.  
Matth. 5.  
1. Corinth. 10.

1. Corinth. 13.

Galath. 1.

Deut. 6.

Matth. 22.

Galath. 3.

Weyter/ so thut das jenig außserhalb rechter Folg vñnd Ordnung etwas hand-  
len/welches das/so zum ersten geschehe soll/in die ander oder dritte Ordnung gehet  
vñnd hergegen das/ so inn die dritte Ordnung gehet/zum ersten angehefft. Item  
pelsweiß: Dieweil der Herr dem jenigen / so zu ihm sprach: Ich hab diese Ding alle  
von Jugend auff gehalten / dieses Gebort gabe/ Verkauff was du hast / gibts den  
Armen/ Nimb dein Creutz auff dich / vñnd folge mir nach. Wann zu diesem/ das sich  
inn den fürgeschribnen Geborten des Herren noch nicht gethet / gleichfalls ge-  
sprochen wurde: Kommb vñnd folg mir nach/ 2c. Item/ Dieweil der Herr abermolt  
sagt: Wer zu mir Kompt / der verlägne sich selber / nemb sein Creutz auff sich / vñnd  
folge mir nach. Wann jemand die Nachfolgung zum ersten begeren thät. Item/  
Dieweil der Herr sein Lehr solcher massen beschliessen thut. Also auch ein ieder auß-  
euch/der nicht absagt allem dem / was er hat / mag nicht mein Jünger seyn. Wann  
sich einer / sag ich / für ein Jünger Christi außgeben wolte / vñnd die vorgewor-  
Stück noch nicht gehalten hätte/so wär solches alles wider die rechte Ordnung ge-  
handlet. Derowegen müssen wir dem Befehl des heiligen Apostels Paulus nach-  
kommen/da er spricht: Lasset alles erbar vñnd ordenlich vñnder euch zugehen.

Letztlich so thut etwas / außserhalb des rechten Gemüts oder Fürnehmens be-  
schehen / als da der Herr von den jenigen redt / die auß Liebe oder Begier / dem  
Menschen zu gefallen / Almosen geben / oder andere Gerechtigkeit vollbringen/  
allein darumb/das sie von den Leuten gesehen werden. Fürwar ich sage euch: Die  
habere den Lohn schon dahin. Item/ Anderstwo klagt er die Sünd der jenigen noch  
heffiger an / welche allein auß menschlichem Affect / die Gebort des Herren voll-  
bringen/vñnd vermeldet/das dieser / so den Befehl Christi / nicht nach dem wahren  
Gottesdienst / sondern nach menschlichem Wolgefallen / oder von Güz / Hand-  
thierung vñnd anderer Wollustbarkeit wegen / verrichtet / nicht allein der Beloh-  
nung entsetze/sondern auch der Straff würdig sey. Vñnd der Apostel Paulus be-  
schuldigt solche Menschen gleicher Weis. Ja der Herr Christus verdampft sie noch  
heffiger / vñnd spricht: Vil werden kommen an jenem Tag/vñnd sagen: Herr/Herr/  
haben wir nicht in deinem Namen weißgesagt: Haben wir nicht in deinem Na-  
men die Teuffel außgetrieben / vñnd vil Chäten gethan: Haben wir nicht mit dir  
geessen vñnd getruncken: Hast du vns nicht auff den Gassen gelehet: Vñnd ich  
werde ihnen antworten: Weichet von mir ihr Vbelthäter / Ich weiß nicht / woher  
ihr seydt:

Auß diesem vñnd dergleichen ist offenbar: Ob schon jemand grosse Gaben hat/  
vñnd die Gebort Gottes vollbringet / aber doch nicht auß solchem Gemüt vñnd Für-  
nemen / wie vns der Herr befolhen / da er spricht: Also lasset ewer Liecht leuchten  
vor den Menschen / das sie ewre gute Werck sehen / vñnd ewren Vater preysen / der  
im Himmel ist. Item / wie der Apostel Paulus / inn Christo redende / spechen thut:  
Ihr esset oder trincket / oder thut sonst was ihr wöllet / so thut es alles zu der Eh-  
Gottes. Das ein solcher die obgesetzte Wort billich anhört. Daber auch bemel-  
ter Apostel schreibe: Wann ich mit der Engel oder Menschen Jungen redet / vñnd  
hät die Liebe nicht / so wär ich ein thönend Erz / vñnd ein klingende Schell. Wann  
ich weiffagen köndte / vñnd wiff alle Geheymnuß / vñnd alle Erkandnuß / vñnd hätt  
allen Glauben/also das ich die Berg versetze / vñnd hätt die Liebe nicht / so wär ich  
nichts. Vñnd wann ich all mein Haab den Armen gebe / vñnd meinen Leib becomen  
liesse/vñnd hätt die Liebe nicht / so wär es mir nichts nüz. Auch redt er anderstwo  
inn gemeyn noch heffiger darvon / vñnd spricht: Wann ich den Menschen nach ge-  
fle / so wär ich des Herren Christi Diener nicht. Wo aber auch jemand das Ge-  
zeugnuß des alten Testaments / zu warhaffter Vergewißung / obgedachten Ge-  
theyls erfordert / so hö: er Moses / der also spricht: Liebe den Herrn deinen Gott  
auß ganzem deinem Herzen / auß ganzem deinem Gemüt / vñnd auß allen deinen  
Kräften / vñnd deinen Nächsten als dich selber. Darauff der Herr weyter einfeh-  
ret: An disen zweyen Stücken / hanget das Gesetz vñnd alle Propheten. Solche  
bezeugt auch der Apostel Paulus anderstwo / vñnd spricht: Die Liebe ist ein Ge-  
füllung



**Füllung des Gesages.** Daß auch diejenigen / so diß Gebott nicht leyten / noch die Gerechtigkeit / so darinnen begriffen / halten / straffbar / vnnnd der Verdammuß vn-  
 derworfen seyn / thut Moses öffentlich verrihen / da er also schreibet: Verflucht ist  
 ein jeder / so nicht in allem bleibet / was ihm in diesem Buch geschrieben steht. Vnd David  
 sagt: Wann ich etwas Vnrechts in meinem Herzen betrachtet hab / so wölle mich  
 der Herr nicht erhören. Vnd anderstwo: Sie werden sich an dem Ort fürchten / da  
 kein Forcht nicht ist / dann Gott hat deren Gebein zerstreuet / die den Menschen ge-  
 fallen. Demnach gebürt vns fleißige Sorg vnd Achtung zuhaben / daß wir außser  
 halb der götlichen Gebott / obgemeldter massen nichts vollbringen / sonst würde  
 vns nicht allein die Belohnung entzogen / sondern auch ein schreckliche Straff von  
 Gott begegnen.

Psalm. 65.

**Die 9. Frag.** Ob sich gebüre / mit den Vbertretern des Gesages /  
 oder mit den vnfruchtbar Wercken der Finsternuß Gemeynschafft  
 zuhaben / ob schon dieselbigen nicht in die Zahl derjenigen  
 gehören / die mit vererbt vnd be-  
 folgen seynd?

**Antwort.** Ein jeder ist vnnnd heißt ein Vbertreter des Gesages / der das  
 ganz Gesag nicht hält / oder nur ein Gebott darinnen vberschreitet: Dann wo das  
 aller kleinest vnnnd geringest mangelt / da ist das ganz noch vnuollkommen. Vnd  
 was schier geschehen / das ist noch nicht geschehen. Wie auch der jenig / so schier ge-  
 storben / noch nicht gestorben ist / sondern lebet. Vnd der / so schier lebet / nicht lebet /  
 sondern gestorben ist. Item / Wer schier zu der Thür hinein gegangen / der ist noch  
 nicht darinnen: Wie die fünf thorechte Jungfrauen. Also wer das Gesag schier  
 gehalten / der hat es noch nicht gehalten / sondern ist vngerecht / oder ein Vberfah-  
 rer des Gesages. Darumb müssen wir / von denen die das Gesag vbertreten / ob  
 sie sich schon selber für gut vnnnd fromb achten / dem Apostel Paulo Glauben ge-  
 ben / vnnnd gehorchen / da er also spricht: Wann sich jemand einen Bruder nennen  
 läßt / vnnnd darneben ein Hurer / oder Geiziger / oder Trunkner / oder Låstler /  
 oder Rauber ist / Mit einem solchen solt ihr nicht essen. Allhie ist zumercken / daß  
 Paulus nicht diesen allhie von dem gemeynen Tisch absöndert / der inn diesen La-  
 stern allen zugleich stecket / sondern nur mit einem behafftet ist. Derowegen er  
 nicht gesagt / mit diesem / sondern mit einem solchen. Vnnnd abermaln: Tödet ewre  
 Glieder / die noch auff Erden seynd / als nemlich / Hurerey / Vnreinigkeit / Geil-  
 heit / böse Begirden / vnnnd den Geiz / welcher ist ein Götzendienst / vmb deren  
 Ding willen Gottes Zorn / (in gemeyn) vber die Kinder des Vnglaubens kombt.  
 Demnach solt ihr mit ihnen kein Gemeynschafft haben. Vnnnd widerumb: Ent-  
 ziehet euch von einem jedwedern Bruder / so vnordenlich wandelt / vnnnd nicht nach  
 diser Sazung / die sie von vns empfangen haben. Vnnnd anderstwo mehr derglei-  
 chen.

Von den Ebst-  
 sten wirdt ein  
 ganger / vnd  
 nicht ein halber  
 Gehorsam er-  
 fordert.

Matth. 25.

1. Corinth 5.

Colos. 3.

2. Thessal. 3.

Damit wir aber gründlich erkennen / was es doch sey / mit den vnfruchtbar  
 Wercken kein Gemeynschafft haben / so müssen wir Anfangs betrachten / auff wel-  
 che Ding sich das wörtlein (Vnfruchtbar) erstrecken thü / ob es nemlich allein auff  
 die verdambliche Sünden gehe / oder auch auff das Gut vnnnd Löblich / wann es  
 nicht auß reinem Gemüth vnnnd Eysen beschicht. So hat nun im alten Testament  
 der Prophet David / durch ein Gleichnuß des Baums / von den Heiligen also ge-  
 redt: Der sein Frucht zu rechter Zeit bringen wirdt. Vnnnd Salomon spricht: Die  
 Werck der Gerechten machen lebendig / der Gottlosen Frucht aber ist die Sünd.  
 Item / Oseas sage: Sæet euch selber zu der Gerechtigkeit / vnd leset auff die Frucht  
 des Lebens. Item / Micheas: Das Land wirdt mit seinen Innwohnern / von we-  
 gen der Frucht ihrer Werck oder Vbungen / zerstöret werden. Vnd was dergleichen  
 mehr inn andern Propheten steht. Vnnnd diese Frucht zwar / sollen bey vns als ein  
 Licht scheinen. Das wahre Licht aber / die Sonn der Gerechtigkeit / vnser Herr  
 Jesus Christus / thut noch heller hieruon reden / vnnnd spricht: Ein guter Baum

Von den guten  
 Früchten / die  
 Gott von allen  
 Glaubtigen er-  
 fordert.

Psalm. 10.

Prenerb. 10.

Osee 14.

Matth. 5.

Matth. 7.

So o ij Kan



Kan nicht böse Frücht bringen: Vnnd ein sauler Baum kan nicht gute Frücht bringe.

Vnd anderstwo mehr dergleichen. Diweil aber das wörterlein (Frucht) auch von disen Dingen gebrauchet wirdet... was vnfruchtbare Bäum heysen / vnnd welche Werck / von dem heiligen Apostel vnfruchtbar genennet werden. Die vnfruchtbare Bäum thut vns Johannes der Tauffer anzeigen / welcher zu denen / so des Tauffs zur Vergebung der Sünden würdig / vnnd von aller Vnlauterkeit gereinigt waren / also gesagt: Thut redigere Frücht bringe / wirdt abgehawen / vnd inn das Feuer geworffen. Vnd solches lasset vns der Herr noch klärer / da er zu denen / so auff der rechten Seiten stehen / also spricht: Kommet her ihr Gebenedeyten meines Vatters / besitzet das Reich / so euch von Anbeginn der Welt bereyret ist. Er thut auch ihre gute Frücht durch nachfolgende Wort anzeigen. Die aber / so auff der Linken stehen / schickt er in das ewig Feuer / welches dem Teuffel vnnd seinen Engeln bereyret ist. Auch wirff er in das ewig Feuer: daselbst ihre Sünd nicht für / sondern allein die Faulheit / vnnd daß sie nicht gute Frücht getragen haben. Dann ich bin hungerig gewesen / spricht er / vnd ihr habt mich nicht gespeiset: Vnd was daselbst weiter folget. Vmb diser Faulheit willen müssen sie mit Engeln / welche Engel oder Botten des Teuffels genennet werden / ihren Theyl vnd Belohnung empfangen.

Ephes. 5. Matth. 3.

Was die vnfruchtbare Bäum heissen / so abgehawen / vnd in das Feuer geworffen werden. Matth. 25.

Von vielerley Geschlechtern der Mensch / auß welchen nur ein Gott angenemb vnd gefällig ist: S. Luc. 8. von den viererley Samen.

Matth. 6. Matth. 25.

Luc. 17.

Daß Gott an der geringsten Sünd ein Mißfallen trag.

Ephes. 5.

Daß wir mit den vnfruchtbar Wercken der Finsternuß weder zuschicken noch zuschaffen haben sollen.

Diweil nun hierdurch der Vnderchied diser Menschen / so böse vnd widerwärtige Frücht bringen / vnnd derjenigen / so gar vnfruchtbar seynd / bekant ist / so wollen wir ferzner betrachten / welche Werck von dem heiligen Apostel vnfruchtbar genennet werden. Wann ich aber die Sach eigentlich erwig / so find ich neben dem / der das Gut nach dem Gesag vnd Willen Gottes vollbringet / vnnd dem / der das Böß wirckt / vnd dem / der gar nichts thut / sondern allein in Faulheit lebt / noch diese Menschen / die sich gleichwol des guten beflissen / aber nicht der Gestalt / daß es Gott angenemb sey / von welchem wir oben geredt inn dem Fragstück / ob auch ein Werck von Gott befolhen / wann es nicht ordenlich nach dem göttlichen Willen verricht wirdt / dem Herringefällig / darnon Christus anderstwo sagt: Daß solche Leuth ihren Lohn schon empfangen haben. Gleich wie die fünf vorrechte Jungfrawen / welchen der Herr Gezeugenuß gibt / daß sie nicht allein Jungfrawen gewesen / sondern auch ihre Lampen zubereyt vnd angezündt / das ist / Ebnen massen als die Klugen / ihr Werck vollbracht / auch dem Brientigam entgegen gangen / vnd wie die Klugen / hierinnen ihren Fleiß erzeiget vnd bewisen haben / Jedoch weil ihnen Del gemangelt / seynd sie zu dem rechten Zihl nicht kommen / auch von dem Eingang zu dem Brientigam / abgehalten worden. Gleich wie diese / so inn einer Mühle arbeyten / vnd an einem Beth bey sammen schlaffen / auß welchen auch das ein verlassen wirdt. Inn welchem Exempel der Herr / die Disach verschwigen hat / oben zweyffel darumb / daß Gott auch an dem geringsten Stück / wann etwas / so sich zuthun gebürt / beuorab was die Christliche vnnd wahre Lieb betrifft / verfahren wirdt / kein Gefallen hab.

Diweil vns nun bekant ist / auß was Ursachen die Vnfruchtbarkeit entspringe / sollen wir allen möglichen Fleiß fürwenden / daß wir den redlichen Kampff der Wolgefälligkeit gegen Gott / auch in dem wenigsten nicht veräumen / sondern vns in allen Stücken / als Diener Christi beweisen / vnd mit solchen vnfruchtbar Menschen gar kein Gemeynschafft haben / wie vns der heilig Apostel Paulus / in Christo redende / ernstlich befehlet vnd sagt: Habt nicht Gemeynschafft / mit den vnfruchtbar Wercken der Finsternuß. Vnnd diweil er hinan hengte / sondern straffet sie vil mehr / zeigt er vns an / wie vnnd welcher Gestalt wir vns solcher Gemeynschafft entschlagen sollen. Was aber dieses sey / nemblich dergleichen Gestalt schaffe vermeiden / müssen wir / welcher massen solches bestehen mög / flüssig bedenden. Inn Betrachtung / was inn Sprüchen geschriben siehet: (Rom. 12.) vns / vnd theyl vns das Blut mit. Item / was Paulus spricht: Ihr alle seyd dem

Basilium

Opera



net Gnad theylhafftig gewesen. Item / Ihr waret meine Wituerwandten in der Trübsal. Item / Theyl einer dem andern mit / so wol der so im Glauben vndrichtet wirdt / als der jenig / so ein Vndericht gibe in allen Dingen. Item / Wann du einen Dieb sahest / luffest du mit ihm / vnd bey den Ehbrechern hättest du deinen Theyl. Item / Du solt deinen Bruder ernstlich straffen / vnnnd von wegen seiner Sünd nicht auffnehmen. Item / Du hast dieses gethan / vnnnd ich hab geschwiegen / dieweil du Schalck / bey dir selber vermutest / ich sey dir gleich / so wil ich dich straffen / vnnnd vor deinem Angesicht darstellen. Vnd dergleichen Sprüch mehr.) So halt ich das für ein Gemeynschafft des Wercks an ihm selber / wann etliche zu gemeyner Arbeyt helfen / so lang vnnnd vil / bis sie das fürgesteckte Zihlerzeychen: Aber die Gemeynschafft des Gemüths steht darinnen / wann jemand den jenigen / so ein Arbeyt vnderhanden / mit Lust vnd Liebe darzu verholffen ist / vnnnd an demselbigen Werck ein Wolgefallen hat.

Serner / so ist noch ein andere Gemeynschafft oder Theylhafftigkeit / die vilen verboten / vnd allein inn heiliger Schrifft zu finden ist / nemblich / wann einer zu diser oder jener Sach / weder Hülf noch Rath erzeigt / auch ihm dasselbig / Keinerley Weiß gefallen läßt / sondern allein das schalckhafftig Gemüt / darauß die Sünd herfließt / erkennt / darneben aber solches stillschweigend nicht straffet / weder nach Innhalte obangeregter Sprüch / noch dermassen / wie Paulus die Corinthier gelehret / da er sagt: Vnd ihr seyde nicht trawzig gewesen / auff daß der jenig / so ein solch groß Vbel gethan / auß ewrem Mittel hinweg genommen wurde. Vnd setzt bald darauff: Ein wenig Hösel thut den ganzen Teyg versäuren. Derwegen sollen wir disen billich fürchten / vnnnd sein Lehr auffnehmen / der also spricht: Seget den alten Saurteyg auß / auff daß ihr ein neuer Teyg werdet. Wo aber jemand einem guts wirken hilfft / vnnnd dasselbig auch auß gutem Herzen leyset / darneben aber nicht weyst / daß der ander / sein Mitgehülff / ein böses End oder Zihl vor ihm hat / so wirdt ihm die Gemeynschafft dieses Wercks nicht zum argen gerechnet / seytomal sein Gemüt von aller Bösheit rein vnd lauter gewesen ist. Wer sich aber selber nach der Regel görtlicher Liebe / vnbesleckt verwahret / der wirdt nach eigner Arbeyt / sein eigne Belohnung empfangen: Gleich wie der ein an dem Beth / vnd die ein in der Mühle / von vnserm Herren Jesu Christo / seynd geoffenbaret worden. Der Vnderschied aber diser Menschen / so vns vertraut seynd oder nicht / steht nicht inn embfiger Sorg / vnd nicht inn der Sünden Gemeynschafft: Dann ein schuldiger Fleiß / soll denen / die mir vertraut vnnnd befolhen seynd / von mir inn allweg widerfahren. Aber Gemeynschafft mit den Bösen haben / oder mit vnfruchtbarren Wercken vmbgehen / ist jederman in gemeyn verboten.

Eccles. 13.  
Rom. 15.  
Psalm. 49.  
Ierem. 18.

Vnderschied der Gemeynschafft des Wercks vnd des Gemüths.

Daß der jenig so zu der Sünd stillschweiget / derselbig auch theylhafftig / vnd deshalb strafwürdig sey.

Luc. 17.

Die 10. Frag. Ob Ergernuß geben / allwegen Gefahr auff sich trage?

Antwort. Erstlich ist meines Frachtens notwendig zu wissen / was die Ergernuß sey. Nachmaln auch der Vnderschied zubetrachten / zwischen denen Menschen die Ergernuß geben / vnd zwischen disen Dingen / dardurch sie gegeben wirdt: Als dann mögen wir leichtlich erkennen / wo die Gefährlichkeit sey oder nicht. So ist nun die Ergernuß / meines Bedunckens nach der Schrifft zureden / alles was vns eintweder von wahrer Gottseligkeit abwendet / oder zu Irthumb anreizet / oder zu gottlosem Leben verursacht / Oder inn einer Summa darvon zu handeln / alles / was vns an dem görtlichen Gehorsam / den wir bis zu dem Tode leysten sollen / verhindern thut. Wann nun ein Wort oder Werck für sich selber gut ist / der jenig aber / so sich dessen gebrauchet / ihm solches schädlich machet / so ist diser von dem Vntheyl aller Ergernuß / frey vnnnd ledig / der das gut / zu des Glaubens Auffbawung geredt / oder mit der That vollzogen hat / wie der Herr Christus / welcher also gesprochen: Was zu dem Mund ingeht / verunreinigt den Menschen nicht /

Beschreibung der Ergernuß was sie sey / vnd wie fern sie gehe.

Matth. 15.

So o ih sondern



Johan 6.

sondern allein was von Mund außgeht / das verunreinigt den Menschen. Vnd zu denen die sich ärgerten / sagt er: Ein jede Pflanzung / die mein himlischer Vater nicht gepflanzt hat / muß außgerentet werden. Item anderstwo: Wer mein Fleisch isset / vnd mein Blut trincket / der hat das ewig Leben. Vnd bald hernach: Wie manich Kombe zu mir / es sey ihm dann von meinem Vater gegeben. Vnd als manich dieser Worten Christi / zu ihrem Schaden mißbrauchten / wie geschrieben steht: auch vil seiner Jünger / wie sie diese Red hörten / hinder sich wichen / vnd sehten nicht mehr mit Christo wandelten. Da sprach er zu den Zwölffen / wöllet ihr auch von mir weichen? Petrus gab Antwort / vnd sagt: Herr / zu wem solten wir gehen / du hast die Wort des ewigen Lebens / vnd wir glauben vnd haben erhandelt / daß du bist Christus / der Sohn des lebendigen Gottes. So haben sich nun diese / die mit reinem vnd gesundem Glauben begabt gewesen / solcher Wort / zu des Glaubens Aufferbarung gebraucht / den andern aber / so im Glauben vnd Erkantnis schwach waren / auß eigener Bosheit / hat die Red des Herren zum Verdacht des sach gegeben. Wie von ihm geschrieben steht: Dieser ist gesetzt zum Fall / vnd zur Aufferstehung vieler / nicht daß ihm Christus selber zuwider sey / sondern daß seine Wort nicht von jederman recht gebrauchet oder verstanden werden. Woraus der Apostel spricht: Etlichen ein Geruch des Lebens zum Leben / vnd etlichen ein Geruch des Todes zum Tode.

Luc. 2.

2. Corinth. 2.

Ergernuß / so auß dem / was für sich selbst böß vnd schädlich ist / herfließen thut.

1. Peter 2.

Ergernuß / so auch auß zugelassenen Dingen entspringt.

1. Corinth. 8.

Matth. 18.

Daß wir nicht allein in verbotnen / sondern auch in zugelassenen Dingen nicht ärgert / oder anstößig seyn sollen.

1. Timoth. 4.

Wann aber das senig / so geredt oder gethan wirdt / für sich selbst / seiner Natur nach / böß vñ schädlich ist / so muß der / welcher desgleichen gethan oder geredt hat / sein eigne Sünd büßen / vnd das Vertheil der Ergernuß tragen / ob schon der selb / gegen dem oder dessen willen die Ergernuß beschicht / keinen Anstoß nimbt / als wir auß dem Exempel Petri lernen / zu welchem der Herr spricht: als er ihn an dem Dienst des Gehorsams bis zu dem Tode / hindern wolte: Tritt hinder sich von mir / du Widersacher / du bist mir ärgerlich. Er führet auch durch nachfolgende Wort erliche Eigenschaften der Ergernuß kürzlich ein / vnd spricht: Dann da meynest nicht was götlich / sondern was menschlich ist. Darauf wir dann genugsamlich verstehen / daß alle Meynung / so dem götlichen Willen zuwider ist / Ergernuß heyst / vnd wann sie in das Werck Kombe / die Verdammnis des Todes schlägt / verschuldet. Wie im Propheten geschrieben steht: Die Priesier haben den Weg verstorckt / vnd auß der Strassen gen Sichem gemordet / auch alle Schalkheit vnder dem Volck gethan.

Wann aber das senig / so mit Worten oder Wercken vollbracht wirdt / für sich selbst / seiner Eigenschaft nach / vergonne vnd zugelassen ist / gleichwol denen / so im Glauben vnd götlicher Erkantnis noch vnerbawt seynd / Schaden vnd Ergernuß bringt / so wirdt dieser / so dergleichen Anstoß gibt / dem Vertheil nicht entfliehen: Seytemal der Apostel von solchen / die den Schwachen nicht vorsehen / also redt: Wann ihr nun dermassen wider die Brüder sündiget / vnd ihr schwaches Gewissen schlaget / so thut ihr inn Christum sündigen. Demnach / wann das / so geschicht / für sich selbst böß ist / vnd ein Ergernuß gibt / oder auch dieses / so zugelassen / vnd in vnserer Willkür steht / dem senigen / der in Erkantnis vnd inn dem Glauben schwach ist / einen Anstoß bringet / so hat der selbig / das offenbar vnd unuermeidlich Vertheil / von dem Herrn selbst gefälle / zu gewarten / nemblich: Es wöllet ihm besser / daß ein Mühlstein an seinem Hals hienge / vnd inn das Meer verfenet würde / weder daß er einen auß disen Geringssten / ärgern oder verlegen solte. Daß alles haben wir oben weytläuffiger / inn ersten Fragstücken erklärt / darinnen auch die Weiß vnd Was dorn / so sich ärgern / angezeigt worden. Derowegen auch der Apostel von zugelassenen Dingen also spricht: Es ist gut / kein Fleisch essen / vnd keinen Wein trincken / auch nichts thun / dar durch dein Bruder verlegt / geärgert oder geschwächt wirdt. Vnd anderstwo: Ein jede Creatur ist gut / vnd nichts zu uerwerffen / das mit Dancksagung genossen wirdt. Aber doch / sagt Paulus: Ich wolt ehe inn Ewigkeit nicht Fleisch essen / auß daß ich meinem Bruder keinen Anstoß gebe. Wann aber in zugelassenen Dingen ein solche Verdammnis ist / was man



wir von verbottnen Sachen reden: Demnach vnderweyset vns gedachter Apo-  
stel inn gemeyn vnd spricht: Seydt weder den Juden noch Griechen / noch der  
Kirchen Gottes ärgerlich / gleich wie ich inn allem / jederman gefalle / vnd suche  
nit was mir dienet / sondern was vilen nutz ist / auff das sie selig werden.

**Die 11. Frag.** Ob es gebürlich / oder sich darinnen nichts zubefah-  
ren sey / wann sich jemand dessen / so ihm von Gott befolhen ist / weygert / oder  
einen andern von dem Gehort des Herren abweicht / oder die jenigen / so den göt-  
lichen Befehl hindern / geduldet / beuorab wann der / so ein solches  
Verbotthut / auch ein Bruder / oder sonst ein schein-  
barliche Vrsach der Weigerung  
vorhanden ist?

**Antwort.** Dieweil der Herr sagt: Lernet von mir / daß ich bin sanffemütig /  
vnd von Herzen demütig / so erscheinet hier auß / daß wir aller Ding einen satren  
Bericht empfaben / wann wir vns offtermals / vnsern Herrn Jesu Christ / des ein-  
gebornen Sohns / des lebendigen Gottes erinnern. Welcher Johanni dem Tauffer /  
als er zu ihm sprach: Wir thut vonnöten / daß ich von dir getaufft werde / vnd du  
als er zu ihm sprach: Wir thut vonnöten / daß ich von dir getaufft werde / vnd du  
Kombst zu mir / antworten thät: Laß es jezunder seyn / dann also gebürt vns / alle  
Gerechtigkeit zueerfüllen / vnd vor den Apostlen / als ihn Petrus bat / er wole ihm  
selber diese Peyn vnd Warter / die Christus seiner Weissag nach / zu Jerusalem ley-  
den mußte / nicht aufflegen / redet er mit grösser Eyfer vnd sprach: Tritt hin-  
der sich Widersacher / du bist mir ärgerlich / dann du meynest nicht was götlich / son-  
dern was menschlich ist. Vnd abermaln / als sich Petrus des Diensts Christi / auß  
großer Ehrentbierung gegen dem Herren weygert / sagt er zu ihm: Wo ich dich nie  
waschen werde / so hast du Keinen Theyl bey mir: Wann ich aber durch dergleichen  
Exempel / die Seelen noch mehr bekrafftigen solle / so lasset vns ingedenck seyn des  
Apostolischen Spruchs: Was macht ihr / sagt er / daß ih: also weynet / vnd mir das  
Hertz zerbricht / dann ich bin nicht allein bereyt / gebunden zu werden / sonder auch  
in Jerusalem / vmb des Herrn Jesu Namen willen / den Tod zuleyden. Wer möch-  
te aber fürtrefflicher seyn dann Johannes / oder heiliger dann Petrus / oder wer  
kündte bessere Vrsachen fürwenden / dann sie gethan haben? Wir ist auch bewußt /  
daß weder der heilig Mann Moses / noch der fromb Prophet Jonas / als sie zu Ver-  
meydung des götlichen Gehorsams / auch ihre Vrsachen einführeten / vngestrafte  
hlieben seynd. Durch diese Exempel werden wir genugsamblich berichtet / daß wir dem  
Befehl Gottes nicht widersprechen / noch denselbigen verbieten / noch die / so vns  
daran zuuerhindern begeren / gedulden sollen / wann wir nun hier auß geletnet /  
vnd durch die Schrifft ein mal dessen erinnert seynd / daß wir vns solcher Ding  
nichts anmassen / wie vil mehr gebürt vnns dann / inn andern Fällen / den Heilt-  
gen nachzufolgen? Die also gesprochen: Wir müssen Gott mehr gehorsam seyn /  
dann den Menschen. Item / Dreyheylt selber / ob es billicher seye / euch oder Gott  
zugehorchen? Wir könden je das / so wir gehört vnd gesehen haben / nicht ver-  
schweigen.

**Die 12. Frag.** Ob wir auff alle vnd jede schuldig seyen / Sorg vnd  
Achtung zugeben / oder allein auff die / so vns vertraut vnd befol-  
hen seynd / vnd dasselbig nach der Guad / die vns von Gott / durch  
den H. Geist verlihen vnd mitgetheylet ist?

**Antwort.** Seytemal vnser Herr Jesus Christus / der eingeborn Sohn Got-  
tes / durch welchen alle sichtbare vnd unsichtbare Ding erschaffen seynd / bekennet:  
Er sey nicht gesandt / weder allein zu den verlornen Schaffen / des Haus von Isra-  
el / gleichfalls zu seinen Jüngern spricht: Wie mich der Vatter gesandt hat / also  
sende ich euch / vnd ihnen gebent / daß sie weder auff dem Weg der Heyden gehen /  
noch inn die Stätt der Samaritter einkehren sollen. Item / nach Erfüllung der  
Prophecey Davids / der inn der Person Gottes vnd des Vatters also gesagt: Du  
bist mein Sohn / heut hab ich dich geboren: Bitt von mir / so wil ich dir die Heyden

Soo liij zum

Matth. 11.

Matth. 3.

Matth. 16.

Johan. 13.

Act. 21.

Jona. 2.

Exod. 3. 4.

Exempel viler  
heiliger Män-  
ner Gottes /  
die mit ihren  
Vrsachen / den  
götlichen Ge-  
horham mit hi-  
ben zu ruck zu  
ben mügen.

Act. 4.

Matth. 10.

Psalm. 2.

Was der Herr  
seine Jüngern  
befolhen / vnd  
wie er sie auß-  
gesandt hat.



Matth. 28. zum Erbtheil/vnd die End der Welt zu einem Eigenthumb geben / seinen Jungs  
gern befiehlt / hinzugehn/vnnd alle Völcker zulehren: Darumb wolte dann nicht  
vil mehr: ein jeder auß vns/dem Gebott des Apostels Pauli nachsetzē/da er vns ver-  
mahnēt / daß sich niemand mehr zu wissen vermesse / dann er wissen soll / sonder daß  
Kom. 12. ein jeder wisse / zu Was vnd rechtem Wissen / nachdem Gott die Was des Glau-  
bens außgeheylet hat / vnnd daß wir das senig / so vnns befolhen / ordentlich ver-  
richten / wie Paulus abermaln spricht: Ihr Brüder / warzu ein jeder beruffen ist  
bey demselbigen soll er bleiben. Auch thut sergedachter Apostel / welcher das se-  
nig / so er ander Leuthen gebotten / auff das fleißigst selber gehalten hat / also be-  
Galat. 2. kennen: Sie gaben mir vnnd Barnaba die Hand / vnnd vereinbarten sich mit  
vnns / daß wir vnder die Heyden / sie aber vnder die Beschneydung predige-  
ten.

Wann aber bißweilen die Not vorhanden / vnnd die Lieb gegen Gott vnnd  
dem Nächsten / vnns das mangelhaftig zuerstatten befiehlt / so wirdt der senig /  
so gehorchet / die Belohnung seines gurtwilligen Gehorsams empfahen. Dieweil  
len vermahnēt vnns die Liebe zu Gott / vnnd zu Christo seinem Gesalbten / das  
götrelich Gebott zuerfüllen / wie der Herr gesprochen: Ich gib euch ein new Gebott /  
daß ihr euch vndereinander liebet / gleich wie ich euch geliebet hab / größter Lieb  
niemand / weder daß einer sein eigne Seel / für seine Freund darsetze. Bißweilen be-  
ruft vnns auch die Liebe gegen dem Nächsten / als nemlich / wann der / welchem  
das ganz Regiment vertraut ist / einer Hülff bedarff / oder die Vnderthanen ei-  
nes nottürfistig seynd / der ihren Mangel vnnd Abgang erstatte / wie der Apostel  
lehret: Niemand suche das sein / sondern ein jeder betrachte des andern Nutz / dann  
die Lieb gegen dem Herrn Christo / sucht das ihrig nicht. Vnnd anderstwo: Er-  
bawet einander / wie ihr auch thut. Demnach wer die Predig / darzu er gesandt  
ist / weder mit Worten noch mit Wercken erfüllt / der ist an dem Blut der jenigen  
schuldig / die ihn nit gehöret haben: Er mag auch nit bezeugen / was Paulus den  
ältesten der Kirchen zu Epheso fürgehalten hat / nemlich / Ich bin reyn von allem  
Acto 20. Blut / daß ich hab nichts verhalten / sonder euch allen Rath Gottes verkündiget.  
So aber jemand etwas weiters / das ihm auffgelegt ist / zu der Auffdarung des  
Glaubens / inn der Lieb Christi leysten Tau / der selbig wirdt die Belohnung empfan-  
gen / darvon der Apostel also redt: Wann ich das mit Willen thu / so hab ich die  
Belohnung darvon: Thu ichs aber vngern / so ist mir nichts desto weniger dieses  
1. Cor. 9. Ampt vertraut.

Die 13. Frag. Ob sich zu Erhaltung des göttlichen Gehorsams/  
bevorab inn Achtung der jenigen / so vnns vertraut vnnd  
befolhen seynd / alle Versuchungen biß inn den Tod zu er-  
stehn / vnnd zu erdulden gebüre?

Antwort. Wann vnser Herr Jesus Christus / der eingeboren Sohn des he-  
bendigen Gottes / durch welchen alle sichtbare vnnd vsichtbare Ding erschaffen  
seynd / der das Leben hat / wie der Vatter / der ihm solches gegeben / der auch als  
len Gewalt vom Vatter empfangen / als die jenigen / so ihn zum Tod hinführen  
wolten / zu ihm naheten / vmb vnser Gerechtigkeit / vnnd des ewigen Lebens will-  
len / denselbigen mit solcher Frewdigkeit entgegen gangen / vnnd gesprochen hat:  
Sibe / des Menschen Sohn / wirdt in die Händ der Sünder vberantwortet / steh  
Matth. 26. auff / vnd lasset vns von dannen gehen: Nimb wahr / der mich verrieth / der nahet  
sich. Item / als Jesus (wie im Euangelio Johannis geschriben stehet) wußte / al-  
les was ihm begegnen würde: Ist er ihnen entgegen gangen vnnd hat gesagt:  
Joh. 8. Wen suchet ihr: Sie gaben Antwort / Jesum von Nazareth. Er sprach: Ich bins.  
Vnd bald hernach: Ich habs euch gesagt / daß ichs bin: Wann ihr nun mich such-  
chet / so lasset dise gehen. Wie vil mehr sollen dann wir dise Ding / so vns natür-  
licher Weiß zustehn / willig vnnd geduldig auffnemmen / damit wir durch den  
Gehorsam gegen Gott / allerley Versuchungen / darinn wir von den Feinden ge-  
führt

Mit was  
Frewdigkeit  
vñ vnerschroet  
nem Herrigen  
Christus an  
sein Leiden  
geretten sey.

Matth. 26.

Joh. 8.



führet werden / vberwinden / vnnnd den Herren preysen / das wir alle Creuz / Trüb / sal vnnnd Widerwärtigkeit / welche vnns die Feind zufügen / bis zu dem Tod mit Freuden ertragen / auch mit der That selber / den Spruch des jenigen erfüllen mögen / der also gesagt: Vns ist nicht allein von Christo gegeben / in ihn zuglauben / sondern auch vmb seiner willen zuleiden. Gleichfalls thun vns die Geschichten der Apostel / ihren Kampff vermelden vnd anzeigen / das sie vilerley Schmach vnnnd den Tod selbst mit Freuden erlitten haben / allein das die Predig des Euangelij / von ihnen / nach des Herren Befelch verrichtet wurde.

Ebner Massen bericht vns der Apostel Paulus vnnnd spricht: Wer wil vnns scheyden von der Liebe Gottes / Trüb / sal oder Angst / oder Verfolgung / oder Hunger / oder Blöße / oder Gefährlichkeit / oder Schwerdt? Wie geschrieben stehet: Vmb deiner willen / werden wir den ganzen Tag getödtet: Wir seyn für Schlachterschaf gerechnet / aber inn dem allem / vberwinden wir weit / vmb des willen / der vns geliebet hat. Dann ich bin gewis / das weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / weder Gewalt noch Herrschaft / weder Gegenwärtigs noch Zukünftigs / weder Hohes noch Niders / noch einige andere Creatur vns scheyden mag von der Liebe Gottes / die inn Christo Jesu vnserem Herren ist. Dise Lieb stehet inn embsigem / vnaußhölichem Halten der Gebott Gottes / wie der Herr selber sagt: Wer mich liebet / der wirdt mein Gebott halten: Wer aber meine Wort nicht hält / der liebet mich nicht / vnd ihr seydt meine Freund / wann ihr thut / was ich euch gebeut. Dis ist aber des Herren neues vnnnd eigentlichs Gebott / das wir einander lieben: Welches auch der Apostel Paulus erfüllt / inn dem er sagt: Wir haben ein solches Verlangen nach euch gehabt / das wir euch nicht allein das Euangelium / sondern auch vnser eigne Seelen vertragen wolten / dann ihr seydt vnns lieb worden. Derowegen sollen wir auff Christum sehen / vnnnd inn seiner herrlichen Nachfolgung / vnser Freud vnd Gutwilligkeit / se länger se mehr beweysen / vnnnd inn Betrachtung aller heiligen Männer Gottes / vns dahin gewöhnen / das wir in wahrer Standhaftigkeit wachsen / auch alle Gebott des Herren vnbesleckt vnnnd vnsträfflich halten: Vnnnd also das ewig Leben / vnd das Reich der Himmel / welches vnns der warhaftig Herr / vnnnd vnser Gott / Jesus Christus zugesagt vnd versprochen hat / endlich besitzen mögen / Amen.

Mit was Freuden vnd Gutwilligkeit die Apostel allerley Creuz / Leiden / Martir vnd Tod vmb Christi willen erduldet haben.  
Act. 21.  
Act. 4.  
Rom. 8.

Das die Lieb Gottes / liebet in vnaußhölichem Halten der Gebott Gottes.  
Johan. 14.  
2. Cor. 12.

### Ende der zweyer Bücher von dem Tauff / des heiligen Basilij.



### Ein Predig Basilij / von dem freyen Willen.

**W**elchem das göttlich Gefäß mit mit Dinten vnd Federn sonder im Geist des lebendigen Gottes / nit in steinerin Tafel / sondern inn die fleischlichen Herzen ist eingeschriben: Dise / als die erleuchte Augen des Gemüts haben / auch nicht mit empfindlicher oder gegenwärtiger / sondern vilmehr mit geistlicher vnnnd vn sichtbarer Hoffnung gestärckt seynd / wissen eigentlich wol / das ihnen vnmöglich ist / auß eigener Krafft / den Anlauff vnnnd die Versuchungen des bösen Feinds zudämpffen / sondern das solches einig vnnnd allein / durch die oberwindlich Gnad Gottes beschehen muß. Die aber im Wort des Herrn nicht erbawet / sondern vergeblich aufgeblasen seynd / vermeynen durch ihren eignen freyen Willen / den Anlauff der Sünden zuübergwältigen / so doch die Sünd allein durch die Geheimnuß des Creuzes getülget vnd abgethan wirdt. Dann der frey Will /

2. Cor. 3.

Menschliche Kräfte / ohn die Gnad Gottes / vermögen den Anlauff des Feinds nit zudämpffen.

so in